# Saale-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland — Hallesche Neueste Nachrichten

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Illustrierten“ und Unfallfürsorge frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2.30 RM., durch die Post 2,50 RM ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,13 RM pro mm. die Reklamezeile 0,80 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Leipzig 22815.

64. Jahrgang

Schriftleitung, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17 Fernsprech-Sammel-Nr. 27431. Telegramm-Adresse: Saalezeitung. Geschäftsstellen Kleinschmieden 6 Waisenhausring 1b. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Einzelpreis 15 Rpf. | Halle, Dienstag, den 15. Oktober 1929 | Nummer 243

# Die Hetze gegen das Volksbegehren.

## Neues in Kürze.

Nachdem der 1. Oktober ohne neue Zuschüsse des Reiches an die Arbeitslosenversicherung vorübergegangen ist, sind zum 15. d. M. wieder 11 Millionen Mark aus der Reichskasse an die Versicherung überwiesen worden. Der Andrang der versicherungspflichtigen Arbeitslosen hat sich wider Erwartung enorm gesteigert und damit alle Vorberechnungen illusorisch gemacht.

*

Am Sonntag sah man wieder in den Wäldern am Müggelsee kommunistische Hundertschaften feldmarschmäßige Uebungen abhalten. Es wurden Zelte aufgeschlagen und militärische Kommandos ausgegeben. Die Leiter der Uebungen trugen Uniformen des Roten Frontkämpferbundes.

### Einzeichnen zum Volksbegehren!

**Der Unterausschuß Halle-Saalkreis für das deutsche Volksbegehren veröffentlicht an anderer Stelle einen Aufruf, der sich an die Wählerschaft wendet mit der Aufforderung zum Einzeichnen. Mittwoch vormittag beginnt die Einzeichnung in 14 Lokalen der Stadt und dauert bis zum 29. Oktober. Alles Nähere ist aus dem Aufruf zu ersehen.**

Amtlich wird gemeldet: Die bayrische Staatsregierung hat die von der Reichszentrale für Heimatdienst erbetene Mitwirkung der Behörden bei dem Anschlag des Plakats „Stresemanns Vermächtnis“ abgelehnt.

*

Am Montagvormittag überflog ein blaugrauer Doppeldecker aus südwestlicher Richtung kommend Johannisburg in Ostpreußen. Das polnische Flugzeug, denn um ein solches handelte es sich, ist auch über Schiast und über Glottowen beobachtet worden.

*

Die Winzer der Gegend von Montreux, Vevey und Lausanne am Genfer See, die jedes Jahr ihrer Weinernte einen Namen geben, haben die diesjährige Ernte zur Erinnerung an die Besuche des deutschen Luftschiffes „Jahrgang Zeppelin“ genannt.

*

**Wie die Londoner „Sunday Expreß“ hört, beabsichtigt die englische Regierung, den Geheimdienst abzuschaffen. Außenminister Henderson habe bereits Verhandlungen mit Vertretern der ausländischen Regierungen über die internationale Spionage geführt, und man hoffe, daß im Zusammenhang mit der Flottenabrüstungskonferenz auch über diese Frage ein Uebereinkommen erzielt werden könne.**

*

In der letzten dänischen Reichstagssitzung legte Justizminister Zahle seinen neuen Gesetzentwurf über Abänderungen zum dänischen Strafgesetz vor. Die beachtenswertesten Grundänderungen des neuen Entwurfes sind, daß die Zuchthausstrafe völlig abgeschafft wird und die Todesstrafe gänzlich in Fortfall kommt.

*

Im Abschluß der Verhandlungen, die zwischen der polnischen Regierung und der britischen Regierung geführt wurden, wurde die gleichzeitige Erhebung der diplomatischen Vertretungen in London und Warschau zum Range einer Botschaft beschlossen.

*

In der Nähe von Loughgall in Nordirland wurde der Neubau einer Versammlungshalle in die Luft gesprengt. Die Täter waren in Stärke von 200—300 Mann mit Gewehren bewaffnet, in militärischer Ordnung anmarschiert. **Nachdem sie die Bewohner eines benachbarten Hauses in Sicherheit gebracht hatten, legten sie Gelinit und sprengten das nahezu fertige Gebäude in die Luft.**

## Verfassungsbruch in Bremerförde.

### Neuer Protest des Reichsausschusses.

Der Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren hat dem Reichsministerium des Innern folgendes Schreiben übermittelt:

„An das Reichsministerium des Innern!

Berlin, den 14. Oktober.

Wir erhielten soeben telegraphisch folgende Nachricht von unserem Landesausschuß aus Bremen:

„In Bremerförde ist der Beamtenschaft, die den Aufruf des Volksbegehrens unterzeichnete, vom Landrat auf Regierungsweise mitgeteilt worden, daß das Disziplinarverfahren gegen sie eröffnet sei. Sämtliche Beamte, auch Kommunalbeamte, wurden vor einer Eintragung für das deutsche Volksbegehren amtlich gewarnt, da sie sonst ein Disziplinarverfahren unter Androhung der Entlassung zu erwarten hätten.“

Auf unsere sofortige telephonische Anfrage beim Reichsministerium des Innern wurde uns erwidert, daß der Herr Reichsminister des Innern persönlich nicht zugegen sei. Der als zuständig bezeichnete Geheimrat Förster erklärte uns, daß er über eine solche Frage nur eine schriftliche Auskunft geben könne. Im übrigen sei dies eine preußische Angelegenheit, die nur den preußischen Minister des Innern anginge.

Da es sich in diesem Fall

**erneut um einen doppelten groben Verfassungsbruch,**

nämlich um die Beseitigung der bei jedem Beamten durch Artikel 130 der Verfassung gewährleisteten Freiheit der politischen Gesinnung und um eine Entziehung der in Artikel 125 gewährleisteten Wahlfreiheit handelt, muß unseres Erachtens im Gegensatz zu der Meinung des Herrn Geheimrat Förster als des auskunftgebenden zuständigen Referenten der Reichsminister des Innern, als der zum Schutz der Verfassung besonders berufene Minister, es nicht nur als seine Zuständigkeit, sondern als seine Pflicht erachten, die Ausübung der Reichsgesetze durch die Landesbehörden gemäß Artikel 14 sicherzustellen und in Ausübung der Aufsicht der Reichsregierung gemäß Artikel 15 der Verfassung die ordnungsmäßige Durchführung des Volksbegehrens zu gewährleisten.

Wir sehen daher einer sofortigen Antwort des Reichsministeriums des Innern entgegen, ob das Reichsministerium des Innern den in Bremerförde gemeldeten Verfassungsbruch billigt oder was das Reichsministerium des Innern gegen diese uns offenbar weiterhin drohenden Verfassungsbrüche von Staatsbehörden zu tun gedenkt. Im übrigen dürfen wir mitteilen, daß gegen die Schuldigen gemäß Artikel 107 des Strafgesetzbuches Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft eingereicht wird.

Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren,

gez.: von Egan-Krieger.“

## Was Severing am Rundfunk verschwieg.

Von Dr. Friedrich Everling, M. d. R.

Als der zum besonderen Schutz der Weimarer Verfassung berufene Reichsinnenminister Severing die Eintragungsfrist bekanntgab, ließ er durch W. T. B. erklären, die Regierung werde „der Durchführung des Volksbegehrens die verfassungsmäßigen Garantien nicht vorenthalten“. Beweis: Telephonüberwachung gleich zu Anfang und jetzt Beschlagnahme des Materials bei Gelegenheit des auf das Versailler Diktat gestützten, unerhörten und unbegründeten Stahlhelmverbots am Rhein. Weiter hieß es in der offiziösen Erklärung, die Regierung werde dem Volksbegehren „allen gebotenen Widerstand entgegensetzen“.

**Was die regierende Sozialdemokratie, die in jedem Freiheitsgedanken eine Gefahr für ihre Zwangsherrschaft sieht, für „geboten“ hält und für erlaubt, bewies die Rede, zu der Herr Severing am 9. Oktober entgegen den amtlichen Richtlinien den Rundfunk mißbrauchte. Was man da hörte, war Parteipolitik unter der falschen Flagge einer Regierungserklärung. Der Redner, den man hörte, war ein Agitator, der sich gern als Diktator gerieren möchte. Die Form der Rede, bei der sich Herr Severing die Unmöglichkeit sofortigen Widerspruchs zunutze machte, bestand in Beschimpfungen seiner Gegner.**

In der Sache war die Rede eine Zusammenfassung all der agitatorischen Unrichtigkeiten, die nur dann keine Unwahrheiten sind, wenn der Vortragende den Young-Plan nicht gelesen oder nicht verstanden hat. § 1, der endlich den „feierlichen Widerruf der Schuldlüge“ verlangt, der Schuldlüge, zu der sich die deutschen Sozialdemokraten z. B. auf dem Sozialistischen Weltkongreß in Hamburg 1923 freventlich bekannt haben, hält Herr Severing für „überflüssig und schädlich“ (!), weil die Forderung „offene Türen einrenne“. Wie unwahr das ist, geht daraus hervor, daß auch im Haag noch über die Schuldlüge gesprochen worden und kein Widerruf erfolgt ist, geschweige denn die Außerkraftsetzung, die § 2 für den Art. 231, ebenso wie für die Sanktionsmöglichkeiten, fordert. Herr Severing erklärte, § 2 käme „zu spät“, denn das Rheinland werde endgültig geräumt. Hier erwähnte er die Nichtbeseitigung der Sanktionsmöglichkeit nicht, aber er hatte die Stirn, vor dem In- und Ausland die Wiederbesetzung bei Ablehnung des Young-Planes in Aussicht zu stellen, ja, er erklärte gegen Ende seiner Rede (in einer vom „Vorwärts“ ausgelassenen Stelle!), die Annahme des Freiheitsgesetzes würde „neue Besatzung, neue Blockade, neue Inflation“ ergeben. An das entsetzliche Mittel der Blockade hat gewiß auch der feindlichste Ausländer nicht gedacht. Daran vor In- und Ausland zu erinnern, blieb demselben Minister vorbehalten, der durch seine Dithmarscher Rede, die „einen Nachlaß von 500 Millionen Mark jährlich als fühlbare Erleichterung begrüßte“, die Stellung der Unterhändler im Haag von vornherein verdorben hat.

Zu § 3, der die Uebernahme neuer Lasten, insbesondere des Young-Plans, die **auf dem Kriegsschuldanerkenntnis beruhen,** verbietet, brachte er in sechs Sätzen mehr Unrichtigkeiten, als sich in einem Aufsatz widerlegen lassen. Die jährlichen Zahlungen seien „um mehrere Millionen geringer“ als nach dem Dawes-Plan. Schon das ist angesichts der Sonderleistungen falsch.

**Warum verschweigt Herr Severing, daß die Gesamtleistung von 67 Milliarden nach dem Dawesplan auf fast 114 Milliarden gestiegen ist?**

Die „Zwickmühle“ des Wohlstandsindex sei weggefallen.

**Warum verschweigt er, daß dies bei der heutigen Verschwendungswirtschaft und der ständig sinkenden Wohlfahrt keine Gegenleistung ist?**

Man sei endlich zu einer „einstweilen festen Reparationssumme“ gekommen.

**Warum verschweigt er, daß der Young-Plan endgültig und unabänderlich und daß die Summe, die übrigens auch nach dem Dawesplan zu errechnen war, heute auf insgesamt 170 Milliarden gestiegen ist? Warum verschweigt er, daß die Kontrollen, deren Wegfall er rühmt, in den Locarnokommissionen, der Sonderkommission und der Tributbank selbst in raffinierter Form verewigt werden? Warum verschleiert er, wo er von den „bisherigen Bindungen“ für die verpfändete Reichsbahn, die Reichseinnahmen usw. spricht, daß bei der Eisenbahn die Reichshoheit völlig abgebaut wird, daß ihr Bruttoertrag für die „ungeschützten Annuitäten“ und die Reichseinnahmen in weiterem Umfange wie bisher für die sogenannten „geschützten Annuitäten“ in Anspruch genommen werden können; warum verschwieg er den Fortfall des Transferschutzes, die Wirkungen der „Kommerzialisierung“ und der „Mobilisierung“ ganz?**

Den Young-Plan nannte Herr Severing eine „Erleichterung“, um im gleichen Atem zuzugeben, er sei unerfüllbar. Also will die Regierung Unerfüllbares versprechen! Warum? Das erklärte der Schluß der Rede, wo (nach einem Angriff auf den § 4 in seiner nicht mehr bestehenden Form) Herr Severing behauptete, „ernste englische Politiker hätten erklärt, daß nur der Bestand der Republik die interalliierten Mächte bewogen hätte, uns Konzessionen zu machen — „Konzessionen“ wohlgemerkt bis zur Versklavung von zwei Generationen! Völlig ließ der Minister des Republikschutzgesetzes die Katze aus dem Sack, als er als „Zweck“ des Volksbegehrens die „Lahmlegung des Parlamentarismus, die Katastrophe der Demokratie“ hinstellte. Darum also erfüllt man, darum agitiert man. Darum also Neubesetzung und Blockade!

Die Franzosen werden sich bei dieser Rundfunkrede die Hände gerieben haben. Die Deutschen haben bei dieser Rede die Fäuste geballt. Sie wissen jetzt, daß die „gebotenen Mittel“ dieser Regierung in ihrer Angst und ihrem Parteihaß solche Mittel sind. Einen besseren Zeugen für die Notwendigkeit des Volksbegehrens gibt es nicht als den „Verfassungsminister Severing **im Rundfunk**“.

## Nationalgemeinschaft oder rote Diktatur?

Die Deutschnationale Volkspartei hielt in Neustadt a. d. Haardt eine Rhein- und Saartagung ab, in der u. a. der Parteiführer Hugenberg in einem Referat über die politische Lage dem Gedanken Ausdruck gab, daß man nicht wolle, daß die Gegenwart entlastet werde, damit spätere Geschlechter die Lasten trügen.

**Man wolle lieber jetzt alle Schicksalsschwere auf sich nehmen, damit später das deutsche Volk frei sei.**

Das Volksbegehren sei nicht das Ende, sondern der Anfang der nationalen Offensive. Das Volksbegehren sei der Anfang zur Entscheidung, ob der Marxismus oder die nationale Volksgemeinschaft in Deutschland die Herrschaft haben solle.

## Ein Aufruf der „Prominenten“

Heute morgen wird ein Aufruf veröffentlicht, der von sämtlichen Reichsministern, dem preußischen Ministerpräsidenten, dem Reichsbankpräsidenten, dem preußischen Oberpräsidenten und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die politisch der großen Koalition angehören, unterzeichnet ist. Darin wird das Volksbegehren und die Kreise, die es vertreten, in unverantwortlicher Weise verleumdet. Die Folgen des Volksbegehrens werden schwarzen Riesenwolken gleich erläutert. Der Aufruf läuft in der gleichen Richtung wie die Rede des Herrn Severing im Rundfunk, auf die wir an anderer Stelle zurückkommen, und die seines preußischen Kollegen, des Herrn Grzesinski, in Halle.

Bezeichnend ist übrigens auch, daß der Fürst-Bischof Dr. Bertram in einer Kundgebung gegen das Volksbegehren Stellung nimmt.

---

## Wenn der Youngplan abgelehnt wird

Das Hauptargument der deutschen Befürworter des Youngplanes ist: wenn der Youngplan abgelehnt wird, so tritt der Dawesplan wieder in Kraft, und dann hätten wir im ersten Jahre 700 Millionen Mark mehr und künftig laufend jährlich etwa 300 Millionen Mark mehr als nach dem Youngplan zu zahlen.

Dieses Hauptargument zugunsten des Youngplanes ist grundfalsch, wie sich aus folgenden Aeußerungen maßgebender Angehöriger der Gläubigernationen ergibt:

**Der Führer der englischen Sachverständigendelegation in Paris, Sir Josiah Stamp,** hat Anfang September in einem in der englischen Presse veröffentlichten Briefe erklärt: „Die Wahl, der ich im Mai gegenüberstand, war, gegen den einstimmigen Bericht der anderen Reparationssachverständigen Einspruch zu erheben — in diesem Falle wäre die deutsche Annahme endgültig ausgeblieben — oder zuzustimmen. Der Fehlschlag hätte, wie im April auf den Finanzmärkten zutage trat, eine sich auf Großbritannien ausdehnende Finanzkrisis bedeutet. **Die Transferbestimmungen des Dawesplanes wären sofort in Kraft getreten und alle Reparationen wären eingestellt worden.**“

Also auf den „Finanzmärkten“, nämlich den Finanzmärkten der Reparationsgläubiger, wäre eine Finanzkrisis eingetreten, wenn „die deutsche Annahme endgültig ausgeblieben“ wäre. Deutschland selbst aber hätte nichts zu fürchten, sondern nur zu gewinnen gehabt; **denn „die Transferbestimmungen (d. h. die Währungsschutzbestimmungen) des Dawes-**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910158/fragment/page=0001
DFG

planes wären sofort (!) in Kraft getreten und alle (!) Reparationen wären eingestellt worden."

**Genau das gleiche würde auch heute noch eintreten, wenn wir den Youngplan ablehnen.**

Will man sich von diesen Ausführungen des englischen Reparationsdelegationsmitgliedes Stamp noch nicht überzeugen lassen, etwa weil er ja kein maßgebender Politiker, sondern lediglich ein Sachverständiger ist, so wird man doch an den folgenden Erklärungen zweier maßgebender französischer Politiker nicht vorbeikönnen:

**Der damalige französische Ministerpräsident** Poincaré erklärte am 16. Juni in der Pariser Kammer unter dem lauten Beifall des Hauses: „Wir werden jede neue Herabsetzung unserer Forderungen an Deutschland ablehnen. **Wenn der Youngplan abgelehnt würde,** wären wir zweifellos berechtigt, zu erwarten, daß der Dawesplan wieder eingeführt wird. **Aber wir kennen die Schwierigkeiten, auf die wir dann stoßen würden.**"

Wie vorsichtig, dieses „berechtigt" (statt sicher), „zu erwarten" (nur zu erwarten"). Und für wie unüberwindbar groß muß Poincaré die „Schwierigkeiten" ansehen, daß er den Franzosen erklärte, sie sollten lieber annehmen — trotz der mit ihm verbundenen Herabsetzung der französischen Reparationseinnahmen.

Noch viel deutlicher und in völliger Uebereinstimmung mit den englischen Sachverständigen Sir Josiah Stamp führte

**der französische Minister Bonnet**

am 3. September 1929 auf einem Bankett aus: „Die Anwendung des Youngplanes enthebt Frankreich zahlreicher Schwierigkeiten. **Wenn die Haager Konferenz mit einem Mißerfolg geendet hätte, so hätte es nach dem September keinen Dawesplan mehr gegeben,** da diesen französischen Sachverständigen selbst ihn als undurchführbar bezeichnet haben. **Und es hätte nichts gegeben, was ihn hätte wieder erwecken können.**"

*

Kann man noch eindeutiger und klarer sein als dieser amtierende französische Minister?: „nach dem September keinen Dawesplan mehr". Die französischen Sachverständigen selbst haben ihn für undurchführbar erklärt" und „nichts, was ihn wieder erwecken könnte".

Es ist also falsch, wenn die deutschen Befürworter des Youngplanes sagen: Wenn der Youngplan abgelehnt wird, kommt der Dawesplan wieder, und die Dawes lasten sind höher als die Younglasten. Richtig ist vielmehr: **Wenn der Youngplan abgelehnt wird, kommt der Dawesplan nicht wieder!** Und den Alliierten bleibt gar nichts anderes übrig als neue Reparationsverhandlungen mit uns aufzunehmen, wenn sie überhaupt noch irgendwelche Reparationen haben wollen. Selbstverständlich müßten sie dann günstigere Bedingungen an uns Deutsche stellen, weil wir sonst wiederum ablehnen würden.

**Neuverhandlungen und an Stelle des Youngplanes günstigere Bedingungen, das ist es, was das deutsche Volk mit Ablehnung des Youngplanes nach dem eigenen Erklärungen des Engländers Stamp und der zwei französischen Minister erreichen kann.**

— Also fort mit dem Youngplan, mit Hilfe des Volksbegehrens!

# Höpker-Aschoff über den Beamtenabbau.

**Im Beamtenausschuß des Preußischen Landtages gab am Montag nachmittag Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: In den Richtlinien der Finanzverwaltung vom 22. Mai 1929 sind die Ressorts darauf hingewiesen worden, daß auf der Einnahmeseite voraussichtlich eine Verschlechterung von 38 Millionen Reichsmark eintreten würde, und sie sind ersucht worden, mit Rücksicht hierauf, ihre Anmeldungen auf das äußerste einzuschränken. Durch ein Rundschreiben vom 13. September sind diese Richtlinien ergänzt worden, weil sie zeigten, daß**

**die Lage in Wirklichkeit noch viel ungünstiger**

sei. Die Betriebsverwaltungen, insbesondere die Forstverwaltung, werden geringere Ueberschüsse bringen. Die Ueberweisungen des Reiches sind gekappt worden. Die Mehranforderungen des Ressorts belaufen sich auf 200 Millionen Reichsmark. In dem zweiten Rundschreiben wurde daher u. a. die Streichung aller Ausgabenvermerke, die das Ausgabensoll erhöhen, gefordert, ferner die Streichung von Fondsverstärkungen im Extraordinarium und alle Anforderungen für Neubauten. Außerdem wurde die Kürzung aller Dispositionsfonds um 10 v. H. verlangt. Mit besonderem Nachdruck wurde auf die drohende Erhöhung der Personalausgaben hingewiesen. Die Besoldungsausgaben des Jahres 1928 liegen erheblich über den Ansätzen. Die Auswirkungen der Besoldungserhöhung sind unterschätzt worden. Diese Mehrausgaben konnten im Jahre 1928 dadurch abgedeckt werden, daß die Ueberweisungen der Reichssteuern das Soll erheblich überschritten. Diese Mehrerträge stehen nicht mehr zur Verfügung. Es wurde daher als erstrebenswertes Ziel bezeichnet,

**die Personalkräfte allmählich um 10 v. H. zu vermindern.**

Dabei war nicht etwa an eine Wiederholung des Personalabbaues gedacht, sondern an eine planmäßige Verminderung des Personalbestandes durch Einschränkung der Verwaltungsausgaben und Verbesserung der Verwaltung, die es ermöglicht hätte, freiwerdende Stellen nicht wieder zu besetzen.

**Die Finanzverwaltung war sich außerdem darüber im klaren, daß diese Verminderung leider nicht als ein sehr fernes Ziel betrachtet werden könnte. Der Minister äußerte sich dann über die augenblickliche Lage. Er wies darauf hin, daß in Preußen zurzeit rund 200 000 Beamte, Angestellte und Arbeiter sowie ferner 110 000 Volksschullehrer beschäftigt würden. Er äußerte sich dann über die Möglichkeiten, die im einzelnen für eine Verminderung der Lehrpersonen, der Polizeikräfte, sowie der in der Justizverwaltung und in der Steuerverwaltung beschäftigten Kräfte gegeben seien. Ganz allgemein sei eine Verminderung der Personalkräfte möglich, wenn lokale Behörden rücksichtslos zusammengelegt, Sonderverwaltungen in die allgemeine Verwaltung hineingenommen würden, und wenn die doppelte Besetzung der provinzialen Instanz beseitigt werde. Die Schwierigkeiten, die den notwendigen Maßnahmen entgegenständen, lägen nicht zum geringsten in der unglücklichen Aufteilung der Kompetenzen zwischen Reich und Ländern. Von den Ressorts sei dem Mahnruf des Reichsfinanzministers bisher nicht Rechnung getragen worden, im Gegenteil seien 2700 neue Beamtenstellen und 3500 Höhergruppierungen angemeldet, die die Finanzverwaltung ohne Ausnahme abgelehnt habe. Der Minister betonte, es könne schon jetzt gesagt werden, daß mit den bisher ergriffenen Maßnahmen der Ausgleich im Haushaltsplan für 1930 nicht herbeigeführt werden könne.**

# Das Ende der roten Mißwirtschaft in Wien.

In dieser Woche wird dem österreichischen Nationalrat der neue Verfassungsreform-Entwurf vorgelegt werden, der u. a. sehr einschneidende Maßnahmen hinsichtlich der künftigen Stellung der Hauptstadt bringt. Wien wird in Zukunft reichsunmittelbare Stadt sein.

**Durch die Neuordnung wird verhindert, daß die Gemeinde Wien nach Belieben Verfügungen und Verordnungen ohne jede Kontrolle trifft und willkürlich nur von Parteirücksichten bestimmte Investitionen durchführt. Der neue Verfassungsentwurf sieht auch vor, daß in Zukunft der Gemeinde Wien das Recht der selbständigen Steuererhebung genommen wird. Gleichzeitig wird ein Sondergesetz geschaffen werden, wonach alle Städte mit über 20 000 Einwohner in Zukunft vom Oberrechnungshof kontrolliert werden. Durch diese Bestimmungen soll die rote Geldwirtschaft, bei der fortgesetzt öffentliche Mittel für Parteizwecke verausgabt wurden, ein für alle Mal ein Ende gemacht werden.**

*

In einer Landbundversammlung in Kärnten machte Innenminister Schumy Mitteilungen über verschiedene Punkte des neuen Verfassungsentwurfes.

**Die Wahl des Bundespräsidenten**

solle in Zukunft so durchgeführt werden, daß im ersten Wahlgang das Volk wählt und im zweiten Wahlgang die Bundesversammlung. Der Bundespräsident werde das Recht der Auflösung des Nationalrates erhalten, ferner das Recht zu Ernennung und Entlassung der Minister sowie das Recht, das Volk zum Volksentscheid auszurufen. Außerdem werde der Bundespräsident das Recht erhalten, den Ausnahmezustand auf Antrag des Rates zu verhängen sowie ein Notverordnungsrecht zu handhaben.

**Die Berücksichtigung des ständischen Gedankes erfolge in der Weise, daß dem Bundesrat neben 18 Landesvertretern 36 Vertreter der Stände angehören. Jedes Land besitze ebenso wie die Bundeshauptstadt Wien zwei Mandate, während die landwirtschaftlichen Unternehmer und Arbeiter 12, Handel, Gewerbe und Industrie 9, die Arbeiter und Privatangestellten 9, die öffentlichen Anstalten 3 und die freien Berufe auch drei Delegierte in den Bundesrat entsenden.**

Der Bundesrat werde 120 Abgeordnete gegen bisher 165 haben. Auch die Landesregierungen und Landtage sollen in mäßigen Grenzen verkleinert werden. Der Staat würde in 60 bis 80 Wahlkreise eingeteilt und das Wahlalter heraufgesetzt werden.

---

In der Nacht zum Montag wurde in einem Gasthaus in Sofia eine Bombe geworfen. Fünf Personen wurden verletzt, darunter befindet sich der bekannte Revolutionär Gengelijsff. Es ist anzunehmen, daß der Anschlag ihm galt.

## Heute Landtag.

**Der Preußische Landtag tritt Dienstag nachmittag 1 Uhr zusammen. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung stehen vorwiegend kleinere Vorlagen. Es ist aber damit zu rechnen, daß der Tagungsabschnitt von den Parteien zu lebhafter agitatorischer Tätigkeit ausgenutzt werden wird, und zwar sowohl im Hinblick auf das Volksbegehren wie auf die bevorstehenden Kommunalwahlen. Voraussichtlich werden die Kommunisten die Berliner Vorgänge schon am Dienstag zum Gegenstand einer Geschäftsordnungsdebatte machen. Von deutschnationaler Seite wird Stellungnahme zu dem Stahlhelmverbot im Rheinland und in Westfalen verlangt werden.**

**— Volksbegehren und Fall Sklarek werden heute Mittelpunkt der Besprechungen im Preußischen Landtag sein. Sozialdemokraten und Demokraten haben natürlich — aus wahltaktischen Gründen — Interesse daran, die politische Ausnutzung der Berliner Mißwirtschaft zu verhindern. Ferner werden die Umstände, die zum Stahlhelmverbot im Westen führten und die widerrechtliche Benutzung des Rundfunks durch die Minister Gegenstand ernster Interpellationen sein.**

## Kreuger-Abschluß bis Freitag?

Die Verhandlungen des Reichsfinanzministeriums mit der schwedischen Zündholzgruppe sind noch nicht abgeschlossen worden. Ivar Kreuger weilt gegenwärtig nicht in Berlin, sondern hat sich nach London begeben. Auch Reichsfinanzminister Dr. Hilferding ist zurzeit verreist und dürfte erst am Freitag zurückkehren. Vorher ist ein Abschluß der Schwedenanleihe nicht zu erwarten. Das Reichsfinanzministerium dementiert im übrigen entschieden alle Nachrichten über Kreditangebote einer englisch-amerikanischen Finanzgruppe.

Ivar Kreuger will Freitag dieser Woche spätestens Berlin verlassen. Man kann deshalb erwarten, daß bis dahin die Verhandlungen über das Zündholzmonopol Hilferdings zum Abschluß kommen. In der Reichsregierung gibt es nach Stresemanns Tod gegen das Monopol keine Widerstände mehr.

## Aachen wird frei, aber Wiesbaden bleibt besetzt.

Im Versailler Vertrag wird die Nordgrenze der dritten Besatzungszone durch einige Richtpunkte gewissermaßen nur in der Luftlinie bestimmt. Durch eine Vereinbarung mit der Interalliierten Rheinlandkommission ist klargestellt, daß der Stadtkreis Aachen in seinem ganzen Gebietsumfange frei wird. Die Interalliierte Rheinlandkommission verlegt in der Zeit Mitte November ihren Sitz nach Wiesbaden.

---

„Corriere della Sera" veröffentlicht eine faschistische Bekanntgabe der Gründe, die Italien bestimmen, gegen die vorgeschlagene Seeabrüstung Stellung zu nehmen. Die Veröffentlichungen, die von General de Bomo ausgehen, betonen, daß Italien noch mindestens 32 Kriegsschiffe nötig habe, ehe es an einen Stillstand seiner Schiffsbauten denken könne.

Panflavin-PASTILLEN (Acridiniumderivat)
Zum Schutz gegen Grippe
Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen

# Der Evangelische Bund in Koblenz.

Der Ev. Bund zur Wahrung deutsch-protestantischer Interessen, mit seinen 310 000 Mitgliedern eine der größten Organisationen innerhalb des deutschen Protestantismus, pflegt alljährlich einmal seine Führer, Mitglieder und Freunde zu einer gemeinsamen Tagung zusammenzurufen. In diesem Jahre war er, wie wir schon meldeten, vom 4. bis 7. Oktober im rheinischen Lande, in dessen Provinzialhauptstadt Koblenz zu Gaste. Was hat gerade diese Stadt als eins der Hauptquartiere fremdländischer Besatzungen, der amerikanischen, der belgischen und der französischen, in den zehn Jahren, die hinter uns liegen, zu leiden gehabt! Aber nun stehen die Möbelwagen schon in den Straßen. Es steht zu hoffen, daß die Sonne bald über einer befreiten Stadt erstrahlt. Die Besatzungsnot ist nicht die einzige, unter der die Evangelischen zu leiden gehabt haben. Sie machen unter den Einwohnern nur den fünften Teil aus und sind durch Ausweisungen und Wegzug an Zahl und Steuerkraft geringer geworden. Aber was für ein bewußt evangelisches Leben tritt dem Fremden entgegen! Für die 13 000 Evangelischen vier Kirchen, alle sonntäglich gefüllt, ein eigenes evangelisches Krankenhaus, eine beträchtliche Anzahl blühender evangelischer Vereine. „Ich hätte in der Not der Besatzung — ich habe 14 Familien nacheinander bei mir wohnen gehabt — nicht bestehen können, wenn wir hier nicht unter uns Evangelischen den engen Zusammenhalt gehabt hätten" — so sagte mir eine evangelische Dame.

Zahlreiche Bundesfreunde sind bereits vor der eigentlichen Generalversammlung zum Teil aus weiter Ferne, eingetroffen. Wir nennen den ehrwürdigen Präsidenten, Geheimrat D. Scholz-Berlin, den tatenfreudigen Bundesdirektor D. Fahrenhorst-Berlin, geistvollen Vorsitzenden des rheinischen Hauptvereins mit seinen 24 000 Mitgliedern, D. Kremers-Bonn. Die Hauptarbeit bei der Bundesversammlung wird in den einzelnen Ausschüssen geleistet.

Am 1. Festtage des Ev. Bundes, am 4. Oktober, leuchtet nach regenschweren Nebeltagen zum ersten Male wieder ein strahlender Morgen. Die Beratungen beginnen im geschlossenen Kreise der Abgeordneten. Die Einzelarbeiten des Bundes, die Vortragstätigkeit und Pressearbeit, die Tätigkeit des Ausschusses für die ehemals österreichischen Lande, für die der Ev. Bund Hand in Hand mit dem Gustav-Adolf-Verein arbeitet, die Frage einer deutsch-protestantischen Politik, die Paritätsfrage, die immer bedeutsamer werdende Mischehenfrage — es sind im Deutschen Reiche bereits eine Million Mischehen, die schwierige Probleme geben — werden eingehend erörtert. In einem Kirchenkonzert am Nachmittage zeigt die Koblenzer Gemeinde, daß die Musica sacra bei ihr eine Pflegestätte hat.

Am Begrüßungsabend werden viele Segenswünsche übermittelt. Der katholische Bürgermeister Dr. Rüssel spricht mit warmer Anerkennung von dem, was die Mitglieder der evangelischen Gemeinde im zähen Abwehrkampf an treuesten Diensten geleistet haben; bewegende Worte finden die Vertreter der Ostmark und die Freunde aus Deutsch-Oesterreich. Der Superintendent von Koblenz liest eine tiefempfundene, gedankenschwere Rede des evangelischen Regierungspräsidenten von Koblenz vor, der die Versammlung damit hat begrüßen wollen; tags zuvor wurde er plötzlich aus diesem Leben abberufen, ein schmerzlicher Verlust für den rheinischen Protestantismus.

Auf der Mitgliederversammlung des nächsten Tages erstattet der Bundesdirektor den Jahresbericht. Er gedenkt auch schmerzlicher Erfahrungen: das preußische Konkordat mit der katholischen Kirche sei geschlossen. Wenn es auch durch Bemühungen des Ev. Bundes kein bayrisches geworden sei, so lassen doch schon jetzt die Auseinandersetzungen über die Auslegung des 1. Konkordatsartikels vermuten, daß uns mancherlei Kämpfe bevorstehen. Nach einer Programmrede des Präsidenten hält der frühere weitbekannte und hochgeschätzte Generalsuperintendent D. Klingemann einen Vortrag über die Stellung der Reformation in der deutschen Geschichte, wobei er in tiefschürfender Weise auch die Frage behandelt, ob die Reformation ein Verhängnis oder ein Segen für das deutsche Volk gewesen sei.

An Liebesgaben für die weitere Arbeit des Bundes werden 20 000 Mark überreicht.

Am Sonntag morgen wird auf 40 Kanzeln am Rhein und seinen Seitentälern bis hinauf auf den Hunsrück und den Westerwald Zeugnis abgelegt von dem, was Kern und Stern evangelischer Bundesarbeit ist. Sämtliche Kirchen sind überfüllt.

Ueberfüllt sind auch die großen Volksversammlungen am Nachmittage, zu denen die Rheinländer in Sonderzügen herbeigeeilt sind. Es wird dort über die geschichtliche und bleibende Bedeutung des Protestantismus gesprochen, was schon das Leitmotiv für alle Veranstaltungen gewesen war.

Am Nachmittage zuvor hatten sich etwa 5000 Festteilnehmer am Deutschen Eck versammelt, wo die Riesenquadern des Denkmals ragen, eine stumme Mahnung, unerschüttert allen Stürmen zu trotzen. Pfarrer Berz-Rosdorf spricht von den beiden Geistesströmen, die, wie hier Mosel und Rhein, im deutschen Herzen zusammenfließen: dem Evangelium von der Gnade und Freiheit und der Liebe zum Vaterland. Er läßt die Schatten aller Männer vorüberziehen, die hier am Rhein für beides standen.

Am Montag noch eine Dampferfahrt den Rhein hinauf bis Bingen, am Bug des Schiffes die weiße Kirchenfahne mit violettem Kreuz. Von den Ufern des Rheins aller Orten ein freudiges Grüßen mit Tüchenschwenken und Böllerschüssen. Alsdann noch mit Sonderzug nach der Pfalz zur Ebernburg, der inmitten von Rebhügeln und waldigen Bergkuppen herrlich gelegenen Bergfeste eines Franz von Sickingen, der im Morgenrot der Reformation mit Ulrich von Hutten die Feste zu einer „Herberge der Gerechtigkeit" gemacht hatte. Pfarrer Fikenscher-Nürnberg sprach vor dem Denkmal Huttens und Sickingens unvergeßliche Worte zu Ehren der beiden. Deutsche Jugend, lerne von ihnen das mannhafte, treue, wagemutige Wirken im Geist des Evangeliums fürs teure Vaterland! D. Hellwig-Halle.

## Die Wiederherstellungsarbeiten an der Marienburg.

Bei den Restaurierungsarbeiten der Marienburg wurden an der inneren Ringmauer zwei Turmstümpfe aufgefunden, bei denen es sich nach den bisherigen Feststellungen um zwei der drei achteckigen Türme handelt, die aus mittelalterlichen Darstellungen der Marienburg bekannt sind. Bei weiteren Schachtarbeiten wurde außerdem das Fundament des sogen. Dietrichsturmes freigelegt, der mit seiner Brücke früher die Verbindung zwischen Burg und Stadt herstellte. Die Restaurierung des Sandturmes ist bereits zu Ende geführt und soll den Namen „Hindenburgturm" erhalten.

## Goldfunde der Pamier-Expedition.

Die von dem Exekutiv-Komitee der U. S. S. R. seinerzeit ausgerüstete Expedition nach dem Hochgebirge von Pamir ist nunmehr nach Moskau zurückgekehrt. Nach Ueberquerung des Saul-Sai-Gletschers und des Transalai-Gebirges, deren Besteigung nur bis zu der Höhe von 5000 Meter gelang, konnte die Expedition einige der nur noch selten vorkommenden Archarenböcke und mehrere Exemplare des Bobak, des in Pamir einheimischen Murmeltieres, erbeuten, die den Moskauer und Leningrader Zoologischen Gärten zugeführt werden sollen. Nach dem Bericht, der der Moskauer Akademie der Wissenschaft vorlegt, machte die Expedition in dem Tale des Saul-Sai nennenswerte Goldfunde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910158/fragment/page=0002

# Aus der Stadt Halle

## Das gefällige Fremdwort.

„Ein Fremdwort kann alles bedeuten", sagte der kleine Dicke und warf die leere Zigarettenschachtel auf den runden Marmortisch. „Mit dem richtigen Fremdwort kommt man überall durch; man muß nur darauf sehen, daß kein Mensch weiß, was es bedeutet."

„Stimmt", sagte Emil und trank den Rest seiner Schock aus. „Ich ging einmal, um einen Weg abzukürzen, über den Bahndamm und wurde angehalten. Schnell entschlossen schnauzte ich den Wächter an: Sehen Sie nicht, daß ich Paranoiker bin? Da entschuldigte er sich, grüßte ehrerbietig und ließ mich ziehen."

„Was du nicht sagst!" meinte Franz und rief: „Herr Ober, wir möchten responsieren!"

„Bitte sehr", sagte der Ober, schwenkte seine Serviette und zählte auf: „zwei Münch, ein Pils, drei Kaff . . ."

„Ich bitte Herr Ober," sagte Emil halblaut, „wo ist hier die Responsation?"

„Geradeaus, zweite Tür links", sagte höflich der Ober. — —

Langsam setzten wir uns in Bewegung, um zu gehen. Unser Ober stand an der Glastür. Draußen war ein kleiner Auflauf um ein Auto. Einige Herren zankten sich mit dem Chauffeur.

Unser Ober hatte der Szene draußen interessiert zugeschaut. Er machte uns die Tür auf und bemerkte:

„Die Herren da draußen scheinen sich über die Responsation nicht einig werden zu können!" J. J.

## Am 16. Oktober Einzeichnen zum Volksbegehren.

**Am 16. Oktober beginnt in den bereits bekanntgegebenen Einzeichnungslokalen die Einzeichnung zum Volksbegehren. Es ist staatsbürgerliche Pflicht, durch die Einzeichnung zu verhindern, daß unser Volk dem Hunger und der Erwerbslosigkeit in die Arme getrieben wird.**

**Die Einzeichnungslokale wurden bereits an dieser Stelle bekanntgegeben. Einige Aenderungen hat der Magistrat unterdes eintreten lassen. An Stelle der Aula der Torschule ist das Gaswerk, Unterplan, als eines der vierzehn Lokale festgesetzt worden.**

**Außerdem ist die Einzeichnungszeit noch verbessert worden. Es kann eingezeichnet werden nunmehr wochentags von 10—13 Uhr und 15—20 Uhr und Sonntags von 9—13 Uhr. Alle Wähler und Wählerinnen müssen nach Möglichkeit schon am 16. und 17. Oktober sich einzeichnen.**

## Seht die Wählerlisten ein!

**Die Wählerlisten für die am 17. November stattfindenden Provinziallandtags- und Stadtverordneten-Wahlen liegen bis zum 25. Oktober in der Martinschule, Charlottenstraße, täglich von 8—13 und von 15—18 Uhr aus. Sonntags können die Listen zwischen 9 und 13 Uhr eingesehen werden.**

**Jeder überzeuge sich, daß sein Name in der Liste steht, denn es ist erfahrungsgemäß sehr leicht möglich, daß infolge eines Versehens Personen, die bisher in der Liste geführt wurden, jetzt nicht mehr darin verzeichnet sind. Daher überzeuge sich jeder, besonders Personen die bisher noch nicht wahlberechtigt waren und bis zum 17. November ihr 20. Lebensjahr vollenden, desgleichen Studenten, die während der Ferien abwesend waren.**

## Pilze auf herbstlichem Markt.

Der heutige Wochenmarkt brachte endlich einmal Steinpilze in ausreichender Menge. Da das Pfund nur eine Mark kostete, waren sie bald verkauft. Auch Pfifferlinge waren zu haben. Obst jeder Art war reichlich zu billigen Preise vorhanden. Eier kosteten 17 und teilweise 18 Pfennige das Stück. Wie hoch wird der Preis zu Weihnachten sein? Ziemlich billig war Hirschfleisch.

## Mäntel bevorzugt! Aufpassen!

Gestern wurden in einem hallischen Restaurant und einem Café je ein Ueberzieher mitgenommen. Nicht vielleicht aus Versehen, was auch schon vorgekommen ist, sondern einfach gemaust. Der eine Ueberzieher war braun mit Seidenfutter, der zweite war schwarz und funkelnagelneu.

## Deutsche Geistesköpfe werden geehrt.

In dem neu aufgeschlossenen Wohngebiet am Vandrain hat der Magistrat bedeutende Vertreter der Technik und ihrer mathematischen und naturwissenschaftlichen Grundlagen zu ehren begonnen. Die nach dem Bauprogramm noch zur Ausführung kommenden Straßen werden nach dem gleichen Grundgedanken benannt werden.

Für die bisher ausgeführten Straßen werden nachstehend folgende Erläuterungen gegeben:

Leibnizstraße, benannt nach Gottfried Wilhelm Leibniz (1646—1716), Philosoph und Mathematiker. Erfinder der Differentialrechnung. Hermann Ferdinand Freiligrath (1810—1876), hervorragender deutscher Dichter und Verkämpfer der nationalen Demokratie. Max von Eyth (1836—1906), Ingenieur und Schriftsteller, verdient um die Dampfbodenkultur, Gründer der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Robert Wilhelm Bunsen (1811—1899), berühmter Chemiker und Entdecker der Spektralanalyse. Heinrich Hertz (1857—1894), Physiker; entdeckte die wellenförmige Fortpflanzung der Elektrizität. Hermann von Helmholtz (1821—1894), bedeutender Physiologe und Physiker. Werner v. Siemens (1816—1892), einer der bedeutendsten Bahnbrecher der Elektrotechnik. Karl Friedrich Gauß (1777 bis 1855), bedeutender Mathematiker, wissenschaftlicher Begründer der Telegraphie.

# Der sterbende Sophienhafen.

## Aus dem Stadtparlament. — Das Gelände um den Sophienhafen soll Grünfläche werden. — Die Saline bleibt an ihrem Platze. — Zwangsanschluß an die Schwemmkanalisation. Schutz den Rundfunkhörern.

Die letzte Sitzung sollte es gestern sein; aber zwei wichtige Beratungsgegenstände wurden vertagt. Damit war die Notwendigkeit einer neuen Sitzung gegeben, für die man entweder den 28. Oktober oder den 4. November in Aussicht nahm. Am Schluß der Sitzung aber stellten die Kommunisten, als ihr Antrag auf besondere Zuwendungen an Erwerbslose nicht sogleich verhandelt wurde, den Antrag, am nächsten Montag von neuem zusammenzukommen, und dem mußte man nach der Geschäftsordnung entsprechen. Gerade an diesem Antrag liegt den Kommunisten viel — 20 Mark Zuwendung an die Erwerbslosen, ferner Kohlen und Kartoffeln — denn da kann man so recht Wahlagitation treiben.

Die gestrige Sitzung war davon merkwürdiger Weise frei. Es wurden im wesentlichen die Beschlüsse des Bauausschusses und des Haushaltsausschusses wiederholt. Eine wichtige Aussprache gab es allerdings bei Punkt 9, Fluchtlinienfestsetzung für das

### Gelände am Sophienhafen.

Der Magistrat will das Gebiet um den Sophienhafen, für den er Ersatz im Hafen Halle-Trotha geschaffen hat, als Grünfläche festsetzen. Das rief in den Kreisen der Bürgerlichen, zumal am 1. Oktober die Baupolizei bereits eine dementsprechende Verordnung erlassen hatte, entschiedenen Widerspruch hervor; den als Wortführer der rechten Seite des Hauses Stadtverordneter Dr. Lehmann mit folgenden Darlegungen zum Ausdruck brachte:

Auf Grund einer Verordnung der städtischen Baupolizei vom 1. Oktober d. J., also vor noch nicht ganz 14 Tagen, ist das Gebiet, das eingeschlossen wird von der Jungfernwiese, der Saale, dem Holzplatz und der Wilden Saale dem Wohngebiet zugewiesen worden.

Die heutige Vorlage will einen erheblichen Teil dieser Fläche in eine öffentliche Grünfläche verwandeln.

Ein Bedürfnis zur Anlegung einer Grünfläche liegt aber absolut nicht vor, denn ringsherum befinden sich bereits ausgedehnte Grünflächen, die voraussichtlich niemals bebaut und niemals eine Veränderung erfahren werden.

Ich erinnere an die Passendorfer Wiesen, die Radeninsel, das Gelände bis Passendorf, die Peltznitz, den Sandanger, den Gimritzer Park bis zur Heide u. a.

Auf dem in Betracht kommenden Gelände befinden sich industrielle und sonstige wirtschaftliche Niederlassungen, die von dieser Maßnahme schon jetzt oder in Zukunft schwer betroffen werden. Diese Niederlassungen beeinflussen aber den Charakter des betr. Stadtgebietes absolut nicht, auch verursachen sie weder Rauch- noch Lärmbelästigungen.

Die Halle-Hettstedter Eisenbahngesellschaft nun, die bei dem Großfeuer im letzten Sommer einen großen Lagerschuppen eingebüßt hat, hat die sofort nachgesuchte baupolizeiliche Genehmigung für den Wiederaufbau des abgebrannten Schuppens nicht erhalten mit der Motivierung, daß nach Mitteilung des Magistrats das Grundstück auf dem der Lagerschuppen wieder erbaut werden soll, als Bestandteil einer öffentlichen Grünfläche festgesetzt worden ist.

Diese Entscheidung bedeutet natürlich einen brutalen Eingriff in den Betrieb eines verkehrs- und wirtschaftlich wichtigen Unternehmens, denn dieser Schuppen liegt direkt an der Saale einem Kran gegenüber und kein Fehler ist eine schwere Schädigung des ganzen Unternehmens, nämlich ein

**Frachtausfall**

durch Verlust an Gütern und die Unmöglichkeit, Güter in der Nähe des Kranes zu lagern. Daß damit die Schädigung einer großen Anzahl von Existenzen verbunden ist, ist einleuchtend.

Ebenso oder noch schlimmer steht es mit den Silos der Zentralgenossenschaft, die wie ich höre, eine Erweiterung ihrer Anlagen plant, um evtl. größere Mengen Getreide als bisher einlagern zu können.

Ich weise hier auf eine sehr schwere Gefahr für die Stadt hin, nämlich,

**die Zentralgenossenschaft wird, wenn sie hier behindert wird, feinesfalls etwa, wie Herr Heilmann das wohl wünscht, mit ihren Niederlassungen an den neuen Trothaer Saale-Hafen gehen, sondern sie wird ihren ganzen Betrieb nach Magdeburg verlegen, wo sie ausreichende Speicher zur Verfügung hat.**

Das würde den Verlust einer ertragreichen Steuerquelle für die Stadt bedeuten, und außerdem würde eine große Anzahl von Arbeitern und Angestellten brotlos werden. Ich bin zu dieser Erklärung ausdrücklich ermächtigt. Glaubt der Magistrat dies verantworten zu können?

Späterhin wird durch die Polizeiverordnung auch die Pfännerschaft mit ihrer Saline betroffen, denn die Erklärung zum Wohngebiet macht die Entwicklung dieses Betriebes vollständig zunichte.

Man will also die älteste in Halle bestehende Industrie, der Halle überhaupt seine Entstehung und Entwicklung verdankt, tot machen. Man will sich über jede historische Ueberlieferung hinwegsetzen einem Projekt zuliebe, das keinerlei innere Berechtigung in sich schließt. Das ist ein Standpunkt, den meine Freunde und ich auf keinen Fall anerkennen können, und den wir mit größter Entschiedenheit bekämpfen, ganz abgesehen davon, daß zweifellos durch solche Maßnahmen der Stadt in steuerlicher und sonstiger Hinsicht erhebliche Nachteile erwachsen werden.

Aber, das ist ja gar nicht der eigentliche Grund und der tiefste Sinn dieser Vorlage, nämlich ihr Grünflächen zu schaffen, denn Grünflächen liegen in unmittelbarer Nähe, wie ich gezeigt habe, genug, eine Notwendigkeit hierfür liegt also absolut nicht vor. Nein,

**man will hier die Industrie treffen und sie beseitigen, und man will den Sophienhafen tot machen zugunsten des neuen Trothaer Hafens, der vorläufig noch lange bedeutungslos bleiben wird.**

Erst vor wenigen Tagen haben wir aus den Erklärungen der hier anwesenden Reichstagsvertreter, die das Kanalgelände besichtigten, entnehmen können, daß an einen Ausbau des Südflügels des Mittellandkanals vorläufig nicht zu denken sei, da Mittel in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung stehen. So lange aber wird der Trothaer Hafen keine Rolle spielen, dagegen aber wird nach wie vor der Sophienhafen und das umliegende Gelände ein lebenswichtiges Gebiet für die Stadt Halle bilden.

Ich erkläre, daß ich aus allen diesen Gründen die Vorlage ablehne, und ich möchte gleichzeitig den Magistrat dringend ersuchen, diese ungeheuerliche Polizeiverordnung so schnell wie möglich aufzuheben, denn sie schließt eine handgreifliche Schädigung der heimischen steuerzahlenden Industrie, und dadurch der Stadt selbst in sich, noch dazu in einer Zeit, wo die deutsche Wirtschaft um ihre Existenz ringt.

Stv. Dr. Schulz (Ordnungsblock) stellte den Antrag, die Sache zu vertagen. Der Arbeitsausschuß der Hafen A.-G. habe am Vormittag getagt und ihm seien von dem Dezernenten Stadtbaurat Heilmann Aufklärungen gegeben, die die Verhältnisse in anderem Lichte erscheinen lassen. Der Redner schlug vor, die Vorlage

**an den Bauausschuß zurückzuverweisen.**

Von dem Plan des Magistrats, so führte er aus, wird vor allem der Speditionsverein getroffen. Diese Gesellschaft hat am Sophienhafen schon von der Stadt einen Speicher gepachtet. Bei den Verhandlungen über die Pacht erklärte der Speditionsverein, er brauche nicht mehr Raum. Er könnte übrigens auch noch den Schuppen der Saalekschiffer hinzubekommen. Er hat jedoch darauf verzichtet. Daraus darf man folgern, daß ihm an dem Aufbau der beiden abgebrannten Schuppen nichts liegt. Trifft das zu, dann muß man der Vorlage anders gegenüber treten, als das bisher von bürgerlicher Seite beabsichtigt war.

**Zudem erklärt die Mitteldeutsche Hafen A.-G., es seien schon mit dem Speditionsverein Verhandlungen im Gange, damit er sich am Hafen Trotha ansiedle.** Es wäre eine Annehmlichkeit, wenn in dieser Weise der allmähliche Uebergang nach dem Hafen Halle-Trotha vorbereitet würde. Was die Polizeiverordnung anbetrifft, so kann man es dem Magistrat nicht verdenken, wenn er jenes kleine Gelände im Zentrum als Industriegelände ausschalten will. Das Terrain der Saline muß natürlich ausgenommen werden; ihr darf man das Leben nicht schwer machen. Die Absicht besteht aber auch nicht im Magistrat. Selbst wenn sie sich noch mehr ausdehnen wollte, würde er keine Schwierigkeiten machen.

**Der Magistrat ist auch bereit, durch eine Bestimmung der Saline ihren Bestand an jener Stelle zu sichern, damit das Wert, das die Grundlage von Halles Industrie war, nicht verschwindet.**

Denn das Werk ist natürlich abhängig von der nahen Solquelle, die man nicht gut verlegen kann. Ueber die anderen Unternehmungen, die in jenem Gelände stehen, läßt sich natürlich gleichfalls sprechen. Nur muß man festhalten: neue dürfen sich dort nicht ansiedeln. Für die neue Industrie ist der Norden, der Osten und der Süden bereitgestellt.

Stv. Kilian (Komm.) ist gegen die Vertagung. Er will auch kein Flickwerk zulassen. Der Magistrat soll seinen Bebauungsplan, der alle Industrie aus dem Westen verbannt, energisch durchführen.

Stv. Pfeiffer (Hausbesitzerfraktion) spricht für die Vertagung. Anträge auf Neubau der abgebrannten Schuppen seien abgelehnt worden. Aber die Halle-Hettstedter Eisenbahn brauche jene Schuppen.

Der Antrag auf Vertagung wurde schließlich gegen die Stimmen der Linken angenommen.

Eine rege Debatte gab es dann bei der Beratung der bekannten Petition des Haus- und Grundbesitzervereins, der die Frist für den Anschluß an die Schwemmkanalisation, die am 31. März abläuft, um fünf Jahre verlängern will. Als Referent trug Stv. Bolhard die Beschwerde die Eingabe des Vereins und die Stellung des Bauausschusses dazu vor. Die Eingabe lautet:

Bis zum 31. März 1930 müssen alle Häuser der Stadt Halle mit Spülkästen und Abschwemmanlagen zur Abführung der menschlichen Abgänge versehen sein. Die Kosten für solche Anlagen sind sehr hoch und betragen für Mittelhäuser 2000 bis 3000 RM.

**Zahlreiche Eigentümer von Grundstücken haben den Einbau von Wasserspülvorrichtungen und den Anschluß an die städtische Kanalisation noch nicht ausführen können, weil es ihnen an den dazu erforderlichen, sehr beträchtlichen Mitteln fehlt.**

Die Aufnahme kurzfristiger Reparaturdarlehen aus Mitteln der Stadt verbietet sich von selbst, weil die Beträge für die Verzinsung und Tilgung dieser kurzfristigen Darlehen aus dem Ertrage der überaus reparaturbedürftigen Häuser nicht aufgebracht werden können. Ueberdies sind, wie allgemein bekannt ist, die finanziellen Lasten, die der Hausbesitz trotz der Zwangswirtschaft und infolge des letzten, durch seine abnorme Kälte geradezu katastrophalen Winters im allgemeinen Interesse hat auf sich nehmen müssen (für Reparaturen der Dächer, Dachrinnen, Abfallrohre, Oefen, Wasserleitungen usw) so schwer geworden, daß er nicht einmal mehr die allernötigsten Instandsetzungs- und Instandhaltungsarbeiten ausführen lassen kann.

Es sind noch etwa 1500 bis 1800 Grundstücke an die Kanalisation anzuschließen; ihr Anschluß ist nicht nur unmöglich, weil den Hauseigentümern die erforderlichen Mittel fehlen, sondern angesichts der Kürze der zum Anschluß noch zur Verfügung stehenden Zeit auch schon aus rein technischen Gründen mit den größten Schwierigkeiten verbunden.

Die Mittel der Stadt sind zurzeit erschöpft, und auch auf dem Geldmarkt ist Geld für Hausinstandsetzungen wenn überhaupt, so nur zu sehr hohen Zinsen zu haben. Ueberdies kann eine noch weitere Belastung des Hausbesitzes durch Darlehen nicht verantwortet werden; sie ist wirtschaftlich untragbar, weil ganz allgemein die Beträge für Verzinsung und Tilgung dieser Darlehen infolge der Zwangswirtschaft unaufbringbar sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910158/fragment/page=0003

Es bliebe also nur übrig, die Beträge, die für die bauliche Unterhaltung des ganzen Hauses und für die Instandhaltung der Altwohnungen bestimmt sind, ihrer Zweckbestimmung zu entziehen und ausschließlich für den Kanalanschluß zu verwenden, was ebenfalls unverantwortlich sein würde, weil es zu einem weiteren Verfall des Altwohnraums führen müßte.

Wir beantragen: die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, den Magistrat um Verlängerung der am 31. März 1930 ablaufenden Frist um 5 Jahre zu ersuchen und in zweckdienlicher Weise auf ihn einzuwirken.

Der Referent Stv. Volhard legt dar, daß allerdings viele Hausbesitzer aus Mangel an Mitteln nicht die Möglichkeit haben, den Anschluß auszuführen. Andererseits müsse aber der Anschluß an die Schwemmkanalisation nun endlich durchgeführt werden. Man wisse nicht, wohin der Unrat jetzt abgefahren würde. Gewiß oftmals aufs Feld, wo er hingehört; aber manchmal vielleicht auch wo anders hin, in die Saale. Und das sei in gesundheitlicher Hinsicht äußerst bedenklich. Der Bauausschuß sei zu dem Beschluß gekommen, vorzuschlagen, die Frist nicht zu verlängern, wohl aber den Hausbesitzern, denen die Mittel zum Anschluß fehlen, jedes Entgegenkommen zu bezeigen, sei es durch Fristverlängerung oder durch Beihilfen.

Stv. Dürrfeld (Soz.) und Stv. Günther (Komm.) sprechen gegen die Vertagung.

Stv. Thier (Hausbesitzerfraktion) verlangt dringend Vertagung.

**Wenn man mit Zwangsmaßnahmen vorgehe, so bedeute das für viele Hausbesitzer einfach die Zwangsversteigerung und den Verlust ihres letzten Besitzes.**

Stv. Wilke (Soz.) meint, die Rücksicht auf die Volksgesundheit sei das Entscheidende. In fünf Jahren würden wieder dieselben Einwände kommen. Rücksicht dürfe man übrigens nur auf solche Hausbesitzer nehmen, die selbst in ihrem Grundstück wohnen, nicht auf andere, die vielleicht ein Dutzend Häuser haben.

Der Dezernent Stadtbaurat Heilmann ist der Auffassung, den Hausbesitzern müsse jetzt gesagt werden: Erstens, es gibt keine Fristverlängerung, und zweitens

**die gesundheitlichen Forderungen**

müssen erfüllt werden. Der Magistrat hat einstimmig abgelehnt, neue Frist zu geben. Wir können es nicht verantworten, daß die Krankheitsquellen mit ihrer Verseuchungsgefahr, wie sie jene veralteten Abortanlagen darstellen, länger bestehen bleiben. Das Stadtgesundheitsamt steht auf demselben Standpunkt. Jetzt haben wir noch 1300 derartige Anlagen. Es ist ein Unterschied, ob wir in Jahresfrist nur noch 500 haben.

**Selbstverständlich wollen wir der Not Rechnung tragen.**

Die Beseitigung des Drei-Klär-Gruben-Systems hat sich durchführen lassen, das muß auch hinsichtlich des Anschlusses an die Schwemmkanalisation möglich sein.

Stadtv. Hirsch (Ordnungsblock): Die Vertagung ist nötig, damit wir Richtlinien aufstellen können, nach denen Nachsicht geübt werden kann.

Die Vertagung wird beschlossen.

Eine bemerkenswerte Petition betraf das Verlangen, die Rundfunkteilnehmer vor

**Störungen durch Hochfrequenzapparate**

zu schützen. Stv. Wonde (Ordnungsblock) stellte folgenden Antrag:

**Der Magistrat wird ersucht, daß das Elektrizitätswerk durch Hinweise auf den Rechnungen auf die Stromabnehmer einzuwirken, die verhandenen Heilapparate durch Einbau von Schutzapparaten für den Rundfunk störungsfrei zu machen. Weiter darauf zu achten, daß bei Neuanschaffungen von Heilgeräten usw. nur störungsfreie Apparate Verwendung finden.**

Die Versammlung nahm den Antrag einstimmig an.

*

Aus der geschlossenen Sitzung.

In der nichtöffentlichen Sitzung machte sich die Stadtverordnetenversammlung schlüssig über die Vermietung der Läden in den neuen Rathauskolonnaden. Die drei großen Läden erhalten die Zigarrenfirma Steinbrecher & Jasper, die Schokoladenfirma Voß und der Juwelier Voß, den kleineren Laden (nach der Sandbergecke) die Blumenhandlung Grünert.

Den Felsenburgkeller beschließt man, der Engelhardt-Brauerei, die ihren Pacht um 2200 Mark erhöht hat, weiter zu überlassen, Unterpächter bleibt Gastwirt Haase. Dabei ist schon im vorbereitenden Ausschuß der Wunsch geäußert worden, daß

**der Magistrat den Felsenburgkeller nicht eher abbricht, ehe er nicht das Peißnitzrestaurant wieder zu Wirtschaftszwecken freigemacht hat.** Der Waldschule, die dort gegenwärtig untergebracht ist, soll bekanntlich in der Heide ein neues Heim errichtet werden, das sich besser für gesundheitsgefährdete Kinder eignet als jene Räume im feuchten Gelände.

Schließlich stimmte die Versammlung noch zu, daß die Stadt sich an der Kravsa (Kraftwagenverkehrsgesellschaft Sachsen-Anhalt), die in Halle ihren Sitz behält, beteiligt.

## Helfer gesucht!

Die Deutschnationale Volkspartei weist darauf hin, daß anläßlich der Arbeiten für das Volksbegehren und der Kommunalwahlen am 17. November eine große Anzahl ehrenamtlicher weiblicher und männlicher Hilfskräfte erforderlich sind. Damen und Herren, die sich in den Dienst der nationalen Propaganda stellen wollen, werden gebeten, sich in der Geschäftsstelle, Universitätsring 10, zu melden.

# Einführung des Oberstudiendirektors Dr. Becker.

Am Nachmittage des ersten Schultages im Winterhalbjahr, am Freitag, dem 11. Oktober, fand in der Aula der Städtischen Oberrealschule die Einführung des neuen Direktors, des Oberstudiendirektors Dr. Becker, statt. An dem feierlichen Schulaktus nahmen außer der gesamten Schülerzahl die jetzigen und viele ehemalige Mitglieder des Kollegiums teil, als Vertreter des Provinzial-Schulkollegiums Oberschulrat Dr. Vogel, als Vertreter des Magistrats und Patronats Stadtschulrat Dr. Truschel, als Vertreter des Schulausschusses Universitätsprofessor Dr. Menzer, die Direktoren der höheren Lehranstalten, unter ihnen auch Direktor Dr. Schotten, Rektoren der Städtischen Mittelschulen, Vertreter des Elternbeirates, Vertreter des Vereins ehemaliger Oberrealschüler und eine große Zahl Freunde der Anstalt. Vorträge des Schulorchesters und gemeinsamer Gesang umrahmten die Feier, die Stadtschulrat Dr. Truschel mit einem Willkommensgruß des Magistrats eröffnete.

Oberschulrat Dr. Vogel überbrachte Glückwunsch und Gruß der vorgesetzten Schulaufsichtsbehörde für den neuen Leiter und für die Schule. In dankbarer Erinnerung gedachte er des so früh heimgegangenen Direktors Dr. Grüttner und nahm die Anwesenheit wahr, dem stellvertretenden Leiter der Anstalt, Oberstudienrat Rummel, und den Mitgliedern des Kollegiums für die im Dienste der Schule geleistete hingebende und verantwortungsvolle Arbeit anerkennend zu danken. Er richtete an Kollegium wie Schüler die Aufforderung, auch unter der neuen Leitung in alter Pflichttreue zu arbeiten und für Volk, Vaterland und die bestehenden Staatsordnungen einzutreten.

Die Einführung des neuen Direktors nahm nunmehr Stadtschulrat Dr. Truschel vor. Er überreichte Direktor Dr. Becker die Berufungsurkunde und beglückwünschte ihn im Namen des Magistrats. Er sprach die Erwartung aus, daß das durch die Wahl dem neuen Oberstudiendirektor durch Stadt und Magistrat entgegengebrachte hohe Vertrauen von ihm aufs beste gerechtfertigt werde. Indem auch Stadtschulrat Dr. Truschel mit wärmster Anerkennung die bedeutenden Leistungen des Direktors Grüttner hervorhob, wies er im Zusammenhange hiermit auf die schwere Aufgabe hin, die den neuen Leiter erwarte. Bei gutem Willen sei diese Aufgabe jedoch zu lösen, weil er an die Spitze einer auch durch ihre äußeren Einrichtungen in der ganzen Provinz berühmten Schule trete, weil er ein Kollegium vorfände, in dem rücksichtsvolles Zusammenarbeiten und Pflichterfüllung eine heimische Stätte gefunden hätten, weil schließlich der neue Direktor sich der Unterstützung und verständnisvollen Förderung aller zum Nutzen der Schule und ihrer Jugend bestimmten Pläne und Veranstaltungen seitens des Magistrats und der Schulverwaltung versichert halten könne.

Im Namen des Kollegiums und für die Schüler sprach Oberstudienrat Rummel. Er verband seinen Glückwunsch mit dem Gelöbnis treuer Mitarbeit und mit der Versicherung eines ungeteilten und offenen Vertrauens aller Mitglieder des Lehrkörpers und bekräftigte seine Worte durch Handschlag. Gehorsam und Zutrauen gelobten auch die Schüler in dem Handschlag der Vertrauensmänner der beiden Oberprimen.

Im Kreis der Direktoren der höheren Lehranstalten hieß den neuen Kollegen herzlich willkommen Oberstudiendirektor Dr. Hanf, in dem er auf das einträchtige Verhältnis unter den Leitern der höheren Schulen in Halle hinwies und dem neuen Mitgliede freundliche Unterstützung und Mitarbeit zusagte.

Als Vertreter der übrigen Schulen, namentlich der Mittelschulen, betonte Rektor Kirchert die bei aller Verschiedenheit der Schularten doch auch gemeinsamen Interessen und sprach die Erwartung verständnisvoller Zusammenarbeit aus namentlich bei der Frage des Uebergangs von der Mittel- auf die höhere Schule.

Der Elternbeirat kam durch seinen Vorsitzenden, Hauptlehrer Schmidt, der Verein ehemaliger Oberrealschüler durch seinen Führer, Oberstelegrapheninspektor Wöller, zu Worte; beide Vereinigungen erhofften gleichfalls eni freudiges Zusammengehen zum Segen für die die Schule besuchenden Söhne und zur Erhaltung des alten hohen Ansehens der Oberrealschule.

Nach einem Vortrag des Orchesters nahm der neue Oberstudiendirektor Dr. Becker das Wort zu dankender Erwiderung und zur Entwicklung seiner Hauptziele. In seinsinniger Weise wußte er jedem einzelnen der ihn Beglückwünschenden zu danken und seinen Worten in jedem besonderen Falle eine persönliche Note zu geben. Das ihm allseitig entgegengebrachte Vertrauen rühre ihn tief, und er erhoffe, gestützt auf solches Entgegenkommen, eine erfolgreiche Arbeit für die Zukunft und eine glückliche Fortsetzung der alten Ueberlieferung der Städtischen Oberrealschule. Dem Rufe nach Halle sei er mit großer Freude gefolgt, weil es an sich schon reizvoll sei und die Arbeitsfreude hebe, in einer Stadt zu wirken, in der sich Naturschönheit der Umgebung, Erinnerung an eine große geschichtliche Vergangenheit, Blüte des Unterrichts und der Wissenschaft, liebevolle Pflege und Förderung der Kunst nach jeder Richtung, machtvoll pulsierendes, eine große Zukunft verheißendes wirtschaftliches Leben miteinander aufs beste verbinden. Einen so bedeutenden Vorgänger als Schulleiter gehabt zu haben wie Grüttner, sporne zur Nacheiferung an. Bei der in Aussicht gestellten freundigen Unterstützung der Schulverwaltung, an der Spitze eines Kollegiums, das zu treuer Mitarbeit vertrauensvoll bereit sei, umgeben von einem Kreise der Schule förderlicher Freunde, gelte es darnach zu streben, den Schülern ein festes Wissen zu vermitteln und bei ihnen zu begründen, auf das gestützt, die Jugend im Rahmen der neuen Lehrpläne und Richtlinien Liebe, Verständnis und Geschick zu eigener selbständiger Arbeit gewinnen könne, ihr Sinn und Herz zu öffnen für alles Gute, Wahre und Schöne, Auge und Seele zu erschließen für Wert und Pflege der Kunst, ihre körperliche Tüchtigkeit zu stärken, sie zu echten Deutschen, treuen Staatsbürgern, zu gottesfürchtigen, religiösen Menschen zu erziehen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe rief er Mitarbeiter und Schüler auf. Zur Erreichung dieser Ziele erflehe er den Segen des Höchsten.

Mit dem gemeinsamen Gesange: Unsern Ausgang segne Gott! fand die allen Teilnehmern, auch den Schülern, eindrucksvolle Feier ihr Ende.

## Die Wetterlage

Von Schottland dringen Strömungen polaren Ursprungs nach Südosten. Sie werden die Nordsee überfluten und langsam gegen das Binnenland vordringen. Es steht aber noch nicht fest, ob sie Mitteldeutschland erreichen. Vorläufig haben wir noch mit im allgemeinen ruhigem milden Wetter zu rechnen. Die Wolkendecke wird sich nur langsam und nur stellenweise auflösen. Vom Donnerstag ab wird wahrscheinlich kühleres Wetter eintreten.

Vorausage: Bedeckt, verhältnismäßig milde.

**Hallischer Witterungsbericht.**

14. 10. 9 Uhr abends. 15. 10. 7 Uhr morgens

Barometer Millimeter 762,8, 762,5. Thermometer Celsius: 9,8, 10,5 Rel. Feuchtigkeit: 56°, 52%.

Wind: W 1 W 1

Maximum der Temperatur am 14. 10.: 16,5 C. Minimum in der Nacht vom 14 10. zum 15. 10.: 9,5 C

Niederschläge am 15. 10. 7 Uhr morgens: 0,0 mm

Der kleine Zeiger vermerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

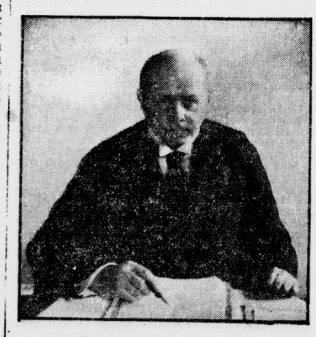
## Geselliger Abend des Abendgymnasiums.

„Liebhaberaufführung" kann ein Erlebnis sein für beide Teile, Spieler und Hörer, wenn Feuereifer, restlose Hingabe an die Sache vorhanden sind. Dies war festzustellen bei der Darbietung von Szenen aus Shakespeares „Sommernachtstraum" durch Schüler der „Höheren Abendschule" im Heidekrug in Dölau.

Man merkte, daß mehr dahinter steckte als die bloße Freude am Theaterspielen! Die nun seit Jahresfrist bestehende Einrichtung der Schule, die Gewöhnung an Arbeitsgemeinschaft, an Streben nach einem gemeinsamen Ziel ohne die zermürbende Wirkung des Daseinskampfes hat schöne Früchte getragen. Es lag über dem ganzen Abend ein Geist fröhlicher und herzlicher Kameradschaft, der alle, Freunde und Schüler, verband.

Solche „Entspannung" ist nötig nach Wochen angespannter Arbeit und wird sich auswirken im Gewinne neuer Arbeitskraft zur Erreichung des hohen Zieles der Schule: „Freie Bahn dem Tüchtigen!"

## Der verstorbene Professor Dr. Raebiger.



## Urania-Kulturfilmgemeinde.

Diesmal bot die „Urania" ihren zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen einen gar eigenartigen Film. Seine Handlung, nicht übermäßig romantisch, spielt im alten Japan. Ein europäischer Offizier landet auf einer japanischen Insel und wird zum Mittelpunkt des Interesses. Zum ersten Male lernen die Japaner die Wirkung einer Feuerwaffe kennen. Es fehlt nicht an kritischen Momenten: auch eine Liebesgeschichte spielt eine Rolle in dem Film, der mehr wegen der Eigenart der Gebräuche, der alten, wohl historischen Kostüme und getreuen Wiedergaben des Lebens und Treibens fesselt. Der Film wurde allgemein recht beifällig aufgenommen.

**Bestandene staatliche Musiklehrerprüfung.** Die im Seminar der Rotteboh mschule ausgebildete Lehrerin für Gymnastik und Tanz, Fräulein Cläre Fuchs, hat nach Absolvierung der musikrhythmischen Abteilung des gleichen Seminars ihre staatliche Prüfung für musikrhythmische Erziehung bestanden, und wird fernerhin zwei Zweigfächer der Rottebohmschule leiten.

**Volkshochschule.** Der neue Arbeitsplan der Volkshochschule für das Wintertrimester November-Dezember 1929 ist erschienen und von heute ab in den Buchhandlungen und Verkaufsstellen unentgeltlich zu haben. Beginn des Kursenverkaufs: Donnerstag, 24. Oktober.

**Der Verein ehemaliger Dragoner** ehrte in seiner Generalversammlung in Müllers Hotel durch eine besondere Feier seinen langjährigen Vorsitzenden Herrn W. Töpfer. Er war am 1. Oktober 30 Jahre erster Vorsitzender des Vereins. Der zweite Vorsitzende, Herr Beige, gedachte in warmen Worten seiner Verdienste. Zahlreiche Glückwünsche waren eingegangen, u. a. vom Verein ehemaliger Kürassiere und von den Damen des Vereins. Die Kameraden überreichten ihm eine prachtvolle Tischuhr. Das Vereinszimmer war reich mit Blumen geschmückt. Hinter dem Platz des Jubilars hatte man die Standarte aufgestellt. Zu beiden Seiten stand je ein Kamerad in Friedensuniform. Kamerad Töpfer dankte sichtlich gerührt für die Ehrung, Herr Böhme dankte noch im besonderen dem geschäftsführenden Vorstand. Der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt.

**Dr. Ludwig Wüllner-Liederabend** im Thalia-Saal am Freitag, dem 18. Oktober, 20 Uhr. Der Abend findet zugunsten der Waisen im Reichswaisenheim Halle statt. Wir machen Freunde und Gönner der guten Sache ganz besonders darauf aufmerksam.

## Vereinsnachrichten

**Mitteilungen von Vereinen usw werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 15 Rpf. für den Millimeter aufgenommen.**

**Deutschnationale Volkspartei.**

Gemäß Beschluß der Parteileitung werden alle unsere Parteifreunde und alle deutschnationalen Wähler gebeten, die Einzeichnungen zum Volksbegehren schon am Mittwoch, den 16., und Donnerstag, 17. Okt., vorzunehmen. Einzeichnungszeit von 10 bis 1 Uhr und 3 bis 8 Uhr. Einzeichnungslokale siehe Amtliche Bekanntmachungen an der Plakatsäule Ausweis mitnehmen. Vorher sind nach Möglichkeit die Wählerlisten einzusehen, die bis zum 25. Oktober in der Aula der Martinschule, Charlottenstr. 15, ausliegen.

Gruppe Mitte-Ost u. Mitte-West. Heute, Dienstag, abend 8 Uhr, im „St. Nikolaus", Zimmer 1 und 2, Gruppenversammlung. Frl. Reinicke spricht über: „Youngplan und Volksbegehren". Zufolge des außerordentlich wichtigen Themas bitten wir um zahlreichen Besuch unserer Versammlung. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste willkommen.

**Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle.**

**Kameraden!** Die Pflicht ruft Euch, Eure Angehörigen und Bekannten! Mittwoch, 16. Oktober, von 10 bis 1 Uhr und 3 bis 8 Uhr ist der erste Einzeichnungstag. Ihr steht in vorderster Kampffront, Ihr müßt auch die ersten sein, die sich einzeichnen am 16. Okt. Einzeichnungslokale siehe Amtliche Bekanntmachungen an den Plakatsäulen. Ausweis mitnehmen (Wohnungs- und Anmeldeschein). Ueberzeugt Euch vorher ob Ihr in den Wählerlisten eingetragen seid. Die Wählerlisten liegen bis zum 25. Oktober in der Aula der Martinschule, Charlottenstr. 15, aus.

Am Mittwoch, 23. Okt., abends 8 Uhr, findet in der „Saalschloßbrauerei" eine große Kundgebung des Stahlhelms gegen das Verbot im Rheinland und Westfalen, für das Volksbegehren und den Stahlhelm statt. Vorgeführt wird der Film vom Münchener Aufmarsch. Die Stahlhelmkapelle wirkt mit. Hauptmann Zittner wird die Kundgebungsrede halten.

Bezirk Nord-Ost. Donnerstag, 24. Oktober, abends 8 Uhr, im „Neumarktschützenhaus" Bezirksversammlung. Wichtige Tagesordnung. Es spricht Kam. Major Hummel über: „Der Weichselübergang des schlesischen Landwehrkorps am 27. Juli 1915." Stärkste Beteiligung wird erwartet. Kameraden anderer Bezirke willkommen.

**Deutsche Volkspartei Halle-Saalkreis.** Am Mittwoch, 16. Okt., abends 8 Uhr findet in Niemberg, in Leubners Gasthof eine öffentliche Versammlung statt. Herr Hauptmann Mathy (Halle) wird über den „Youngplan" und Herr Holke (Halle) über „Deutsche Volkspartei und Arbeiterschaft" sprechen. Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen.

**Deutsche Volkspartei Ortsv. Halle.** Am Donnerstag, 17. Okt., abends 8 Uhr, im Schultheiß-Restaurant, Merseburger Straße 10, findet ein kommunalpolitischer Abend der Bezirksgruppen Ost und Süd statt. Herr Landesrat Roscher spricht über: „Die kommenden Provinziallandtagswahlen" und Herr Schlosser Hermann über: „Warum wählen wir Arbeiter Deutsche Volkspartei". In Anbetracht der bevorstehenden Wahlen ist es wichtig an der Versammlung teilzunehmen. Gäste willkommen.

**Nationalliberale Jugend.** Am Mittwoch, 16. Okt., abends 8 Uhr, im Deutschen Haus, findet eine Zusammenkunft statt. Herr Hohnemann spricht über: „Die Entwicklung der Nationalliberalen Partei zur Deutschen Volkspartei. Danach politische Umschau und geselliges Zusammensein in frohem Kreise. Mitglieder und Gäste willkommen.

## Geschäftsverkehr.

**Das Problem des Haarwuchses und der Haarpflege** ist eingehend in dem Büchlein: „Die Erhaltung und Wiedergewinnung unseres Kopfhaares" behandelt. Es werden darin die Erfolge prominenter Mediziner, insbesondere Univ.-Prof. Dr. med. Vollands usw. beschrieben, die mit der „Silvikrin-Haarkur komplett" selbst bei eingetretener Erkahlung erzielt werden konnten. Einen breiten Raum nimmt auch die Hauptpflege ein, die, richtig ausgeübt, es nicht zum Haarschwund kommen läßt. Das genannte Büchlein und eine Probe Silvikrin-Shampoon erhalten Sie kostenlos auf Ihre Anschrift an Silvikrin-Vertrieb, Berlin 66, Alexandrinenstr. 26. Wir verweisen auf die heutige Beilage.

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags A.-G. Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Gitz. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dr. Boettiger, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Nachmittags nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Necetin macht alte Kleider neu!
Beseitigt Glanz, Schmutz u. Flecken
Gibt neue Appretur, frischt die Farben auf. Für Anzüge, Kostüme, Teppiche usw.
D. R. P.
Garantiert unschädlich! Einfach durchbürsten!
In Drogerien usw. 75 Pfg.
Necetin-Gesellschaft, Leipzig C 1
Bestimmt vorrätig bei: B. Berthold, am Steintor 13, Germania-Drogerie Große Ulrichstraße 51, C. Krütgen Nachf., Königstraße 24, L. Schneider, Geiststraße 64.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910158/fragment/page=0004

## Großkampf Wacker—Borussia.

Das Programm der diesjährigen Fußballmeisterschaftsspiele ist wider Erwarten fast restlos so zur Durchführung gekommen, wie das nach den amtlichen Listen vorgesehen war. Wir stehen schon fast am Schluß der Herbstserie. Und nun sollen die Herbstkämpfe ihre Krönung durch den Rivalenkampf Wacker gegen Borussia erhalten. Der Exmeister und der jetzige Gaumeister Borussia kämpfen um Sieg und Punkte. Außerdem ist dieses Spiel auch als Revanche für das im Juli stattgefundene Meisterschaftsentscheidungsspiel der vorigen Saison, das mit einer katastrophalen Niederlage von Wacker endete, zu betrachten. Aus mehr als einem Grunde muß deshalb das Spiel des kommenden Sonntags als Großkampf und als Derby angesehen werden. Ort der Handlung ist der Wackersportplatz an der Dessauer Straße, Spielbeginn 15 Uhr.

## Herbst-Geländelauf.

Wie uns der Sportverein Favorit mitteilt, ist dem Athletikausschuß beim Geländelauf am Sonntag bezüglich der Wertung in der „Alte-Herren"-Klasse ein Fehler unterlaufen. Die Sieger kamen in der Reihenfolge: 1. **Koch** PSV., 2. Fischer Favorit, 3. Stranzky Wacker ein. Vom Athletikausschuß war Stranzky als zweiter angegeben worden.

## Um den Hockey-Silberschild.

Zur Vorrunde um den Silberschild des Deutschen Hockey-Bundes, die am kommenden Sonntag Berlin und Baltenverband in Königsberg, Süd- und Südostdeutschland in Nürnberg sowie West- und Mitteldeutschland in Essen zusammenführt, stehen weitere Mannschaftsaufstellungen fest. Die bereits nominierte Elf Mitteldeutschlands bleibt mit den Leipziger Spielern Syring (Sportfr.); Klopfer (Sportfr.), Westphal (Sport); Elze, Dr. Fuchs, Saalemann (ASC.); Wollner (LSC.), Göldel (ASC.), G. Schumann (LSC.), Schaefers (Sportfr.), Resch (VfB.) bestehen. Süddeutschland stützt sich beim Spiel in Nürnberg auf: Laubmayr (Jahn-München); Dr. Zapp (HC. Heidelberg), Ellberger (THC. Nürnberg); Peter (HC. Heidelb.), Theo Haag (Frankfurt 1880), Dr. Diomayer (Jahn-München); Tomeier (THC. Nürnberg), Voth, Meier (TG. Heidelberg), Lieglein (Wacker-München), Strobel (HC. München), während die gegnerische Mannschaft von Südostdeutschland in folgender Aufstellung spielt: Kantner (VfB. Breslau); Weise (Rotweiß-Görlitz), E. Steudel (VfB. Breslau); Laube, Eble (Rotweiß-Grl.), L. Steudel (VfB. Breslau); Donner, Domaschk, Sauer (Rotweiß-Görlitz), Hertel (VfB. Breslau), Menzel (Rotweiß-Görlitz).

## Hockey.

**Schwarz-Weiß 1. H.—RC. Sport Leipzig 1. B. H. 3:2.**

Die Hockeyvereinigung „Schwarz-Weiß" hatte am Sonntag die spielstarke 1 B-Mannschaft des RC. Sport verpflichtet. Die Hiesigen fanden sich sofort zusammen und boten gute Stürmerleistungen. Diesmal war jedoch die Hintermannschaft reichlich unsicher, und die Gäste konnten beim Halbzeitpfiff mit 2:1 zu ihren Gunsten wechseln. Nach der Pause erhöhten die Hiesigen das Tempo und spielten auch dank der größeren Ausdauer leicht überlegen. Die Gäste mußten sich schließlich nicht nur den Ausgleichs-, sondern sogar noch den Siegestreffer gefallen lassen. Torschützen waren: Kretzschmar I und II, sowie der Mittelläufer Jahn. Die 2. Herren der Hockeyvereinigung hatte die 3. des RC. Sport vorher mit dem gleichen Resultat das Nachsehen gegeben. Die Damen waren diesmal ohne Spielabschluß.

**THC. 1. Damen gegen Leipziger DSC. 1. 0:3.**

Die Gäste enttäuschten nach der angenehmen Seite und führten ein flüssiges Spiel vor. Die Platzbesitzer hatten einige Anfängerinnen in ihren Reihen, welche sich erst auf den angewiesenen Posten eingewöhnen müssen. Durch Halbrechts erzielte Leipzig den ersten Treffer. Einige Durchbrüche des THC. wurden von der gegnerischen Hintermannschaft sicher abgestoppt. Auch erwies sich der Pfosten des öfteren als Retter in der höchsten Not. Der DSC. kam durch die Linksaußen immer wieder in die hallische Hälfte. Das stocksichere Innentrio wußte die hereingegebenen Flanken geschickt zu zwei weiteren Treffern zu verwerten. Das Ehrentor blieb dem THC. infolge Fehlentscheidung versagt.

**Halle 96 1. Herren gegen Dessauer Hockeyklub 1. H. 0:8.**

Mit einer unerwartet hohen Niederlage mußte der VfL. aus Dessau zurückkehren. Infolge Fehlens dreier Spieler hatte man wieder einige Umstellungen vornehmen müssen. Der Sturm fand sich diesmal gar nicht zusammen, und da die Läuferreihe gleichfalls versagte, war an dem obigen Resultat nichts zu ändern. Die 2. Herren waren den Platzbesitzern ebenfalls nicht gewachsen und mußte eine 4:1-Niederlage einstecken.

**Halle 96 1. Damen gegen VfL. Jahn Magdeburg 0:3.**

Auch die Damenelf mußte sich ihrem Gegner beugen. Diese Niederlage bedeutet jedoch für die Hallenser Damen ein Gewinn, denn die Gastgeber führten ein derartig finessenreiches Hockeyspiel vor, gegen welches auch die beste Hintermannschaft machtlos war. Der Sturm der Hallenser hatte gleichfalls Torgelegenheiten. In der 2. Hälfte hatten sich die Hiesigen der Spielweise der Platzbesitzer geschickt angepaßt, vor allem war es die gesamte Hintermannschaft, die nicht mehr zu überwinden war. Frl. Schmidt im Tor erhielt wegen ihrer verblüffend sicheren Abwehr wiederholt den Beifall der Zuschauer. Im Anschluß an das Spiel besuchte man geschlossen die zurzeit in Magdeburg stattfindende Ausstellung: „Der Mensch und der Sport", auf der auch der Hockeysport würdig vertreten ist.

## Seifried bleibt Meister.

Im Leichtgewichtskampf zwischen Jacob Domgörgen und dem Thüringer Walter Heinisch war Domgörgen hoch überlegen. Heinisch mußte etwa die dreifache Anzahl von Schlägen nehmen, die er lebst austeilte. Zwar konnte er den Kölner mehrmals erschüttern, doch war er niemals in der Lage, diese Vorteile voll auszunutzen. Das Urteil „Unentschieden" ist vollkommen unverständlich, da Domgörgen als der bessere Techniker kar nach Punkten vorn lag und die Entscheidung unbedingt verdient hatte. Da dem bisherigen Meister Fritz Reppel-Herne der Titel wegen Nichtantretens aberkannt worden war, gibt es also in der Leichtgewichtsklasse keinen Meister. Im Kampf der Weltergewichte war bis auf die letzten vier Runden der Titelverteidiger Hans Seifried-Bochum gegen den Herausforderer Otto Lauer-Saarbrücken knapp aber sicher im Vorteil. Der Kampf war während der ganzen Strecke sehr hart und erbittert. Seifried traf genauer und hatte die Punktentscheidung, mit der er sich seinen Titel abermals bewahrte, verdient.

# Turner-Handball.

Die Spiele am letzten Sontag hatten zum größten Teil die Erfolge, wie wir sie in der Vorschau erwähnt hatten. Besonders gefielen die Spiele der Meisterklasse, welche fast ausschließlich spannende und aufregende Momente zu Tage brachten. Die Ortsgegner

**GTV. (Mstrkl.) gegen KTV. (Mstrkl.) 3:5 (1:3)**

waren im großen und ganzen ebenbürtige Gegner, und führten von Anfang bis zum Ende ein gleichverteiltes Spiel vor. GTV. mußte hier seine erste Niederlage in der Spielreihe einstecken, und ebnete dem HTuSpV. damit den Weg zur Spitze. Beide Mannschaften hatten sich etwas vorgenommen und legten von Anfang an ein scharfes Tempo vor. KTV. findet sich besser zusammen und kann durch aufopfernde Spielweise die Führung an sich bringen. GTV. spielte ohne seinen bewährten rechten Verteidiger. Nach Seitenwechsel derselbe schöne Eifer auf beiden Seiten. KTV. ist wieder im Vorteil und kann in kurzen Abständen zwei weitere Tore erzielen, dem GTV. ebenfalls zwei Tore entgegenzusetzen hat. KTV. siegte verdient. Das zweite Spiel sah die Mannschaften

**HTuSpV. (Mstrkl.) gegen MTV. Merseburg (Mstrkl.) 8:1 (2:0)**

im Kampf. Die Merseburger hinterließen wieder denselben Eindruck wie in den voraufgegangenen Spielen. In den ersten 10 Minuten eifrig und gut im Zusammenspiel, in der weiteren Folge aber kein richtiges Verstehen untereinander. HTuSpV. zeigte sich von der besten Seite, und stieß auf sehr wenig Widerstand. Der Sieg wurde ihm nicht besonders schwer gemacht. MTV. Merseburg konnte erst kurz vor Schluß noch zu einem Ehrentreffer kommen. In

**TV. Diemitz (Mstrkl.) und ATV. Merseburg (Mstrkl.) 4:3 (2:2)**

standen sich zwei gleichwertige Gegner gegenüber. Das Spiel war von Anfang bis Ende äußerst spannend. Beide spielen auf Sieg. Diemitz gelingt es in Führung zu gehen, Merseburg gleicht aber immer wieder kurz darauf aus. Zur Halbzeit stehen sich beide gleich. Nach dem Seitenwechsel kann man wieder den in früheren Spielen beobachteten Eifer der Diemitzer erkennen. Wieder reißen sie die Führung an sich. Noch einmal gelingt ein Ausgleich. Kurz vor Schluß kommt dann Diemitz noch zum Siegestreffer. Im vierten Spiel der Meisterklasse kam es anders wie wir vermutet hatten. Trotzdem Germania Weißenfels nur mit zehn Mann antrat, mußte sich Neurössen doch auf eigenem Platz eine Niederlage gefallen lassen.

**Neurössen (Mstrkl.) gegen Germania Weißenf. (Mstrkl.) 1:2 (0:2).**

Allerdings hätte dem Spielverlauf nach Neurössen den Sieger stellen müssen. Die vielhändige Verteidigung der Weißenfelser verhinderte jeden Erfolg. Der Weißenfelser Torhüter gewann seiner Mannschaft die Punkte.

In der 1. Klasse sind alle unsere Erwartungen in Erfüllung gegangen. Cröllwitz konnte KTV. einen überlegenen Sieg abnehmen. Langenbogen hatte leichtes Gewinnen, da ihm nur acht Mann des Gegners gegenübertraten. Frankleben konnte 1885 Merseburg auf eigenem Platze ebenfalls die Punkte abnehmen. Auch Turnerb. Eisleben blieb knapper Sieger über Unterröblingen. Die Resultate sind wie folgt:

KTV. gegen Cröllwitz 2:7 (1:3)
Langenbogen gegen GTV. 3:0 (3:0)
Frankleben gegen 1885 Merseburg 4:1 (0:1)

Kötschen gegen Möckerling trat Möckerling nicht an und überließ dem Gegner den Sieg kampflos

Turnerb. Eisleben gegen Unterröblingen 4:3 (3:2).

In der 2. Klasse kommt vor allen Dingen die Niederlage von Ostbund gegen Diemitz überraschend. Die weiteren Spiele brachten folgende Ergebnisse:

Turner Vgng. gegen MTV. Merseb. 1:3 (1:0)
Neurössen a gegen ATV. Merseburg 1:3 (0:2)
Langenbogen gegen Oberröblingen 0:3 (0:3)
Unterröblingen gegen Tbd. Eisleben 5:1 (2:0)
Ostbund gegen Diemitz 2:4 (1:3)

Recht schöne Kämpfe vermittelten uns auch wieder die Jugendspiele. Die voraussichtlich für die Spitze in Frage kommenden Mannschaften, HTuSpV. und Neurössen, blieben auch hier wieder Sieger.

## Am Freitag Wacker-Boxabend im Wintergarten.

Am Freitag, dem 18. Oktober, kommt im Wintergarten-Saal wieder ein Amateur-Boxabend des HFC. Wacker zur Durchführung. Der Verein hat es sich angelegen sein lassen, seinem zahlreichen und interessierten Boxsport-Publikum nach langer Zeit wieder drei Berliner Kämpfer zu verpflichten. So oft bisher Boxer aus der Reichshauptstadt bei Wacker im Ring zu sehen waren, so oft war man von ihrem Auftreten restlos befriedigt.

Diesmal sind es die Kämpfer Anklam, Gabrysch und Riethdorf von B. C. „Sparta" Berlin, die schon wiederholt die Berliner Farben repräsentativ vertreten haben. Anklam steht Theuerkauf gegenüber, während Gabrysch gegen Boer und Riethdorf gegen Kohlmann zwischen die Seile gehen werden. Das übrige Programm weist folgende Besetzung auf: Fliegengew. Hüniger (Heros-Weißenfels) gegen Koch (Wacker), Federgew. Franke (Heros-Weißenfels) gegen Schmidt (Wacker), Federgew. Seiler (Heros-Weißenfels) gegen Hach (Wacker), Leichtgew. Menzel (Heros-Weißenfels) gegen Görk (Wacker), Mittelgew. Ziesing (Heros-Weißenfels) gegen Nagel (Wacker), Halbschwergew. Lösche (Heros-Weißenfels) gegen Mildner (Wacker), Bantamgew. Riethdorf (Sparta-Berlin) gegen Kohlmann (Wacker), Leichtgew. Gabrysch (Sparta-Berlin) gegen Boer (Wacker), Mittelgew. Anklam (Sparta-Berlin) gegen Theuerkauf (Wacker). Man darf also durchweg von einem hochinterssanten Programm sprechen, das zweifellos besten Sport bringen wird.

## Die deutschen Ringer überlegen

**Dänemark im Länderkampf mit 17:3 geschlagen.**

Vor überfülltem Hause kam in Ludwigshafen der Länderringkampf Deutschland—Dänemark zur Entscheidung. Wenn auch mit einem Siege Deutschlands gerechnet wurde, so überraschte es doch, daß die Dänen von den sieben Kämpfen nur einen einzigen zu gewinnen vermochten, also hoch mit 17:3 Punkten geschlagen blieben. Den einzigen Sieg für Dänemark holte der „Ringerkönig" Johannes Jacobsen gegen Bräun-Kreuznach heraus, der nach 12 Min. 20 Sek. durch Eindrücken der Brücke unterlag. Den schnellsten Sieg holte der deutsche Schwergewichtsmeister Gehring-Ludwigshafen heraus, der seinen Gegner Einar Hansen schon nach 3 Min. durch Ueberwurf auf beide Schultern legte. Im Bantamgewicht war Brendel-Nürnberg über E. Nielsen nach 8 Min. erfolgreich, im Federgewicht Meier-Dortmund über Ch. Schaeck nach 8:50, im Leichtgewicht Sperling-Dortmund über Askehove nach Punkten, im Weltergewicht Földeack-Hamburg über Vasylius nach 15 Min., im Halbschwergewicht Müller-Kreuznach über Paul Hansen nach 8 Min.

## Startverbot für Rösemann.

Der Hannoveraner Ernst Rösemann sollte am 18. Oktober in Stockholm den Hauptkampf gegen den Schweden Johnny Widd bestreiten. Die Boxsportbehörde Deutschlands hat Rösemann aber wegen seines schlechten Abschneidens beim Kampf in Berlin gegen den Franzosen Griselle die Starterlaubnis für Stockholm verweigert.

**Hallische Turnerschaft.**
(Amtlich.)

Mittwoch, den 16. Oktober 1929, abends pünktlich 8 Uhr, findet die gemeinsame Turnstunde der älteren Turner der Hallischen Turnerschaft in der Roßplatzturnhalle statt. — Sonntag, den 20. Oktober, Turngang mit Frauen nach Passendorf („Stadt Halle"). Abmarsch 3 Uhr vom Hallmarkt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen zu beiden Veranstaltungen ersucht

Wilhelm Klinz, Oberturnwart.

**Voraussagen für Mittwoch, 16. Oktober.**

**Dortmund:** 1. Melusine—Sternkarte, 2. Rambla—Quedlinor, 3. Goldener Ehrenschild—Audi, 4. Feldjäger—Altenhof, 5. Skat—Brigant, 6. Meute—Tarzan, 7. Negro—Tutankhamen.

**Le Tremblay:** 1. Royal Maintenon—Pointeur, 2. Marrakech—Medavy II, 3. Tinkabelle—Costurera, 4. Le Balancier—Mirage II, 5. Rats Tail—Country Girl, 6. Selkirk—Nimac.

**Rennen zu Saint-Cloud.**

1. Rennen: 1. Pianissima, 2. Periwinkle, 3. Zipa, Tot: 76, Pl. 29, 58, 128. 2. Rennen: 1. Dominator, 2. Abries, 3. Pauline Borghese, Tot: 43, Pl. 18, 38, 18. 3. Rennen: 6. Roi du Monde, 2. Sans Secousse, 3. Tricoche, Tot: 133, Pl. 40, 24, 35. 4. Rennen: 1. Frelon, 2. Monroc, 3. La Lizaine, Tot: 75, Pl. 28, 47, 25. 5. Rennen: 1. Gallus, 2. Siesta, 3. Stelline, Tot: 60, Pl. 21, 31, 20. 6. Rennen: 1. Martyr, 2. Brimadon, 3. Le Liarot, Tot: 45, Pl. 25, 53, 193.

## Amtliches aus dem Saalegau.

Verbindliche Mitteilung Nr. 29.

**1. Zur Terminliste am 20. Oktober 1929.**

**Neuansetzungen:** Kl. 2 A a, Nr. 18, 15,00 Uhr: Osmünde—Reichsb.; Kl. 2 A c, Nr. 11, 14,30 Uhr: Zöschen—Braunsdorf (Bauer, VfL. M.); Kl. 2 B b, Nr. 15, 15,00 Uhr: Post—Quetz (Knorr, Ol.); Kl. 3 b, Nr. 12, 13,30 Uhr: Post 3 gegen Blauweiß 2 (PSV.); Kl. 3 b, Nr. 44, 13,30 Uhr: Jahn L. 2. — Quetz 2 (Landsb.); Kl. 3 e, Nr. 18, 15,00 Uhr: Salzm. 2 — Zapp. 2 (Langenb.); Kl. 3 f, Nr. 15, 15,00 Uhr: Rössen 3 gegen VfL. M. 5 (Preuß. M.); Kl. 2 B b, Nr. 20, 15,30 Uhr: Landsb. — Alsleben (Steinhoff, Fav.); Kl. 3 d, Nr. 9, 15,00 Uhr: Beuna 2 gegen Zösch. 2 (Preuß. M.).

**Ausfallende Spiele:** Klasse 3 d, Nr. 42, 43, 44; Klasse 3 a, Nr. 26.

**Aenderungen:** Kl. 2 c, Nr. 21, beginnt 12,30 Uhr; Kl. 2 a, Nr. 15, beginnt 9,30 Uhr; Kl. 2 a, Nr. 14, beginnt 12,30 Uhr.

**2. Fahrgelderſatz.** Halle 96 zahlt an Jahn Landsberg 9,60 M. Fahrgeld (Schiri fehlte im Spiel Cröllw. 2. — Jahn 2. am 29. Sept.).

**3. Verhandlung am Montag, dem 21. Oktober, 20,30 Uhr.** Einspruch VfL. M. zum Spiel VfL. M. — Reichsbahn (Handball). Dazu Vertreter beider Vereine und Schiri-Ausschuß.

v. Haußen. Großmann.

*

**Schiedsrichterausschuß für Fuß- und Handball.**

1. Aenderungen zum 20. Okt. 1929.

Kl. 1, Nr. 39: Schiedsr. ausw. Gau (Antragst. Wa.). Kl. 1, Nr. 40: Schiedsr. ausw. Gau (Antragst. 99). Kl. 1, Nr. 41: Schiedsr. ausw. Gau (Antragst. Kayna). Kl. 1, Nr. 42: Schiedsr. ausw. Gau (Antragst. Sportfr.) Kl. 1b, Nr. 38: Naumann (Olv.). Kl. 1b, Nr. 39: Conrad (98). Kl. 2 Ba, Nr. 31: Noeller (Post).

Betr. Handball: Kl. 1a, Nr. 25a: Groß (96). Kl. 1a, Nr. 26a: Gottschalk (96). Kl. 1a, Nr. 28a: Boesack (98). Kl. 1b, Nr. 83a: Elzmann (Bor.). Kl. 2a, Nr. 12a: VfL. Merseb. Kl. 2a, Nr. 13a: Preuß. Merseb. Kl. 2b, Nr. 155a: Blauw.

Betr. Jugend: Spiel 300 leitet Zabel (Bor.). 278a Böhme (Kayna). 287b Poß Merseburg. 304 Stein (Eintr.). 287 Weinreich (Wa.). 138 Kuhlmann (98). 140 Thiem (Wa). 144 Heidler (Post). 156 (Eintr.).

2. Zum Donnerstag, 17. Okt. 1929, werden folgende Schiedsrichter geladen: Herm. Bauer (VfL. Merseb.), Deppe (Rietl.), Hölzel (Bor.), Klein (99), Meinen (96), Richter (Giebst.), Stroß (Giebst.), Jahr (Beuna), Meuer (Wa.), 20 Uhr, Mars-la-Tour-Restaurant.

3. Für 20.30 Uhr: Schiedsr. Beck (Sportfr.) und Vereinsvertreter von Fav.

4. Die Vereine wollen uns umgehend diejenigen Schiedsrichter angeben, welche für die Spiele der ersten Mannschaften in Frage kommen. Zu richten an Fr. Zabel (Halle), Moritzzwinger 11.

Benn. Zabel.

*

**Jugendpflege.**

Für Montag, 21. Oktober, abends 20 Uhr, werden vorgeladen: Preußen Merseburg, Neumark, betr. Fahrgeldentschädigung. — 20,15 Uhr: Jugendleiter Burchardt (Wacker).

Betr. Spielsonnt. 20. Okt. 1929.

Spiel Nr. 144 wird auf 9 Uhr verlegt; Nr. 290 gilt für 2. Serie.

Scherf. Faust.

*

**Gauausschuß für die Deutschen Spiele.**

Verbindliche Mitteilung Nr. 26.

1. Für Sonntag, 27. Okt. 1929, werden folgende Spiele angesetzt:

II. Runde.

Kl. 1a: 11 Uhr: 98—Blauw. Oswald (96). 15 Uhr: PSV.—Eintr. Zabel (Blauw.). 15 Uhr: Bor.—HRC. Benn (99). 15 Uhr: 96—Wacker Lange (98).

Reserve: 10 Uhr: 98—Blauw. Muswink (Sportbr.). 14 Uhr: PSV.—Eintr. Werner (Blauw.). 14 Uhr: Bor.—HRC. Mynareck (PSV.). 14 Uhr: 96—Wacker v. Dollen (PSV.).

Kl. 1b: 15 Uhr: VfL. Mersb.—99 Gottschalk (96). 15 Uhr: Post—Pol. Merseb. Schiedsr. ausw. Gau (Antragsteller Post). 14 Uhr: Böllb.—Zscherb. Thiem (Wa.). 15 Uhr: Pr. Merseb.—Reichsb. Block (VfL. Merseb.).

Kl. 2a: 15 Uhr: Lauchst. — Kayna Räder (Bor.). 14 Uhr: VfL. Merseb. 2.—Pol. Merseb. 2. Harß (M.). 15 Uhr: Braunsd.—Neum. (Kayna).

Kl. 2b: 14 Uhr: Post 2.—Kanu (Eintr.). 15 Uhr: Schkeud.—1910 (98). 15 Uhr: Alsl.—Reichsb. 2. (Bor.).

Kl. 3: 11 Uhr: PSV. 3.—Blauw. 3. (96). 10 Uhr: PSV. 4.—Bor. 3. (Wa.). 11 Uhr: 96 3.—Blauw. 2. (HRC.).

Damen: 11 Uhr: 98—Blauw. Rost (PSV.). 11 Uhr: VfL. Merseb.—96 Dahm (Röss.). 11 Uhr: Wacker—Giebichenstein Heidler (Post.).

Wir bitten die Spielansetzungen betr. der Plätze und Zeiten nachzuprüfen und uns etwaige Aenderungen bis zum 21 Oktober mitzuteilen.

2. Wettin meldet eine Mannschaft nach, welche der 3. Klasse zugeteilt wird und an den Spielen der zweiten Runde ohne Punktwertung teilnimmt.

3. Für Sonntag, 20. Okt., werden folgende Spiele verlegt: Nr. 13a von 15 Uhr auf 10 Uhr, Nr. 47a von 14 Uhr auf 11 Uhr.

4. Preußen Merseburg zahlt an Kayna 5,40 Mark Fahrtentschädigung. Schiri fehlte im Spiel Nr. 60.

Burghardt. Bormann.

*

**Athletikausschuß.**

Am Sonntag, dem 20. Oktober, vormittags 10 Uhr, findet auf dem 98er-Sportplatz, Merseburger Straße, die letzte Sportabzeichenprüfung auf der Aschenbahn statt. Als Prüfer bitten wir folgende Herren: Ast, Hase, Leibrich, Ham, Stein, Kühne, Netzbau, Kohlmann, zu erscheinen.

Hoffmann.

## Vereinsnachrichten.

**Borussia.** Das Hallentraining ist wie folgt eingeteilt: Mittwoch für Handballer: 7—8 Uhr, Knaben: 8—9,45 Uhr, Jugend, Junioren und Herren. Donnerstag für Fußball: 7—8,15 Uhr, Jugend, Junioren, sowie 3. u. 4. Herren. 8,30—10 Uhr Liga und Reserve.

**Hall. Sportverein 98.** Am Donnerstag nach Schluß des Hallentrainings in der Martinschule findet eine Versammlung der Leichtathleten statt. Hierzu werden diejenigen Mitglieder — insbesondere auch die älteren — eingeladen, welche sich an einer bestimmten Wintersportart beteiligen wollen.

**Blau-Weiß 25.** Spiele für Sonntag, den 20. Oktober 1929: Handball: 1. Herren gegen 96 1. Treffpunkt 10,30 Uhr 96er-Platz; 2. Herren gegen 96 2., Treffpunkt 9,30 Uhr 96er-Platz; 3. Herren gegen Post 2., Treffpunkt 15 Uhr Peißnitz; 4. Herren gegen Bor. 3., Treffpunkt 13,30 Uhr Bor.-Platz; 1. Junioren gegen 98 1., Treffpunkt 9,30 Uhr Peißnitz; 1. Jugend gegen PSV. 1., Treffpunkt 10,30 Uhr Peißnitz; 1. Knaben gegen PSV. 1., Treffpunkt 9,15 Uhr Peißnitz; 1. Herren gegen Stedt. 1., Treffpunkt 1,30 Uhr Peißnitz. Fußball: 2. Herren gegen Post 3., Treffpunkt 13 Uhr Postplatz. Die Jugend turnt von sofort ab jeden Donnerstag, 8—10 Uhr, Huttenschule. — Platzarbeit für Sonnabend ab 3 Uhr und Sonntag morgen ab 7 Uhr für sämtliche Fußballer und Handballer 3. Herren. — Mittwoch, abends 10,15 Uhr, Sitzung des Vergnügungs-Ausschusses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910158/fragment/page=0005

## Familien-Nachrichten

Marie-Luise
Die glückliche Geburt eines gesunden Mädelchens zeigen in dankbarer Freude an
**Studienrat Walter Kunze u. Frau Gerda** geb. Bähricke
Lübeck, d. 14. Okt. 1929
Marlistr. 73a.

---

Gestern mittag 1.15 Uhr entschlief plötzlich unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

**Wilhelm Haase**

im noch nicht vollendeten 82 Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
**Robert Gudat.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, 2.30 Uhr nachmittags von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Kranzspenden an Beerdigungsinstitut Burkel erbeten.

---

**Gestorben.**

**Halle.** Friederike Schmidt geb. Brendt (Einäscherung 16. 10., 3 Uhr). — Wilhelm Pfeiffer, 65 Jahre (Trauerfeier 15. 10., 2½ Uhr). — Paul Tschenscher, 73 Jahre (Trauerfeier 16. 10., 12½ Uhr). — Anna Thomas geb. Dörge, 62 Jahre (Beerd. 15. 10., 1½ Uhr). — Oskar Schütz, 73 Jahre (Trauerfeier 16. 10., 3 Uhr). — Gottlieb Günther, 81 Jahre (Trauerfeier 15. 10., 3 Uhr). — Marie Rintrott geb. Decker, 72 Jahre (Beerd. 17. 10., 2 Uhr).
**Bernburg.** Hermann Liebe, 73 J. (Trauerfeier 16. 10., 3 Uhr).
**Brachstedt.** Hedwig Schaaf geb. Hennig, 66 J. (Beerd. 16. 10., 2 Uhr)
**Eisenburg.** Wilhelm Wagner, 87 J. (Trauerfeier 15. 10., 3½ Uhr).
**Gerbstedt.** Friedericke Kosel geb. Thate, 74 J. (Beerd. 15. 10., 4 Uhr)

**Geboren.**

**Halle.** Curt Becker und Frau Ella geb. Rudloff ein Sohn. — Dr. G. Martin und Frau Hildegard geb. Hebler eine Tochter.

**Verlobt.**

**Almrich und Naumburg.** Martha Wiegand und Artur Oswald.
**Leipzig und Wedelwitz.** Else Schwarz und Willy Mehs.
**Radegast und Chemnitz.** Elisabeth Hünichen und Artur Göhlitz.
**Roitzsch.** Anna Sommerlatte und Hans Breiting.

**Vermählt.**

**Eisterwerda.** Karl Kubitz u. Frau geb. Woythe.
**Köthen.** Willy Deesen und Frau Hildegard geb. Eberius.
**Naumburg.** Otto Sommerburg u. Frau Berta geb. Kuhnt.
**Querfurt.** Günter Gneist u. Frau Hildegard geb. Lücke.
**Weißenfels.** Josef Kibele u. Frau Maria Theresia geb. Tümper.
**Mansfeld u. Arnsfen.** Otto Gernoth u. Frau Else geb. Grth.
**Naumburg.** Fritz Amann u. Frau Hildegard Ferno geb. von Tellmann.
**Fichtenau.** Agathon Reimann und Frau Anneliese geb. Leukroth.
**Köthen.** Hans Bunge u. Frau Erna geb. Rumpf.
**Lauchhammer u. Wolfenbüttel.** Alfred Lohf u. Frau Margarete geb. Richter.
**Bad Liebenwerda.** Paul Prescher u. Frau Elisabeth geb. Saaro.
**Raguhn.** Walter Stephan u. Frau Anni geb. Köste.
**Torgau.** Richard Neumann u. Frau Elisabeth geb. Schnitzer.

---


**Familien-Drucksachen**
fertigt schnell und sauber an
**Otto Hendel-Druckerei**

**Haben Sie offene Füße?**
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? Dann gebrauchen Sie die lauenbach bewährte Universalheilsalbe **„Gentarin"**, Mitt. Überrasch. Preis 1.50 u. 2.75 M. Depot in Halle: Engelapotheke u. Tiergartenapotheke

**H. Mannhardt**
Hallisches Fenster-, Gebäude- und Parkett-Reinigungs-Institut „CONCORDIA", Lessingstr. 11
Fernsprecher 24402
Das Institut übernimmt das Reinigen von Fenstern auch in Privatwohnungen.
Komplette Leitergerüste und fahrbare mechanische Leitern bis zu 27 m Steighöhe werden leihweise billigst abgegeben.

Zeitgemäße
**Augengläser**
gut und preiswert bei
**Richard Flemming**
staatlich geprüfter Optiker
Brüderstraße 16 am Markt

**Kaffee- und Eßlöffel**
empfiehlt in mehr als hundert verschied. Mustern von während 40 Jahren erprobten Fabrikaten in
**Alpaka**
**Alpakasilber**
**und echt Silber**
und zwar
**Kaffeelöffel**
1 Dtz. v. 2½-40 M
**Eßlöffel**
1 Dtz. v. 4-75 M.
**Juwelier Tittel**
Schmeerstr. 12
Altbewährtes Besteckhaus
Gold. Medaillen 1921 und 1922

**Heiratsgesuche**

Junge Witwe, 30 Jahre, kinderlos, sucht die Bekanntschaft eines Herrn (Witwer mit Kind angenehm) zw. spät. **Heirat** Off. unt. D 6863 an die Exp. d. Ztg.

Witwer, 42 J., Beuna beschäftigt, mit 10j. Kind sucht Dame zwecks späterer **Heirat** kennen zu lernen. Werte Off. erb. unt. B 8034 an die Exp. dieser Ztg.

**Landwirtstochter**
31 Jahre alt, evgl., etwa 1.70 Met. gr., vollschlank u. brünett. Vorläufig gute Aussteuer, später Vermögen, wünscht auf diesem Wege Bekanntschaft ein. gutsituiert., nett. Herrn von großer, stattlich. Figur u. guter Vergangenheit zwecks **Idealehe**
Nur ernstgem. strengreelle Zuschr. mit Namen unt. D 6847 an die Exp. d. Ztg. erbeten. Diskretion beideis. Ehrensache.

Solider strebsamer Bäcker und Konditor, 25½ J., 1.68 groß, m. 10 000 M. Verm., 4000 Mark in bar, wünscht ein liebes junges Mädel, welches Interesse an Geschäft hat, zwecks **Heirat** kennenzulernen. Einheirat od. Mädel mit Hausgrundstück, wo Geschäft eingerichtet werd. kann, bevorz., aber nicht Bedingung. Gefl. Angebote mit Bild, welches zurückgesandt wird, sind zu richten unter A 7296 an die Exp. d. Ztg. *

**Heiratswunsch!**
Mühlenbesitzersohn, 23 J. alt, welcher die später Mühle später übernehm. kann, sucht auf dies. Wege passl. Damenbekanntsch. m. Vermög. Nur ernstgemeinte Angebote mit Bild erwünscht. Zuschrift. erbet. unt. A 7295 an die Exp. d. Ztg.

Junger strebsamer Sattler, 23 Jahre, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame zw. spät. evtl. **Einheirat** Offerten mit Lichtbild unter B 30006 an die Exp. d. Ztg.

Müller, Landwirt, Mitte 20, 1,75 gr., ansehnlich, ohne Anhang, kein Vermög., wünscht **Heirat** mit Dame, junge Witwe, auch mit Kind, angen. Werte Off. mit Bild unter 4711 hauptpostlag. Halle a. S.

**Vermischtes**

**Damen! Wäscheverkauf**
gediegen u. preisw., sow. Wäschestickereien Frau Heinrich, Halle, Taubenstr. 9, II. r., Vorderhaus.

**Aus eigenen Werkstätten**

**Chaiselongues**
M. 32.50 38.- 45.- 48.- 50.-

**Bettchaise longues**
M. 95.- 115.- 125- 145-
**Diwandecken**
M. 8.75 10.- 12.- 17.50 22.-
**Auswahl enorm!**
Entgegenkommende Zahlungsbedingung
Nach auswärts ohne Transportbeschädig. durch eigenes Auto
**Bettenhaus Bruno Paris**
Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9.
2 Minut. vom Markt

Wo kann junges Fräulein in den Abendstunden **handschriftliche Arbeiten** erledigen? Offerten unt. W 30006 an die

**Standuhren**
mit prachtvollem Gongschlag
Ueber 100 St. z. Auswahl mit Garantie
Zahlungserleichterung
**H. Schindler**
Kleine Ulrichstr. 35

Äußerst preisw.
**Schlafzimmer-Schränke**
fichte, Birke, Nußb. mit 130 cm m. Wäscheeinrichtg. 81 M. 130 cm m. Stell. Ansicht 102 M. 130 cm m. W. u. Spiegel 125 M. 150 cm m. W. u. Spiegel 156 M.
**Fluxgarderoben** 29.- bis 75.- M.
Jungbluts Möbelhaus
Albrechtstraße 37

**Pelzmäntel, Jacken,** Kragen aller Art, Mützen, Barette, Hüte werden billig angef., umgearb. u. repar. Schülershof 10, am Markt.

Oberbruch-**Gänsefedern**
Nr. 1 mit Daunen Pfd. 2.80,
Nr. 2 mit allen Daunen Pfd. 3.20,
Nr. 3 das Beste 3.50.
Versand geg. Nachn. Preisliste umsonst.
Richard Lübeck, Bärtenstraße Nr. 32.

**Monogramme**
stickt sauber u. preiswert
Käte Zahn, geb. Körner, Halle, Sternstr. 10, parterre.

**El. Tischlampen**
von 8 M. an in groß. Auswahl bei
Gr. Brose, Halle, Gr. Sandberg 8.

FÜR FRISCHE QUALITÄT GARANTIERT BIS:

*Ja! Goethe hat recht:*
*„Was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen!"*

Und hier steht's deutlich schwarz auf weiß, *wie frisch Rama im Blauband ist.* Ein Blick auf das Datum sagt alles. Durch dieses Garantiedatum unterwerfen sich die Hersteller einer Fabrikationskontrolle durch die Hausfrau!

MARGARINE
**Rama im Blauband**
doppelt so gut
½ ℔ 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Nur eine lebhaft begehrte, nur eine wirklich gute Ware, die täglich frisch auf den Markt kommt, läßt so weitgehende Garantien zu.

*Ja: Rama im Blauband darf man getrost nach Hause tragen!*

**Von der Reise zurück.**
**Dr. med. Marg. Ahrenholz**
Aerztin
Karlstraße 9 Sprechz.: 10-12, 3-4½

**Winterkartoffeln!**
prima gelbfleischige Industrie
pro Zentner 4.- Mark
Spitze 13, Ecke Kellnerstr., Tel. 35018

**Harn-Untersuchungen**
chemisch, mikroskopisch, bakteriologisch. — Laboratorium
Dr. Schatz, Blumenstrasse 17

**Zurück**
Hals-, Nasen- und Ohrenarzt
**Dr. Walther**
Gr. Steinstr. 74 (Café Bauer)
9-12, 3-5 Uhr

Kaufe laufend alte **Schuhe u. Stiefel** auch in defektem Zustande, sowie **Herrengarderobe Uhren u. Wäsche**
Ein- u. Verkaufsladen
**H. Weinroth**
Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 24a.
Komme a. Bestellung i. Haus. Tel. 33271

Dr. Köhler's Sanatorium, Bad Elster, Sachsen
Innere, Nerven-, Stoffwechsel-, Frauen-, Gelenkleiden, Lähmungen. **Rheuma**
Moorbäder und alle Kurmittel im Hause
Hochster Komfort Prospekte auf Wunsch

Neuheiten in
**Schürzen**
finden Sie stets bei
**Reinh. Grünberg**
Leipziger Straße 21

**Anzeigen haben Erfolg!**

**Wenn Sie der Schuh drückt,**
so kommen Sie zu uns. Wir weiten und strecken bis zu zwei Nummern. Auf- und Umfärben.
**Besohlen**
gut, preiswert, schnell.
**Schuh-Klinik**
Halle (Saale)
**Herrenstraße 10**
Nähe Wochenmarkt.
Fernsprecher 298 12.

Kinderl. Witwe nimmt größ. Kind in **Pension** Off. unt. D 6869 an die Exp. d. Ztg.

**TRAUER-KLEIDUNG**
**HÜTE**
**SCHLEIER**
**KLEIDERSTOFFE**
**FLORE u. HANDSCHUHE**
MASSANFERTIGUNG IN 24 STUNDEN
SEHR PREISWERT

**A. HUTH & CO A-G**
HALLE ⅔ GROSSE STEINSTR. 86/87 · MARKT 21


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910158/fragment/page=0006

# Neues vom Tage

## Die fliegende Jacht mit Brausebad.

Der als Rennbootfahrer bekannte amerikanische Millionär Garfield Wood aus Detroit hat, wie wir bereits meldeten, den Dornier-Werken in Friedrichshafen einen Auftrag erteilt, ihm eine Privat-„Luftjacht" zu bauen. Hierzu werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Es handelt sich um ein großes Ganzmetallflugboot mit vier Motoren zu 500 PS.

Das Flugboot hat eine Spannweite von 31 und eine Länge von 25 Meter. Es wird in zwei Decks gebaut, so daß die Besatzung über dem Hauptdeck, etwa in der Art wie bei dem Dornier-Flugschiff „Do X", unabhängig von den Passagierräumen untergebracht wird. Die Raumeinteilung des Flugbootes, in dessen Rumpf keinerlei Benzin- oder sonstige Anlagen untergebracht sind, ist vom Bug nach achtern; ein Kollisionsraum und Raum für Ankergeschirr, eine elektrische Küche, ein behaglich ausgestatteter Gästesalon und Wohnraum, Einsteigtür zum Vorplatz, Raum für Benzinwart, Toilettenraum für Gäste, Raum für Wandschränke zur Aufbewahrung von Proviant und für Jagd- und Fischereigeräte, Schlafraum für den Besitzer, Bade- und Brauseeinrichtung sowie Toilette, Wohnraum mit eingebauten Wandschränken, Mannschaftsraum zum Schlafen, Raum für Beiboot und Mannschaftstoilette.

Das Flugboot, das durchgehende Türen vom Bug nach achtern hat, bietet eigentlich bequem Raum für 27 Personen. Garfield Wood läßt es aber nur für fünf Personen, außer der Besatzung, behaglich ausstatten. Welcher Wert auf alle Bequemlichkeit gelegt wird, geht auch daraus hervor, daß in der Küche ein Eisschrank mit besonderer Kühlvorrichtung eingerichtet wird. Die Besatzung wird aus einem Flugzeugführer, einem Monteur und einem Steward bestehen.

## Theodor Leipart lebensgefährlich verletzt.

**Der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Theodor Leipart, ist am Montagmorgen bei einem Kraftwagenunfall auf der Autobahn schwer verletzt worden und liegt zurzeit in Todesgefahr im Berliner Hildegard-Krankenhaus.**

Ueber die vermutliche Ursache des schweren Unfalls erfährt man folgende Einzelheiten:

In dem von Leipart benutzten Wagen war eine Heizungsanlage eingebaut, die in der Weise arbeitete, daß die aus dem Motor kommenden heißen Verbrennungsgase vom Auspuffrohr durch eine besondere eiserne Leitung abgezweigt und in die Limousine geleitet wurden, um dann durch ein zweites Rohr in den Auspufftopf geführt zu werden. Ein Vertreter der Autofirma, von der der ADGB. den Wagen gekauft hatte, bestichtigte unmittelbar nach dem Unfall das Fahrzeug und stellte dabei fest, daß eine der beiden Rohrleitungen, die zu dem Heizkörper im Innern der Limousine führten, sich losgerissen und durch einen unglücklichen Zufall mit der Kardanwelle in Berührung gekommen war. Die mit großer Kraft arbeitende Antriebswelle packte das Rohr, das sich festhakte und sich so um die Welle herumwickelte und den Wagen stärker, als es jede Bremse vermocht hätte, im Zeitraum von vielleicht einer Sekunde blockierte. Durch den Unfall wurde die Kupplung aus dem Wagen förmlich herausgerissen. Ein Hinterrad zerbrach unter Wucht des jähen Anhaltens.

Nach den jüngsten Meldungen ist das Befinden Leiparts zwar ernst, aber nicht hoffnungslos. Leipart hat bereits kurze Zeit nach Einlieferung in das Krankenhaus das Bewußtsein wiedererlangt.

## Neue Indizien gegen Frau Neumann?

Die Untersuchung der Berliner Kriminalkommissare zur Klärung der Mordaffäre Rosen hat neue Details ans Licht gebracht. Unmittelbar nach der Mordtat hatte man in einem Zimmer auf einem Stuhl einen Hammerkopf mit einem abgebrochenen Stiel vorgefunden. Bei der Prüfung der Räumlichkeiten entdeckten die Kriminalbeamten an einer Stubentür eine Druckstelle, die anscheinend durch das Einklemmen eines runden Gegenstandes zwischen Türpfosten und Türflügel entstanden war. Die Tür war früher grau-grün angestrichen und trägt jetzt einen weißen Oelanstrich. An dem Hammerstiel fand man Reste der ursprünglichen grau-grünen Farbe. Der Täter bzw. die Täterin hat somit,

**um einen Einbruch vorzutäuschen, den Hammer zwischen die Türangel geklemmt,**

abgebrochen und die beiden Teile — ganz gegen die Art sonstiger Einbrecher — ordentlich zusammen auf einen Stuhl gelegt.

Bei der Gegenüberstellung des Bürstenmachers H. mit der Angeschuldigten erkannte dieser, nach einem Bericht der „Schlesischen Zeitung", in Frau Neumann die Kundin wieder, und nur die Schwere der Anklage ließ in ihm den Gedanken an die Möglichkeit einer Verwechselung aufkommen. Auf Befragen durch den Untersuchungsrichter gab Frau Neumann auch zu, den H. schon einmal gesehen zu haben, leugnete jedoch, jemals in seinem Geschäft gewesen zu sein. Auf die Taschenstraße sei sie überhaupt nicht gekommen.

**Die letzte Behauptung kann als widerlegt angesehen werden,**

da erwiesenermaßen Frau Neumann wiederholt um die fragliche Zeit auf der Taschenstraße gesehen worden ist.

## Tausend bleibt in Haft.

Die von dem Verteidiger des verhafteten „Goldmachers" Franz Tausend, Rechtsanwalt Graf Pestalozza, eingeleitete Haftbeschwerde wurde vom bayerischen obersten Landesgericht verworfen.

## Tonfilmaufnahme Berlin—Hollywood durch Telephon.

Der berühmte deutsche Filmschauspieler Conrad Veidt telephonierte am Sonnabend zu einer Tonfilmaufnahme aus seinem in Amerika gedrehten Film „Allusion", zu der jetzt einige Szenen nachaufgenommen werden mußten, einen Satz von Berlin nach Hollwood. Wie Conrad Veidt am Telephon versichert wurde, ist die Uebertragung ausgezeichnet gelungen.

Das Bild zeigt Conrad Veidt während der telephonischen Tonfilmaufnahme.

# Das Sklarek-Rätsel vor der Lösung?

## Stadtbankdirektor Hoffmann rechtfertigt sich. — Beanstandete Grundstücksgeschäfte der Sklareks. — Max Sklarek leicht erkrankt.

Stadtbankdirektor Hoffmann, der am Montag vom Disziplinar-Untersuchungsrichter vernommen wurde, hat durch seinen Verteidiger eine umfangreiche Erklärung veröffentlichen lassen, in der er die Geschäftsverbindung zwischen der Stadtbank und den Brüdern Sklarek — wie folgt — schildert:

„Er behauptet, daß der Kredit an Sklareks von den Stadtbankdirektoren Schmitt und Hoffmann nicht allein bewilligt wurde, sondern der

**Genehmigung des Kreditausschusses**

bei der Stadtbank bedurfte, zu denen u. a. die Stadtverordneten Jursch, Rosenthal, eine Zeitlang Kommerzienrat Bamberg sowie der Vorsitzende des Ausschusses, Stadtrat Busch, zählten.

Zunächst wurde den Gebrüdern Sklarek im März 1925 ein Kredit von 150 000 Mark eingeräumt. Als sich dann die Geschäfte der Sklareks mit der Stadt immer größer gestalteten, wurde der Kredit allmählich ausgedehnt. Die Gebrüder Sklarek galten als absolut sicher. Die Auskünfte, die von der Stadtbank pflichtgemäß eingezogen wurden, waren gut.

Die ersten Geschäfte, die die Stadtbank mit den Sklareks tätigte, bestanden in der Bevorschussung von Forderungen gegen die Berliner Anschaffungsgesellschaft und die Straßenbahn; sie wickelten sich glatt ab. Bald waren die Sklareks in immer stärkerem Maße auf Grund der Verträge mit der Stadt zu deren ständigen Lieferanten geworden. Sie machten dabei zur Bedingung, daß die Zessionen dieser Forderungen an die Stadtbank eine sogenannte „stille Zession" sein sollten.

Eines Tages habe der geschäftsführende Direktor der Stadtbank, Schmitt, einmal bei dem Bürgermeister Doflein vom Bezirksamt Tiergarten wegen der Forderungen der Sklareks an das Amt angefragt. Durch die Indiskretion eines Beamten hätten die Sklareks von der Anfrage erfahren,

**Man sehr entrüstet und deuteten an, den Verkehr mit der Bank abbrechen zu wollen.**

Da die Brüder Sklarek einen der größten Kunden der Stadtbank darstellten, wurde nichts weiter unternommen, zumal das Bezirksamt Tiergarten erklärte, die Forderungen seien in Ordnung. Allerdings habe der Stadtverordnete Jursch, ein Mitglied des Kreditausschusses, Ende 1928 im Haushaltausschuß der Stadtverordnetenversammlung geäußert: „Wenn die Bezirke derart wirtschaften, daß sie so hohe Summen von der Stadtbank anfordern, dann muß

**entweder bei den Bezirken etwas nicht in Ordnung sein oder bei der Firma Sklarek."**

Diese Anregung hat — so sagt die Erklärung Hoffmanns — dem Magistrat keine Veranlassung gegeben, die Angelegenheit zu prüfen. Als die Forderungen der Stadtbank gegen die Sklareks die Summe von sieben Millionen erreicht hatten, erfuhr auch der Stadtkämmerer Lange davon. Direktor Schmitt teilte dem Stadtkämmerer, der auch Vorsteher des Verwaltungsrates der Stadtbank ist, den Sachverhalt mit.

**Der Stadtkämmerer habe wegen Herabsetzung des Kredites nichts unternommen.**

Außerdem habe die Stadtbank die Bescheinigung eines öffentlich vereidigten Bücherrevisors besessen, worin dieser bescheinigte, daß er die Bücher der Sklareks seit Jahren kontrolliere und alles in Ordnung fände. Außerdem unterlag die Prüfung der Sklarekschen Bücher der Hauptprüfungsstelle des Magistrats und der Zentralrevisionsstelle der Spar- und Giroverbandes.

Personalkredite sollen an die Sklareks nicht erteilt worden sein. Als Unregelmäßigkeiten im Geschäftsverkehr mit den Sklareks aufgedeckt wurden und der Abteilungsdirektor Schröder, der Leiter des Kreditkontrollbureaus, heurlaubt wurde, habe Direktor Hoffmann den Vorfall dem geschäftsführenden Direktor Schmitt mitgeteilt. Es sei dann zu einem

**großen Auftritt zwischen Leo Sklarek und Hoffmann**

in Gegenwart von Schmitt gekommen, bei dem Hoffmann sagte: „Wenn Sie mich nicht gegen Sklarek in Schutz nehmen, verlasse ich das Zimmer." Durch das energische Auftreten Hoffmanns wurde Schmitt mißtrauisch und sagte zu Leo Sklarek: „Versichern Sie mir auf Treu und Glauben und bei Gott, daß die Rechnungen in Ordnung sind." Sklarek gab diese Erklärung ab

*

**Die Disziplinaruntersuchung wird ausgedehnt.**

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Untersuchungsrichter die Disziplinaruntersuchung noch ausdehnen müssen, **da durch die Sklareks und indirekt durch die Stadtbank auch gewisse Grundstücksgeschäfte gemacht worden sind, an denen nach Aussage der Beschuldigten ein städtischer Beamter in leitender Stellung beteiligt gewesen sein soll.**

*

**Max Sklarek leicht erkrankt.**

Max Sklarek ist im Untersuchungsgefängnis leicht erkrankt, so daß der Gefängnisarzt ihn von körperlichen Arbeiten, dem Aufräumen der Zelle usw., befreit hat. Diese Anordnung ist geschehen, um zu verhindern, daß durch eine Verschlimmerung im Befinden des Angeschuldigten eine Stockung der Untersuchung eintreten könnte, so wie sie jetzt durch den sich verschlechternden Gesundheitszustand des Buchhalters Lehmann droht.

*

**Lehmanns Haftentlassung abgelehnt.**

Die von Rechtsanwalt Dr. Puppe für den beschuldigten Buchhalter Lehmann mit Rücksicht auf dessen schlechten Gesundheitszustand infolge der Kriegsbeschädigung beantragte Haftentlassung ist abgelehnt worden, und zwar auf Grund des Protestes der Staatsanwaltschaft. Es ist zu erwarten, daß der Verteidiger nunmehr formell die Abhaltung eines Haftprüfungstermins fordern wird.

## Probeflug des englischen Luftschiffes „R 101".

Das englische Luftschiff „R 101" startete am Montagmittag zu seinem ersten Probeflug. An Bord befanden sich 38 Mann Besatzung und 14 Fahrgäste. Der Versuchsflug des Luftschiffes ist sehr zufriedenstellend verlaufen. Die Steuerorgane reagierten spielend. Die Maschinen arbeiteten zur vollsten Zufriedenheit. Man erreichte eine Geschwindigkeit von 50 Stundenmeilen, ohne daß die Motoren auf volle Tourenzahl gebracht wurden.

## Gefahrvolle Fahrt eines schwedischen U-Bootes.

Das schwedische U-Boot „Hai", ein Bau von modernstem Typ, war dieser Tage auf einer Uebungsfahrt und machte dabei auch verschiedene Tauchübungen. Bei 54 Meter Tiefe versagte plötzlich die Ausblasevorrichtung, die dazu dient, eingenommenen Wasserballast auszublasen, um dadurch wieder Auftrieb zu bekommen. Als alle Anstrengungen vergeblich waren, entschloß sich der Kommandant zum letzten Mittel, der Loslösung des schweren Kiels. Als dieses Manöver glücklich gelungen war, tauchte das Boot wieder auf, hatte aber beim Auftauchen eine Schlagseite von 30 Grad an der Wasseroberfläche. Trotzdem konnte es sich aber noch mit eigener Kraft ins Dock begeben, wo der Schaden untersucht werden soll. Die schwedischen U-Boote sind mit den modernsten Sicherheitsvorrichtungen ausgerüstet.

## Mit dem Auto in den Fluß.

Bei Gardstonga (Südschweden) fuhr ein Auto mit großer Geschwindigkeit auf der Brücke über den Kävlingea gegen das Geländer, durchbrach es und stürzte in den Fluß. Nur einer der Insassen konnte durch einen vorbeikommenden Motorradfahrer gerettet werden, die drei anderen ertranken.

## Bestialischer Mord in Prag.

In Prag wurde ein bestialischer Raubmord aufgedeckt. Am Freitagabend fanden Detektive in Prag-Smichow in einer Wohnküche liegend die bis auf die Unterwäsche entkleidete Leiche eines Mannes namens Neumann. Ueber den Kopf war ein blechernes Waschbecken gestülpt. Als es entfernt wurde, bot sich den Detektiven ein grauenvoller Anblick: die Schädeldecke war mit einem schweren Gegenstand förmlich in Stücke geschlagen, außerdem war um den Hals der Leiche ein fest zugezogener Strick geschlungen. Zum letzten Male wurde Neumann am Freitagvormittag gesehen, als er seine Wohnung in Begleitung einer Frau von großer, hagerer Gestalt betrat. Ungefähr eine Stunde später bemerkten die Nachbarn, daß die Wohnung von außen mit einem Vorhängeschloß abgesperrt war.

Alle Anzeichen darauf hin, daß es sich um einen Raubmord handelt.

## Subkoff vorübergehend verhaftet.

Gestern abend wurde bei der Paßkontrolle in dem Brüsseler Schnellzug unter den Reisenden Alexander Subkoff festgestellt und verhaftet. Subkoff ist mit dem folgenden Zuge nach Luxemburg abgeschoben worden. Bei seiner Verhaftung erklärte er, er sei aus Luxemburg ausgewiesen worden und beabsichtige, sich über Frankreich nach Spanien zu begeben, da er seinen Plan nicht hätte ausführen können, hätte er sich nach Lüttich begeben wollen.

## Neuer Autoräuber-Trick.

Als der Lastautochauffeur Garriaue am Freitag um 4 Uhr nahe Pervignon (Frankreich) mit seinem Wagen durch einen Wald fuhr, gewahrte er auer über der Straße einen Mann, der kein Lebenszeichen von sich gab. Der Chauffeur stieg aus und begann, da er nichts Besseres wußte, künstliche Atembewegungen mit ihm zu machen. Er kam aber nicht weit damit, denn plötzlich tauchten zwei weitere Männer aus dem Wald auf und setzten ihm ihre Revolver auf die Brust. Gleichzeitig erhob sich der Tote mit vollendeter Grazie und verlangte von dem verblüfften Chauffeur die Börse oder das Leben. Herr Garriaue gab die Börse her und konnte, nachdem ihm die Banditen noch die Scheinwerfer zerschlagen hatten, seinen Weg nach Pervignon fortsetzen, wo er der Polizei Bericht erstattete.

Die Polizei „stellte Nachforschungen an, sie leider ergebnislos verliefen".

## Ein Flugbootwrack im Mittelmeer.

Der Dampfer Dolius meldet durch Funkspruch, er habe im Mittelländischen Meer in der Nähe von Algier ein großes Passagier-Flugboot kieloben treibend angetroffen. Es schien italienischer Herkunft zu sein. Menschen wurden in seiner Nähe nicht bemerkt. Augenscheinlich ist es mit der Spitze voran in das Wasser getaucht, wobei sein Vorderteil und eine Tragfläche Bruchschäden erlitten.

## Bluttat eines Geisteskranken.

In Newburgh im Staat Neuyork sind fünf Personen, die zwei verschiedenen Familien angehörten, von einem Geisteskranken, der plötzlich in ihr Haus eindrang, niedergeschossen worden. Zwei Personen wurden getötet, drei wurden schwer verletzt. Der Geisteskranke, ein Chauffeur, hat nach der Tat Selbstmord begangen.

## „Los Angeles" in Seenot.

Nach einem Telegramm des „New York Herald" befindet sich das amerikanische Luftschiff „Los Angeles" (früher Z. R. III.) 100 Meilen von Lakehurst entfernt über dem Meer in Schwierigkeiten. Anscheinend ist

**ein Brennstoff-Zuleitungsrohr gebrochen, und man versucht, den Schaden in der Luft zu beseitigen.**

Einzelheiten von Bord des Luftschiffes liegen noch nicht vor, doch ist man in Lakehurst über das Schicksal des Luftschiffes nicht allzusehr besorgt. Nach einem Funkspruch aus anderer Quelle soll sich der amerikanische Marinesekretär Adams an Bord des Luftschiffes befinden.

**Eine neue Krankheit.**

In einem Hospital in Los Angeles wird seit einer Reihe von Monaten ein Veteran aus dem spanisch-amerikanischen Kriege behandelt, der an einer bisher fast unbekannten Krankheit leidet. Der Patient, der heute 54 Jahre alt ist, wird in den letzten Monaten zunehmend kleiner. An seinem Längenmaß hat er bereits 40 Zentimeter seit der Behandlung verloren. Die Aerzte haben festgestellt, daß der Mann an einer graduellen Einschrumpfung der Knochen leidet, die allerdings das Gesamtbefinden bisher nicht beeinflußt hat.

## Havarie eines deutschen Dampfers.

Der Rostocker Dampfer „Ellen Larsen" meldet, daß er in der Nordsee, nordwestlich von Bergen, Maschinenhavarie erlitten habe. Der norwegische Rettungsdampfer „Achilles" steht mit dem havarierten Dampfer in Verbindung, welcher Kurs gegen Marsteinen hält, um dort den Dampfer „Achilles" zu treffen. Für den Dampfer „Ellen Larsen" besteht keine Gefahr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910158/fragment/page=0007

# Aufruf

## zur Einzeichnung für das deutsche Volksbegehren.

**Wähler und Wählerinnen!** Das Volksbegehren ruft in **schicksalsschwerer Stunde** zur **Abwehr einer furchtbaren Gefahr** auf, die über **Volk** und **Vaterland** schwebt. Der Pariser Tributplan will uns, unsere Kinder und Enkel **bis 1988 in Schuldknechtschaft** schlagen. Der Pariser Tributplan will uns darüber hinaus eine finanzielle Last von insgesamt **rund 114 Goldmilliarden Mark** ohne Anrechnung der bisher schon gezahlten 50 Goldmilliarden Mark und ohne Berücksichtigung der uns entrissenen Länder und Kolonien aufbürden. Obwohl der **Youngplan unerfüllbar** ist, wie das selbst seine Befürworter und von allen Sachverständigen zugegeben wird, **will die Regierung den Plan annehmen.** Will ihn annehmen, trotz der **ungeheueren Notlage des ganzen Volkes.** Das würde bedeuten: **Zusammenbruch von Industrie, Landwirtschaft und Mittelstand, Erwerbslosigkeit, Hunger und Elend im werktätigen Volke. Wer ist heute in der Lage, durch erhöhte Steuern und Lebensmittelpreise einerseits, verringerten Lohn und Gehalt andererseits auszukommen? Niemand!** Deshalb **muß jeder mithelfen an der Ablehnung dieses ungeheuerlichen Pariser Tributplanes.**

**Volk, entscheide selbst über Dein Schicksal, bestimme selbst über Dein kommendes Los und das Los Deiner Kinder.**

**Laßt Euch nicht irremachen von der unfairen und verfassungswidrigen Gegenpropaganda der annahmebereiten Stellen, laßt Euch nicht irremachen durch Rundfunkreden, auf die niemand antworten darf, laßt Euch nicht irremachen durch pietätlose Vermächtnisplakate.**

**Zeichnet Euch ein in die Liste zum Volksbegehren! Die Listen liegen vom 16. bis 29. Oktober, und zwar wochentags von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 8 Uhr und Sonntags von 9 bis 1 Uhr in folgenden Lokalen aus:**

**Trothaschule,** Morl Straße — **Straßenbahndepot,** Seebener Straße — **Oberrealschule** (Aula), Staudestraße — **Lehrlingsheim,** Klosterstraße — **Schillerschule,** Eingang Hof — **Friesenschule — Rathausstraße** 19, Zimmer 46 — **Straßenbahndepot,** Freiimfelder Straße — **Standesamt,** Steinweg 2 — **Neue Hilfsschule,** Hamstertor, **Sparkasse Riebeckplatz** 31, Zimmer 21 — **Wasserturm Liebenauer Straße — Gaswerk Unterplan — Martinschule,** Charlottenstraße, Aula.

**Benutzt nach Möglichkeit zur Einzeichnung die ersten Tage und nehmt einen Ausweis mit. Ueberzeugt Euch auch in den Wählerlisten, die bis zum 25. Oktober in der Aula der Martinschule, Charlottenstraße, ausliegen, ob Ihr eingetragen seid.**

**Wer die deutsche Freiheit will, beteilige sich an der Einzeichnung zum Volksbegehren.**

**Geschäftsstelle: Universitätsring 10** — Telephon 25453 — Dortselbst auch kostenlos Propagandamaterial.

---


**Stadt-Theater Halle**

Heute Dienstag
20.00—22.45 Uhr
**Cavalleria rusticana**
(Sicilianische Bauernehre)
Oper von P. Mascagni
hierauf
**Pagliacci**
(Dorfkomödianten)
Oper von R. Leoncavallo

Mittwoch
20—22.30 Uhr
**York**
Schauspiel von Ernst Lissauer.

**Auswärtige Theater**

**Neues Theater in Leipzig**
Mittw., 16. Okt., 20.00
Falstaff
**Altes Theater in Leipzig.**
Mittw., 16. Okt., 19.30
Katharina Knie
**Neues Operetten-Theater in Leipzig**
Mittw., 16. Okt., 20.00
Gräfin Mariza
**Friedrich-Theater in Dessau**
Mittw., 16. Okt., 20.15
Die Frau, die jeder sucht
**Stadt-Theater in Magdeburg**
Mittw., 16. Okt., 20.00
Neues vom Tage
**Stadt-Theater in Erfurt**
Mittw., 16. Okt., 20.00
K. S. D. Przeff. usw.
**Deutsches National-Theater in Weimar**
Mittw., 16. Okt., 16.30
Wie es euch gefällt

**Textbücher**
sind zu haben in den
**Bücherstuben**
der
**„Saale-Zeitung"**
(Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland)
**Rannischestr. 10, Kleinschmieden 6**
Tel. 246 46

**WALHALLA**
Dir. O. Kleinhanns Fernr. 283 85
Anfang 20 Uhr
**Heute Abschiedsvorstellung**
der weltberühmten
**16 Original Alfred Jackson-Girls**
sowie den weit. **9 Attraktionen!**
● **Morgen, den 16. Oktober** ●
**Galapremiere**
Gastspiel d. beliebt. rhein. Komikers
**Wilhelm Millowitsch**
mit seinem Klassen-Ensemble in dem vielbelachten Schlager:
**Der lustige Witwer**
Burleske in zwei Akten
von W. Millowitsch.
**Vorher ein phänomenales Varietee-Programm!**
mit erstklassigen Attraktionen.
Große Leistungen. - Gewöhnl. Preise ab 60 Pf.

**Hofjäger**
Regelmäßig Mittwochs nachm.
**Konzert**
Görlach-Orchester

**KAFFEE BÖLLBERG GARTEN**
Mittwochs sowie Sonntags
**KÜNSTLER-KONZERTE**
Endstation: Bahnlinie 6
Telefon 21927

**RAKETE**
**Emil Reimers Lachbühne**
Emil Reimers als
**Rekrut Rübe**
müssen Sie sehen!
Dazu das neue, herrliche Beiprogramm
**Jeden Mittwoch: Sonderabend bis 4 Uhr.**

**Saalschloss-Brauerei**
**Achtung!**
die schönste Tanzstätte Halles!
Beginn der
**Gesellschaftsabende**
am Donnerstag, dem 17. Oktober
**Neue Kapelle!**
Glanzvolle Ausstattung d. blauen Saales. Die Dekoration ist ausgeführt von dem Atelier
**Rast, Leipzig**
Morgen Mittwoch (gr. Festsaal geheizt) die beliebten **Familien-Kaffee-Konzerte**
Leitung Hans Teichmann
Eintritt frei!

**Kaffeehaus Zorn**
Täglich Ausschank von frischem süßen
**St. Martiner Traubenmost**
das Glas 55 Pfennig, einschl. Bedienung
Am Freitag, dem 18. Oktober 1929 singt im Nachmittagskonzert
**W. Brunner**
vom neuen Operettentheater, Leipzig

**Café Freischütz**
Inh. H. Hartung Kl. Ulrichstr. 28
**Täglich**
**Künstler-Konzert**
Streng reelle, saubere Bedienung!
Vom Besten das Beste, dafür bürgt mein Name.

**Bergschenke**
Perle des Saaletales
**Jeden Mittwoch** nachmittag
**Konzert**
Eintritt frei.

**MODERNES THEATER**
das führende Tanz-Kabarett
Heute 4 Uhr u. 8 Uhr zum letzten Male der I. Oktober-Spielplan!
Ab morgen Mittwoch
**vollständig neuer Spielplan**
mit
**Teddy, dem Wunderaffen**
als „Dorfmusikant"
und weitere Attraktionen.
Nachmittags Eintritt frei!
Kaffee und Kuchen 60 Pfg.

**Restaurant Goldene Spitze**
Spitze 11/12 (Am Hallmarkt)
**Großes Geld-Serien-Preisskaten**
Preise RM. 500, 400, 300 usw.
Spieltage: Jeden Montag, Mittwoch und Freitag, 16½, 19½, 22 Uhr.

**Kurhaus Wittekind**
Morgen Mittwoch, nachm. 4 Uhr
**Großes Konzert**
des Hall. Symphon.-Orchesters
abends 8 Uhr
**Reunion**
Am Donnerstag nachmittag
**Künstler-Konzert**
Am Freitag nachm.
**Unterhaltungsmusik**

**Auto-Reparaturen**
Fordern Sie unverbindlich Kostenanschlag für bevorstehende Ueberholung Ihrer Kraftfahrzeuge von mir. Meine modern eingerichtete **Werkstätte** führt sämtliche Arbeiten an **Personen- und Lastautos** sowie spez. **Motorpflüge** prompt und billigst aus.
**Otto Frommer, Wansleben**
Fernsprecher Nr. 393.
BV.-Benzol, Aral und Oele. Vertreter der Essex-Super-Six-Autos, der Lanz-Kühler-Bulldog.

**Für unsere Kinder!**
**„Wintergarten"**
Mittwoch, 16. Okt., nachm. 4 Uhr
Donnerstag, 17. Okt., nachm. 5 Uhr
**Im Reiche der Märchenfee**
Deutsche Volksmärchen in Wort und Bild.
**Farbige Bilder - Fesselnder Vortrag**
I. Platz 50 Pfg. II. Platz 30 Pfg.

**„Gosenschänke"**
Burgstraße 71

Mittwoch, den 16. Oktober
**Schlachtefest!**
Hierzu ladet ein Friedrich Stier

**Tragen Sie eins der kleidsamen**
**Strick-Kleider**
in den Preislagen
19.25 - 21.75 - 22.50
23.50 - 25.00 - 26.00
28.25 - 29.50 - 33.00
usw.
Große Auswahl

**H. Schnee Nachfolger**
**HALLE**
**Gr. Steinstr. 84 - Brüderstr. 2 - Neunhäuser 5**

**Senf-Abfüllapp.**
für Lebensmittelgeschäfte wied. vorrät.
Otto Franz, Halle, Märkerstr. am Markt.

Neue u. gebrauchte
**Pianos**
billig zu vermieten.
Mietsanrechnung bei späterem Kauf nach Vereinbarung.
**Ritter**
Pianofabkik
Leipziger Straße 73.

Alte
**Herren-Schuhe**
und -Stiefel, auch in defektem Zustande, kauft
**zu hohen Preisen**
Ein- und Verkaufs-Zentrale
**H. Lerner,**
Kl. Klausstraße 18,
Fernruf 22191.


## Rundfunk am Mittwoch

### Leipzig

**Wellenlänge 259 Meter.**

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.50 Uhr: Dienst der Hausfrau: Martha Schubert, Leipzig: „Milchkost". 11 Uhr: Funkwerbenachrichten. Anschließend: Schallplattenkonzert. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.50 Uhr: Wettervoraussage. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13—14 Uhr: Schallplattenkonzert. Dazwischen 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 14.30 Uhr: Für die Jugend. 15.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Dr. Paul Graßmann, Stockholm: „Griffenfeld und Struensee, zwei Deutsche in Skandinaviens Geschichte." 16.30 Uhr: Operettenmusik. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Wilhelm Rettich. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Landesarbeitsamtes Sachsen. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Signora F. Parini, Ernst Smigelski, Leipzig: Italienischer Unterricht. 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Die junge Generation spricht: Kurt Liebmann, Dresden: „Nietzsche und die neue Jugend." 19.30 Uhr: Studio der Mitteldeutschen Sender. Junge Dichter vor dem Mikrophon. 20 Uhr: Jugendwerke von Rich. Strauß. Die Dresdner Philharmonie. Dirigent: Theodor Blumer. 21.15 Uhr: Norwegischer Abend. Dirigent: Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug. Die Dresdner Philharmonie. 22.15 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Presseberichte und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Wiener Walzer. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber.


**Herz-Anoden** jetzt mit **4 monatlichem Garantieschein**
100 Volt Mk. 9.50 150 Volt Mk. 14.50
Herzanoden 100 Volt Mk. 7.50, 150 Volt Mk. 11.50
**Fabriklag. Gr. Steinstr. 13,** Eing. Mittelstr.
Versand nach auswärts


### Königswusterhausen.

**Wellenlänge 1635 Meter.**

5.50 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 7—7.15 Uhr: Uebertragung Berlin: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz. 9.30—9.55 Uhr: Feurioh. Ein Stadtbrand in alter Zeit; Erich Landsberg. 10 bis 10.25 Uhr: Fabel, Anekdote und Märchen; Dr. Hans Hajek. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 10.35 bis 10.45 Uhr: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 12—12.55 Uhr: Uebertragung Berlin: Schallplattenkonzert. Während einer Pause 12.30 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14 bis 14.30 Uhr: Uebertragung Berlin: Schallplattenkonzert. 14.45—15.30 Uhr: Kinderstunde. Kindertheater, 3. Teil; von Otto Wollmann. 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45—16 Uhr: Frauenstunde. Ist die Seidenraupenzucht als einträglicher Nebenverdienst anzusehen? Toni Kueßner. 16—16.30 Uhr: Das Seelenleben des Krüppels; Direktor Würtz. 16.30—17.30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg. 17.30—18 Uhr: Dichterstunde. Max Mell, der Dichter und sein Werk; Walther Eggert, Bayreuth. 18—18.30 Uhr: Aus den Lehrwerkstätten eines großen Industriewerkes; Ob.-Ing. Karl Schob. 18.30—18.55 Uhr: Spanisch für Anfänger; Gertrud van Eyseren, César Mario Alfieri. 18.55—19.20 Uhr: Gespräche über Musik; Prof. Dr. Hans Mersmann. 19.20—19.45 Uhr: Die Großfunkstation Nauen im Weltkriege; Dr. Max Roscher. 19.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 20 Uhr: Unterhaltungsmusik; Kapelle Géza Komor. 20.45 Uhr: Norwegische Dichtungen; gelesen von Eugen Klöpfer. 21.15 Uhr: Norwegische Musik. Dirigent: Paul Scheinpflug. Anschließend: Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik (Kapelle Marek Weber). Während der Pause: Bildfunk.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910158/fragment/page=0008

# Aus der Heimat

## Messerstecherei.

**Morl.** Am Erntedankfeste kam es in einem Tanzlokale unter jungen Burschen wegen einer Ausserkorenen zu Meinungsverschiedenheiten. Auf dem Tanzboden ausgetragen blieben sie in erträglichen Formen, doch fanden sie nach Schluß des Vergnügens auf dem Nachhausewege einen betrübenden Abschluß. Ein junger Bursche aus Seeben glaubte in der Dunkelheit seinen Gegner vor sich zu haben, griff einen unbeteiligten, nichtsahnenden jungen Mann von hier rücklings an, warf ihn nieder und versetzte ihm mehrere Stiche in den Kopf. Ehe Angehörige und Freunde dem unschuldig Betroffenen zur Hilfe eilen konnten, war der Täter in der Dunkelheit verschwunden. Das blutige Messer fand man auf der Straße. Hoffentlich findet ein solches Rowdywesen seine gerechte Strafe.

## Schwindel mit Verbandskästchen.

**Hettstedt.** Ein Schwindler trieb in den letzten Tagen in Hettstedt und in der Umgegend sein Unwesen. In aufdringlicher Weise versuchte er kleine Verbandskästchen an kleine Gewerbebetriebe, u. a. Fleischereien und Molkereien zu vertreiben und ließ sich eine Anzahlung von 5 Mark geben. Der Restbetrag von 8,50 Mark einschl. Spesen usw. soll durch Nachnahme erhoben werden. Die Leute erhalten natürlich keine Verbandskästchen und waren somit um die 5 Mark geprellt. Vor dem Schwindler, der übrigens auch eine Zechprellerei im Betrag von 18 Mark beging und noch andere Sachen auf dem Kerbholz hat, wird gewarnt.

## Einbruch in das Pfarrhaus.

**Ein schwerer Junge gefaßt.**

**Wolfen.** In der Nacht vom 8. zum 9. d. M. wurde in das Pfarrhaus in Wolfen eingebrochen. Der Täter hatte ein Glasfenster zerschnitten und durch die Oeffnung die Tür von innen aufgeschlossen. Er nahm zuerst ein paar Strümpfe, schnitt sie ab und zog sie bei seiner Arbeit an. Da er Geld und Schmucksachen nicht vorfand, nahm er nur drei Paar Schuhe. Dann schraubte er vor dem Geschäft Arnold noch einen Schokoladenautomaten los, leerte ihn und verpackte alles im Rucksack. Hierdurch hielt er sich auf, was ihm zum Verhängnis wurde. Oberlandjäger Saltzmann, Wolfen, der inzwischen von dem Einbruch in das Pfarrhaus Kenntnis erhalten hatte, nahm sofort die Ermittlungen auf und ertappte gegen 3,30 Uhr früh den Täter zwischen Borwerk Wachtendorf und Kantine Martens auf dem Felde. Der Dieb griff sofort in die Tasche, doch der Beamte kam ihm zuvor. Wohl oder übel mußte der Dieb die Hand aus der Tasche nehmen, aus der ihm

**ein mit sechs Patronen geladener Browning**

gezogen wurde. Schuhe, Schokolade und eine Auslese von Einbrecherwerkzeug befanden sich im Rucksack. S. nahm den Täter fest und konnte im Laufe des Tages die Feststellung machen, daß er einen sehr guten Fang gemacht hatte. Denn bei der Haussuchung wurden Briefmappen, Geldbörsen usw. und eine goldene Uhrkette gefunden, die vom 11. zum 12. Mai dem Obermeister Schnitzler in Wolfen gestohlen wurde. Damals wurde noch bei dem Dr. W. und in das seinerzeit leerstehende Pfarrhaus in gleicher Weise, wie am 8. Oktober eingebrochen. Die übrigen gefundenen Sachen stammen vermutlich aus Diebstählen außerhalb des Kreises Bitterfeld. Der Täter, ein öfter vorbestrafter Mensch, befindet sich in Untersuchungshaft.

# Die Unterschlagungen bei der Darlehnskasse.

**66 000 Mark fehlen. — Sanierung schwierig.**

**Burgörner.** Die Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse beschäftigte sich u. a. mit den Unterschlagungen des Rendanten Schütte. Dr. Müller von der Genossenschaftsbank „Salle" gab einen ausführlichen Ueberblick über die Höhe der Veruntreuungen, die sich auf 66 000 Mark belaufen. Große Erregung bemächtigte sich der Mitglieder und Sparer bei den gegebenen Ausführungen, handelt es sich doch zumeist um die Einlagen kleiner Leute. Der Versuch von der Preußenbank Berlin irgendwelche Hilfe zur Sanierung zu bekommen, ist gescheitert. Der Redner führte weiter aus, daß in den 40 Jahren, seit die Genossenschaft bestehe, noch kein derartig schwieriger Fall vorgekommen sei, es bleiben der Genossenschaft in Großörner nur zwei Wege offen: entweder die Geschäftsanteile von 10 Mark auf 110 Mark zu erhöhen, um so den Verlust wett zu machen, oder den Konkurs anzumelden. Vor letzterem Schritt warnte er eindringlich, da sonst in vielen Familien das Unglück noch bedeutend größer werden und mancher wirtschaftlich vollends ruiniert würde. Am kommenden Dienstag sollen in Halle mit der Genossenschaftsbank nochmals Verhandlungen stattfinden. Wenn die Bank das zur Deckung erforderliche Kapital zur Verfügung stellt und die Mitglieder ihre Geschäftsanteile in dem vorgeschlagenen Maße erhöhen, wäre der Weg gefunden, auf dem eine einigermaßen tragbare Lösung des Unglücks erreicht werden kann. Auch die Sparer müßten aber dann mit dazu beitragen und auf die Zinsen des letzten Jahres verzichten. Die Vorschläge leuchteten den Mitgliedern und Sparern ein und so hofft man, in der nächsten Versammlung endgültige Beschlüsse fassen zu können.

## Riesige Viehdiebstähle in der Altmark.

**Stendal.** Die Polizei in Wittenberge ist einer größeren Zahl von Viehdiebstählen, die in der Altmark verübt wurden, auf die Spur gekommen. Ein Viehhändler aus Lehndorf hatte mit einem Transportanto die Kühe von der Weide geholt und dann auf Braunschweiger Gebiet gefahren. Der Dieb gestand, für etwa 70 000 Mark Kühe gestohlen zu haben. Ein Teil des Viehes konnte ausfindig gemacht werden.

*

## Für 100 000 Mark Seidenstoffe gestohlen.

**Dresden.** Sonntag nacht drangen Einbrecher in die im zweiten Stock gelegenen Geschäftsräume einer Firma in der inneren Stadt. Hier öffneten sie einen Geldschrank, sprengten die einzelnen Fächer und stahlen etwa 80 Dollars, 180 tschechische Kronen und einen Betrag in deutschem Gelde. Hierauf arbeiteten sie sich durch den Fußboden in die darunter befindlichen Lagerräume einer anderen Firma. Sie entwendeten für etwa 100 000 Mark der ganzbarsten Seidenstoffe, hauptsächlich Crepe de Chine, in verschiedenen Farben. Die Beute wurde in eine auf dem Altmarkt haltende Limousine verpackt. Gegen 5/6 Uhr morgens sind die Einbrecher, die offenbar über gute Kenntnisse in der Seidenbranche verfügten, mit dem Auto weggefahren und entkommen.

## Frühling im Herbst.

**Krosigk.** Trotz kalten windigen Wetters blühen im hiesigen Schulgarten mehrere Veilchen; ebenso fand ein hiesiger Einwohner beim Ausroden eines erfrorenen Apfelbaumes sechs lebende Maikäfer.

## Die Saalefischer im Kampf um ihre Existenz.

**Weißenfels.** Am Sonnabend trat hier der Verband der Berufsfischer an der Saale zu seiner Herbsttagung zusammen. Im Mittelpunkt der Sitzung stand das große Fischsterben in der Saale und die Verschmutzung der mitteldeutschen Gewässer. Es wurde erneut zum Ausdruck gebracht, daß die an Ort und Stelle gemachten Beobachtungen eine Vergiftung des Saalewassers und der Fische durch Industrieabwässer über jeden Zweifel stellen. Die Versammlung nahm eine Entschließung an das Oberpräsidium an, in der erklärt wird, daß die beiden Fischsterben vom 17. August d. J. und 1. September vom Trothaer Wehr bis Kil. 105 den Fischbestand der Saale vollkommen vernichteten und das Fischereigewerbe auf Jahre hinaus ruinierten. Es wird gefragt, ob auf Grund des noch nicht veröffentlichten Gutachtens des Gerichtschemikers Schatz und des Kriminalkommissars Dubtel eine Revision des Gutachtens des Oberpräsidiums zu erwarten sei und wann das revidierte Gutachten veröffentlicht werde. Das Fischereigewerbe bedürfe des revidierten Gutachtens als eines wichtigen Mittels zur Abwehr der Vernichtung des ganzen Fischereigewerbes. Zum Schluß wird das Bedauern darüber ausgedrückt, daß der Oberfischmeister, Dr. Kisker vom Oberpräsidium, nicht zu der Tagung erschienen ist.

## Sühne für fahrlässige Brandstiftung.

**Naumburg.** Vor einiger Zeit brannte in Flur Naumburg die Feldscheune des Stadtgutsbesitzers Herrnleben ab. Der noch jugendliche Melker Georg Voigt aus Stößen und sein Bruder Richard Voigt aus Teuchern waren hier im Kino gewesen. Sie hatten keine Schlafstelle und gingen zu jener Scheune, um dort zu nächtigen. In der nächsten Nähe der Scheune stand eine Walze, auf die sie sich niedersetzten, eine Zigarette anzündeten, und das Streichholz achtlos wegwarfen. Sie legten sich dann in der Scheune schlafen, die gleich nachdem Richard Voigt eingeschlafen war, brannte. Das bis zur Walze reichende Stroh muß von dem noch glimmenden Streichholz in Brand geraten sein. Wegen fahrlässiger Brandstiftung wurde Richard Voigt zu vier Monaten Gefängnis, Georg Voigt als Jugendlicher zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

## Keine Einheitsliste.

**Weißenfels.** Zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen haben die Nationalsozialisten bereits eine eigene Liste aufgestellt und ob die bisherige bürgerliche Arbeitsgemeinschaft mit einer Einheitsliste herauskommt, ist noch sehr zweifelhaft. Die Demokraten, denen auf Grund der letzten Wahlergebnisse höchstens zwei Mandate zustehen, haben nämlich Kandidaten präsentiert, die den Rechtsparteien nicht zusagen können und gebärden sich bei den Verhandlungen überhaupt derart, als ob sie große Wählermassen hinter sich hätten. Ob außer den Kommunisten und Sozialdemokraten auch die Mieter und Kriegsbeschädigten wieder eine Liste aufstellen, steht noch nicht fest. Sie würden aber kaum große Erfolge damit erzielen, denn der Bürgerschaft ist die Tätigkeit des früheren Listenführers Richard Vietz noch in frischer Erinnerung.

**„Da rauscht der Kraniche Gefieder."**

**Ufrungen.** Mit dem Gefieder rauschend und mit der Stimme kreischend zogen von Nordwesten nach Südosten in scharfer Dreieckform 38 Kraniche über Harz und Aue. Nach volkstümlicher Meldung soll ihrem Anfluge bald des Winters Einzug folgen.

Gutes und sparsames Kochen ermöglicht MAGGI's Würze

Wenige Tropfen verbessern schwache Suppen, Soßen, Gemüse, Salate usw.


# Frau Else und seine Tanten.

**Roman von Clara Berg.**

Urheberschutz der Stuttgarter Romanzentrale C. Ackermann, Stuttgart.

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Du kommst mit in das Bureau. Wozu bin ich eigentlich verheiratet? Manchmal habe ich den ganzen Kram satt und möchte mit dir in die Einsamkeit ziehen." —

„Und dann überkommt dich das Arbeitsfieber und der Schaffensdrang und holt dich heraus. Aber wenn ich bei dir im Bureau bin, wo tun wir dann ‚Es' hin?"

„Der Kinderwagen kommt mit uns," entschied er. „Uebrigens, Lieb, ich wollte dich überraschen. Kann es aber nicht verschweigen. Es kommt etwas mit der Bahn. — Ein Kinderwagen! Ich sah ihn in einem Schaufenster und konnte nicht widerstehen."

„Du! Du!" Sie sprang hoch und faßte seine Hände. „Ach, Liebster. Noch fünf Monate. Ich kann es kaum erwarten."

Bei Tisch erklärte Beate, sie müsse ihren Handkoffer packen und abends nach Hause gehen. Man merkte, daß ihr der Gedanke an Frau Tine Mißstimmung bereitete. Die Mutter hatte wiederholt telephonisch an den Besuch gemahnt und auf Elses Zureden überwand das junge Mädchen sich und ging eines Vormittags in die Bismarckallee. Sie wurde bei Frau von Lohren mit Liebenswürdigkeit überschüttet, was sie nur in ihrer Abneigung gegen die honigsüße Dame bestärkte.

„Sie hat mir die Bilder ihrer gesamten, feudalen Familie gezeigt," berichtete sie. „Ich bedauerte, ihr kein Bild meines Arbeitergroßvaters bringen zu können. Ich erzählte ihr aber von allen armen Verwandten, die sich durchschlagen und fragte, ob sie meine Eltern schon gekannt habe, als Mutter noch im Laden half."

„Das wird ihr sehr imponiert haben," lachte Alfred.

„Meinst du? — Ihr Sohn saß dabei. Ich sagte ihm, er solle sich nicht durch mich in seinen wichtigen Arbeiten stören lassen. Er folge doch gewiß dem Zuge der Zeit und suche durch nützliche Arbeit Geld zu verdienen. In Amerika griffe man zu jeder Tätigkeit."

„Sein Gesicht hätte ich sehen mögen," sagte Else.

„Gewiß, gnädiges Fräulein — er lispelte ein bißchen. „Bin eben Vorsitzender im Sportklub. Schauderhafte Arbeit. Habe den Wirtschaftsbetrieb zu organisieren. Verstehe natürlich davon blutwenig."

„Das lernt sich," tröstete sich ihn. „Mit Ihrer Intelligenz und Umsicht —" Die Mutter gab ihm einen Wink. Ich tat, als ob ich es nicht merke."

„Wenn Gnädige sich auch in den Vorstand wählen ließen — Ihre Hilfe wäre mir unschätzbar."

„Ich winkte ab. — Mutter Lohren bot mir an, die Tanzproben zum Feste in ihrem Hause abzuhalten, ihr Sohn sei darin Sachverständiger. — Auch bei Tänzerinnen? fragte ich ihn. Er bekam einen roten Kopf. Die Augen quollen nur so heraus. Ich hatte Angst für ihn. Ich lehnte die freundliche Einladung ab und erklärte, daß ich hier probe. Sie brennt darauf, euch kennen zu lernen. Sie hat ihr Herz für den geistig hervorragenden Mittelstand entdeckt."

„Seit wann bist du so scharf?" warf Alfred ein. „Die Dame scheint doch viel Sympathie für dich zu haben."

„Für meines Vaters Geldbeutel. Es liegt eine Beleidigung darin, mich als Mittel zu betrachten, um ihrem Sohne ein Unterkommen zu schaffen. Lieber einen Mann, bei dem ich mich einschränken muß, den ich aber hochschätze, und — — —." Sie brach ab.

„Und liebe," ergänzte Else. „Du hast recht. Wie kann man sein Leben nur selbst zerstören und das Wichtigste, die Ehe, als Rechenexempel betrachten."

„Wenn Mutter mich quält, weiß ich, was ich tue. Ich gehe aus dem Haus und nehme eine Stelle an. Von morgen ab lerne ich Schreibmaschine und Stenographie."

„Dann kannst du meine Arbeit schreiben," versicherte Else. „Ich bin schon weit vorgerückt damit."

„Und in meinem Bureau bringe ich dich immer unter," schloß Alfred sich Else an. „Gezwungen heiraten brauchst du nie. Das leidet dein Vater auch nicht. — Wie wird es mit dem Tanze? Abends könnte ich ab und zu begleiten."

„Begleiten kann ich auch," fiel Else ein. „Ueben können wir am Tage. Die schönen Maiabende wollen wir im Freien verbringen. Ich habe Georg einen Vorschlag gemacht. Du und Beate radelt zum Waldrestaurant hinaus — — — —"

„Radelst du nicht mit?" Beate blickte sie verwundert an. „Nein, ich vertrage es nicht. Georg hat sein Rad noch nicht hier. Er fährt mit mir mit der Elektrischen nach. Zurück radelt er dann mit dir, und Alfred und ich gehen zu Fuß zurück."

„Also während ich fort war, eine ganze Verschwörung. Dazu verreist so ein armer Ehemann. Gehorchen muß ich natürlich, sonst ist Frau Vorgesetzte böse."

„Ich begreife nicht, Else, wie Radeln ungesund sein kann. Ich radle so viel und es schadet mir nichts."

„Du bist auch ein junges Mädchen —"

„So uralt bist du doch auch nicht. Ihr jungen Frauen seid komisch."

„Else hat doch Launen," dachte sie bei sich. „Wenn ich Alfred wäre, ließe ich mir das nicht gefallen. Aber er himmelt sie immer nur an. So werde ich einmal nicht sein. — Die Hauptsache ist: er kommt mit. — Er ist doch ganz anders wie alle Männer, die ich kenne." Sie versank in Träumerei. Jedes Wort, das Georg zu ihr gesprochen, haftete in ihrem Gedächtnis. Auch was er erwidert hatte. Den Plan, Schreibmaschine und Stenographie zu erlernen, hatte sie ihm zuerst mitgeteilt. „Dann engagiere ich Sie als Sekretärin," hatte er lächelnd gesagt. Dieses Lächeln, das ihn verschönte und allen Reiz, den er ausströmte, verklärte. — Sie biß sich auf die Lippen und drückte die Finger in die Hand. Nur nicht daran denken. Sie fühlte, wie sie rot wurde. — Seine Sekretärin! — Bielleicht einmal seine — —!

Unsinn. Sie war sein guter Kamerad. — Die Frau, die ihm gefiel, mußte gründliches Wissen und Geist haben, und sie wußte alles nur oberflächlich. Nichts gründlich. — Das mußte ihn auf die Dauer abstoßen. Ja, wenn sie wäre wie Else! So gelehrt und klug. Still saß sie dabei, wenn beide sich unterhielten, wagte kaum eine Bemerkung hineinzuwerfen. Solch eine Frau konnte ihn fesseln. Aber ihn lieben, wie sie, das konnte keine! Nur ihn sehen, ihm zuhören dürfen. Das war genug. An das Weitere wollte sie nicht denken.

„Wie lieb von Else, mich noch einige Tage bei sich zu behalten." Die junge Frau hatte Tante Tina antelephoniert und ihr gesagt, die Tanzproben seien unumgänglich notwendig. Am Achtundzwanzigsten ist das Fest, noch genügend Proben daher unvermeidlich.

„Du bist ein Engel," erklärte Beate. „Ich bin zu gern bei euch. Mir ist, als sei hier meine eigentliche Heimat. Wenn du begleitest, übe ich viel gründlicher, und aus deinen Gesprächen mit Doktor Hamborn lerne

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910158/fragment/page=0009

## Gutes Ergebnis der Fasanenjagd.

**Holleben.** Bei der ersten diesjährigen Jagd auf Fasanen wurden kürzlich in hiesiger Flur 103 und bei der darauffolgenden Nachjagd noch 20 Fasanenhähne erlegt. Die hiesige Jagdgesellschaft schont aus Zuchtgründen die Fasanenhennen.

*

**Altranstädt.** Mit drei Schuß zehn Rebhühner zu treffen, ist gewiß eine Meisterleistung, die nicht allzuoft vorkommt. Sie gelang dem hiesigen Gutsbesitzer O. Remmicke. Der erste Schuß brachte 6, der zweite und dritte je zwei Hühner zu Fall.

**Herrichtung des Feuerlöschteiches.**

**Gr.-Corbetha.** Die Gemeindevertretersitzung beschloß: Es bleibt bei der bisherigen Einteilung in einen Wahlbezirk. Ebenso wird die Anzahl von 15 Gemeindevertretern auch weiterhin als angemessen erachtet. Einen guten Eindruck hinterließ der Bericht des Brandmeisters über die mühevolle Herrichtung des Feuerlöschteiches in den sogenannten Ellern durch die Feuerwehr. Der Teich war vollständig verwahrlost und angefüllt mit Schlamm, Baumästen sowie altem Gerümpel. In 21 Arbeitstagen und 1150 Arbeitsstunden gelang es den Männern der Wehr, hier Ordnung zu schaffen, um bei größeren Bränden das notwendige Wasser für die Motorspritze entnehmen zu können. Als Entschädigung wurde der Wehr eine Beihilfe von 300 Mark bewilligt.

## Aus Verzweiflung über Stellenlosigkeit.

**Schkeuditz.** Am Sonntagvormittag wurde in dem Park der Landesheilanstalt Altscherbitz eine männliche Person in der sogen. „Buchenlaube" erschossen aufgefunden. In dem Toten wurde der Montageinspektor Albin Müller, 40 Jahre alt, wohnhaft in Osterburg, festgestellt. Müller war bereits seit einigen Monaten ohne Stellung, und jedenfalls aus Verzweiflung darüber hat er seinem Leben ein Ende gemacht. Der Tote hinterläßt eine Gattin und zwei Kinder. Der Fall bildet einen neuen Beitrag zu dem Kapitel „Not der älteren Angestellten", die infolge der Wirtschaftskrise sehr schwer Stellungen erhalten können.

## Ein Fuchs kehrt ins Haus zurück.

**Hunger oder Treue?**

**Saaldorf.** Ein junger Mann von hier hatte sich im Frühjahr von einem Forstmann einen Fuchs gekauft und hielt das Tier, das sich sehr zahm benahm, wie ein Hofhund an einer Kette. Vor ungefähr acht Tagen war der Fuchs mit seiner Kette verschwunden, und alles Suchen half nichts. Freitag nacht hörte der Besitzer des Anwesens ein Geklapper und war ganz erstaunt, als er seinen Fuchs mit Kette vor sich hatte. Ob nun der Fuchs den Weg zu seinem Herrn aus Treue oder aus Hunger wiedergefunden hat, konnte nicht festgestellt werden. Jedenfalls ist es eine Seltenheit, daß ein Fuchs, nachdem er acht Tage im Walde war, zu seinem Herrn zurückkehrt. Wahrscheinlich ist es aber dem Tiere unmöglich gewesen, mit der klirrenden Kette die Beute anzuschleichen, und so wird ihn der Hunger zur Rückkehr gezwungen haben.

## Errichtung einer Kyffhäuser-Obstsammelstelle.

**Frankenhausen.** Auf dem Gelände der früheren Kaligewerkschaft „Güntershall" bei Göllingen (Kyffhäuser) wurde im Magazinhause eine Untersammelstelle für Obst der Kreisobstsammel- und Verpackungsstelle in Elingen bei Greußen errichtet. Die Stelle gilt für die Orte des Amtsgerichtsbezirks Bad Frankenhausen mit Bendeleben.

# Scheußliche Tierquälerei.

**Und doch Freispruch.**

**Wiehe.** Jetzt hatte sich der Handelsmann Reinhold Schulze von Saubach A. A. vor dem hiesigen Amtsgericht wegen Tierquälerei zu verantworten. Wie seinerzeit berichtet, hat Schulze seinen Hund, dessen er überdrüssig war, haltlos geschlagen und dann begraben, aber das wieder zu sich kommende Tier befreite sich so weit aus der Erde, daß es den Kopf bis zu den Partien über den Augen freibekam. Dabei hat der Hund laut und herzzerreißend geklagt, so daß ein Nachbar den Landjäger holte, der durch zwei Schüsse das Tier von der Qual erlöste. Soweit der Bericht von damals. Schulze wurde jetzt wider Erwarten freigesprochen und zwar auf das Gutachten eines Tierarztes, der als Sachverständiger vernommen wurde. Dieser sagte aus, daß er bei dem nach sechs Wochen wieder ausgegrabenen Hunde total zerschlagene Schnauze festgestellt habe, auch der Kopf soll Merkmale von schweren Hieben gezeigt haben (von Schußlöchern scheint gar nicht geredet worden zu sein!) Nach Ansicht des Tierarztes mußten diese schweren Kopfverletzungen unbedingt zum Tode des Hundes führen. Dem lauten Jammern legte der Sachverständige anscheinend keine Bedeutung bei. Nach dieser Aussage wurde der Hauptzeuge Laske, der, veranlaßt durch das laute Klagen des gemarterten Hundes, den Landjäger geholt hat, überhaupt nicht vernommen. Laske aber behauptet nach wie vor, daß Schnauze und Kopf des Hundes, soweit sichtbar, überhaupt nicht verletzt gewesen sind, denn sonst hätte sich das Tier nicht aus der Erde befreien können. Nach alle dem wird erwartet, daß die Angelegenheit noch einmal aufgerollt wird.

*

## Schuljungen martern eine Katze tot.

**Lancha** (Unstrut). Von einigen Schuljungen wurde eine Katze in rohester Weise zu Tode gequält. Die Jungen schnitten der lebenden Katze den Bauch auf, zogen das Fell von den Hinterbeinen ab und stachen dem fürchterlich gequälten Tiere die Augen aus. Erst dann verendete die Katze. Die niedertrüchtigen Lümmel haben verdiente Prügel bekommen und nicht zu knapp.

## Eifersucht und Revolver.

**Jena.** In der Sonntagnacht hat sich in der Lutherstraße ein Liebesdrama abgespielt. Der 25jährige Kaufmann Karl G. war kaum nach Mitternacht aus Erfurt zurückgekommen und wollte sich zu Bett legen, als kurz darauf seine Braut, die ledige Klara L. aus Erfurt erschien. Kurz nach ihrem Erscheinen fielen mehrere Schüsse. Die hinzugezogene Polizei fand beide mit schweren Schußverletzungen auf dem Boden auf. Sie wurden in die chirurgische Klinik gebracht, wo sie bald darauf das Bewußtsein wieder erlangten. Nach Angabe der L. hatte sie erst auf G. geschossen und dann sich selbst verletzt. Die Vierschuß-Pistole hat sie aus Erfurt mitgebracht. Beide sind lebensgefährlich verletzt. Die Tat ist begangen worden, weil G. das Verhältnis lösen wollte.

## Roher Spott gegen alte Brautleute.

**Gera.** In der heutigen Zeit wundert man sich darüber, daß Ehen geschlossen werden, bei denen die Gatten zusammen noch nicht einmal 40 Jahre alt sind. Aber die Menge regt sich auch auf, wenn alte Leute vor den Standesbeamten treten. Das konnte man gelegentlich des Wochenmarktes beobachten, als ein Bund fürs Leben geschlossen wurde, bei dem die beiden Brautleute zusammen 132 Jahre (65 und 67) zählten. Beim Verlassen des Standesamtes am „Süßen Winkel" wurde ihnen, bevor sie die „Brautkutsche" bestiegen, von den Marktfrauen Sträuße aus Sellerieknollen und Möhren überreicht. Die zahlreichen Neugierigen erhoben darüber ein unbändiges Gelächter. Die unverschämten Spöttereien verdienten einen Denkzettel.

## Der Bau der Saaletalsperre beginnt.

**Lobenstein.** In den nächsten Wochen soll im Gelände der großen Talsperre an der oberen Saale, am Ausläufer des künftigen Stausees, mit wichtigen Straßen- und Brückenbauten begonnen werden. Zunächst wird die in Gottliebsthal über die Saale führende große Brücke verlegt und erhöht werden. Mit diesen Arbeiten ist eine Verlegung der Straße von Lobenstein nach Hof verbunden. Der Verkehr auf der wichtigen Straßenlinie soll jedoch nicht gestört werden. Es müssen 30 000 cbm Stein bewegt werden.

## Die Zugtür springt auf.

**Bad Sulza.** An dem Zuge 806 Halle—Eisenach ereignete sich am Sonntag ein Unfall, der leicht größeren Umfang annehmen konnte. Zwischen Bad Sulza und Apolda sprang während der Fahrt eine Tür auf. Beim Versuch, die Tür zu schließen, gab es einen furchtbaren Krach, und in der Mitte des Wagens sah man die Reisenden zu einem Knäuel zusammengeworfen. Durch umherliegende Glassplitter wurden zwei Damen verletzt, die durch das Zugpersonal später verbunden wurden. Ein gerade vorüberfausender D-Zug hatte die Tür vollständig abgerissen. Der D-Zug wurde zum Halten gebracht. Es kann nicht dringend genug gewarnt werden, sich während der Fahrt an die Zugtüren zu stellen.

## Explosion in einer Pulverfabrik

**Silberhütte** bei Harzgerode. Kurz vor Arbeitsschluß geschah am Sonnabendnachmittag auf der hiesigen Pulverfabrik am Kollergange eine Explosion. Von der Stichflamme wurden Karl Sch. aus Harzgerode und Karl B. aus Straßberg, beides ältere Leute, die schon jahrzehntelang im Betriebe sind, schwer verbrannt. Sie wurden ins Kreiskrankenhaus nach Ballenstedt geschafft. Lebensgefahr besteht bei Karl Sch.

## Nächtliches Großfeuer.

**Schönebeck.** Sonntagnacht, gegen 1 Uhr, ertönte in Schönebeck-Felgeleben Feueralarm. Im Gehöft des Landwirts Oskar Schuer war so plötzlich Feuer ausgekommen, daß die Gebäude beim Alarm bereits ein Flammenmeer bildeten. Vorübergehende, die eine halbe Stunde vorher am Grundstück vorbeikamen, wollen noch keine Brandzeichen wahrgenommen haben. Die Ortsfeuerwehr rückte sogleich zur Brandstelle vor, konnte aber anfangs wenig ausrichten, da kein Wasser vorhanden war. Aus dem Dorfteich mußte es eimerweise und mit Wasserwagen herbeigeschafft werden. Die Situation war sehr bedenklich, da die Gebäude der Nachbargrundstücke dort eng aneinanderstehen. Wäre das Wetter stürmisch gewesen, würde das ganze Dorfviertel oder auch noch mehr vernichtet worden sein. Man begann bereits mit dem Räumen der Nachbargrundstücke.

Als die durch die Fabrikfirenen alarmierte Schönebecker Wehr mit der Motorspritze erschien, konnte das Wasser aus einem Hydranten in der Nähe gewonnen werden. Nur mit großer Mühe gelang es, das Nachbargrundstück des Landwirts Engel zu retten. Von dem Schuerschen Grundstück verbrannte eine Scheune und ein Stall. Ein Schuppen konnte nur zum Teil gerettet werden. Vom Vieh soll außer wenigen Hühnern nichts verbrannt sein, auch einige landwirtschaftliche Geräte konnten geborgen werden. Dagegen ist die Ernte vernichtet.

## Im Streit erstochen.

**Salzwedel.** In der Nacht zum Montag entstand zwischen einigen jungen Leuten, die vom Dyonisius-Markt heimkehrten, in der Neuperver Straße ein Streit wegen eines Mädchens. Dabei wurde der 21jährige Mechaniker Martin Schulz aus Salzwedel durch einen Messerstich in die Schläfe so schwer verletzt, daß er einige Stunden nach seiner Einlieferung in das Salzwedeler Kreiskrankenhaus starb. Auch eine sofort vorgenommene Operation konnte den jungen Mann nicht mehr retten. Das Messer konnte erst im Kreiskrankenhaus entfernt werden. Als Täter wurde der 20jährige Großknecht Johann Latus durch die Polizei ermittelt und festgenommen.

## Oberpostdirektor Fr. Nahme †

**Leipzig.** Am Sonntagabend starb an einem Herzleiden plötzlich der Leiter des Postamtes C 2, Oberpostdirektor Friedrich Nahme.

**Seeben.** (Die Berufsschule) in Seeben ist durch Verfügung aufgelöst. Die Schüler werden der Zentrale in Teicha überwiesen.

**Kleczig.** (Kein Vergessen.) Unlängst war berichtet, daß der Händler J. von hier, beim Entladen von Kartoffelwagen auf dem Bahnhof Schkeuditz, einen empfindlichen Verlust erlitten habe, indem er seine Ledertasche mit Geld in eine Eisenbahnlore hängen ließ. Die Nachricht beruht auf einen Irrtum. Herr J. hat keine Tasche eingebüßt.

**Schafstädt.** (Verkauf des Eisenwerkes.) Das ehemalige Eisenwerk ist nunmehr durch Kauf in den Besitz des Prokuristen Wernicke in Oberröblingen übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 80 000 RM. und umfaßt das Fabrikgelände und ein Villengrundstück. Was mit dem Werke geschehen soll, ist noch nicht bekannt geworden.

Aber, aber — Frau Teuerkauf?!
Sie könnten doch soviel sparen, wenn Sie immer „die gutbürgerliche Mischung" trinken würden —
½ Bohnenkaffee und ½ Kathreiner
selbst mischen!
Das ganze Pfund-Paket Kathreiner kostet nur 55 Pfg!

Sämtlicher Wöchnerinnen-Bedarf — Spezial-Abteilung — Billigste Preisberechnung ● Gummi-Bieder, Große Steinstr. u. Brüderstr. (Nähe Markt)

ich mehr als aus allen Vorträgen. Er ist gewiß glücklich, sich mit dir unterhalten zu dürfen. Er beschäftigt sich doch mehr mit dir, als mit mir."

„Natürlich muß er sich mit der Hausfrau unterhalten."

„Mit mir spricht er nur aus Höflichkeit. — Du weißt doch so viel."

„Ueberschätze das Wissen nicht. Verstand und Gefühl sind bei einem Menschen die Hauptsache, und beides hast du im Ueberfluß."

Else öffnete die Tür des Schlafzimmers. „Vielleicht hilfst du mir etwas auspacken," sagte sie.

„Ja! — Was ist denn das? — Ein Kinderwagen!" Das junge Mädchen schrie auf. „Else! Du!" Sie griff nach der Hand der jungen Frau und küßte sie. „Ach, Elschen. Wie dumm war ich. Nicht einmal auf den Gedanken kam ich. Ach du!" — Sie war in einen Sessel gesunken. Tränen liefen über ihr Gesicht. „Was mußt du von mir denken? Ich freue mich so über dich!"

Gerührt beugte sich Else zu ihr nieder.

„Bist du auch ganz gesund? Kann ich etwas für dich tun?"

„Nein," wehrte Else. „Nur radeln darf ich nicht."

„Natürlich nicht! Ich Schaf! — Ach, Else. Du Glückliche! Ein Kind. Wie himmlisch muß das sein. Jetzt passe ich auf dich auf!"

14. Kapitel.

Die Elektrische war gedrängt voll. Else und Georg fanden mühsam zwei Plätze. In eifriger Unterhaltung bemerkten sie nicht, daß Male in ihrer Nähe saß und sie beobachtete. Endlich gelang es ihr, die Aufmerksamkeit der Plaudernd zu erregen. Sie nickten ihr zu.

„Wohin?" rief sie über die Köpfe der neben ihr Sitzenden hinweg.

Else wies mit dem Finger nach der Richtung des Waldes. —

„Haltestelle Weidenhof!" rief der Schaffner.

Seufzend erhob sich Male. Gerade heute mußte sie bei der Schneiderin bestellt sein. Hätte Else sie zum Weiterfahren veranlaßt, sie wäre sitzengeblieben. Kein Wort. Die beiden nahmen vor lauter Sprechen nicht von ihr Notiz. Mit kurzem Gruße streifte sie die junge Frau — einen schmelzenden Blick auf Georg werfend, stieg sie zögernd aus.

„Ob Alfred weiß, daß die beiden zusammen ausfahren? Wahrscheinlich hat er wieder Sitzungen. Es ist höchste Zeit, daß ich eingreife. Ich muß Alfred warnen. — Tina und Lina sind nicht zu gebrauchen. Wenn es Familiensachen gilt, halten sie zusammen wie die Kletten, und auf Else lassen sie nichts kommen. Die loben sie bei jeder Gelegenheit. Ich werde ihr die Heuchlermaske schon abreißen. Das vergesse ich ihr nicht." Sie ballte die Faust. „Mich nicht aufzufordern. Natürlich meine Unterhaltung fürchtet die prosaische Person. — Warum er nicht wieder gekommen ist? — Aus Schüchternheit? Wahrscheinlich! Ich muß ihn einladen und in meinen Geldsachen um Rat fragen. So erfährt er, wieviel ich habe. Und dann! — Frau Else! — Dann ist es aus zwischen euch. — Alfred muß ich auf sie hetzen, aber ohne, daß er selbst viel merkt."

Die Bedrohten ahnten nichts von dem Unwetter, das sich über ihnen zusammenzog. Von Alfred und Beate am Endpunkt der Fahrt erwartet, erlebten sie einen vergnügten Abend im Waldrestaurant. Ihr Tisch stand in einer Ecke der großen Veranda. Eine Rollwand schuf einen abgetrennten, kleineren Raum.

„Wir wollen hier jeden Abend zubringen, solange das Wetter günstig ist," verabredeten sie. „Der Heimweg durch den Wald ist herrlich, und wenn Else müde ist, kann sie jederzeit in die Elektrische einsteigen."

„Ich schlage vor, mit Fräulein Beate loszufahren. Wir können dann noch einen kleinen Umweg zum Flusse machen," meinte Georg.

„Einverstanden!" Beate schwang sich auf das Rad. „Else, Alfred, auf Wiedersehen. Daß ich es nicht vergesse — — Morgen muß ich nach Haus. Mutter hat heute energisch telephoniert. Wir sehen uns aber doch täglich." Beide sausten davon. —

Langsam ging das junge Paar den breiten Waldweg entlang, der Stadt zu. Sie hatten kein Bedürfnis, miteinander zu sprechen. Ihre Seelen waren erfüllt von dem ruhigen Glücksgefühl, beieinander zu sein. Else sang leise ein Volkslied und Alfred horchte auf die weiche Altstimme.

„Du mußt Gesangsunterricht nehmen," sagte er plötzlich stehenbleibend. „Du hast den echten Altklang, Celloton."

„Ich wünschte es immer. Aber die Zeit — und das Geld fehlten mir dazu" — — setzte sie leise hinzu.

„Soviel Zeit mußt du jetzt haben."

„Ich habe mir immer eine musikalische Tochter mit einer Altstimme gewünscht," sagte sie.

„Und jetzt?" Er sah ihr in die Augen.

„Jetzt. — Einen Sohn, der soll sein wie du."

„Und ich will dich in deiner Tochter."

Sie erzählte ihm, welchen Eindruck die Entdeckung ihrer Mutterschaft auf Beate gemacht habe. „Ich finde sie in letzter Zeit weibischer und weicher," schloß sie.

„Das fiel mir auch auf. Ich bin früher viel mit ihr geradelt, aber so nahe gekommen, wie jetzt, ist sie mir noch nie. Ein Wunder ist es nicht. Wir sprechen von dir. Sie rühmt, wie gut du dich mit Georg verstehst."

„Ich hätte nicht gedacht, daß ein Fremder mir so bald ein Freund werden könne," versicherte sie. „Ich erfahre durch ihn so viel über dich, was du mir verschwiegen hast. Welche Stütze und Hilfe du ihm gewesen. Wie er es dir dankt, daß er fertig studieren konnte." —

„Das ist doch etwas Nebensächliches," lenkte Alfred ab. „Die Hauptsache für uns beide war: das feste Vertrauen zueinander und das tiefe Verstehen. Selbst, wo unsere Ansichten auseinandergingen, halten wir das Bewußtsein, den anderen immer in seinem Tun achten zu können."

„Jetzt bedauere ich fast, ihm das „Du" nicht angeboten zu haben," überlegte sie. „Vielleicht findet sich später die Gelegenheit dazu."

Uebermorgen ist das Gartenfest. Wir müssen hingehen. Vergnügungswohltätigkeit ist sonst nicht mein Fall, aber da Beate tanzt —"

„Tante Tina ist im Komitee, Felds und sogar Onkel Reinhold und Tante kommen hin, da dürfen wir uns nicht ausschließen," meinte sie voll Eifer. „Ich habe auch noch nie ein solches Fest mitgemacht und weiß nicht, ob ich mich freuen soll. Die Menschen sind mir fremd — ich denke aber, daß gute Aufführungen und geschmackvolle Erscheinungen da sein werden."

„Es ist das erstemal, daß die Baronin ihren Park der Oeffentlichkeit zeigt. Wenn es nicht einem Künstlerheim gelte, ließe sie nicht fremde Menschen in ihr Besitztum. Sie selbst ist sehr musikalisch. — Ihr liegt vor allem daran, auch solche Kreise heranzuziehen, die für Kunst kein Interesse haben, aber zahlungsfähig genug sind, um die Not der Künstler zu lindern."

Sie blieb stehen. Die Elektrische tauchte in der Nähe auf. — „Wir wollen einsteigen. Es dunkelt schon stark."

Ihnen gegenüber saß eine hochblonde Dame, überjugendlich zurechtgemacht. Alfred grüßte sie respektvoll. Seine Frau sah ihn erstaunt an. —

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910158/fragment/page=0010

# Handels- und Wirtschaftszeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Dienstag, den 15. Oktober 1929


## Selbsthilfe statt Staatshilfe.

### Jahresbericht der Raiffeisen-Genossenschaften.

Ueber sein 52. Geschäftsjahr erstattet der Generalverband der deutschen Raiffeisen-Genossenschaft e. V., dem 15 Landes- und Provinzial-Genossenschaftsverbände mit über 8000 Genossenschaften und rund 900 000 Einzelmitgliedern angeschlossen sind, ausführlich Bericht. Der Gedanke des landwirtschaftlichen Notprogramm sei: Staatshilfe nur insoweit, als erforderlich ist, um die Landwirtschaft auf den Weg zu bringen, auf dem sie durch eigene organisatorische und praktische Arbeit zum Ziele gelangen mag. Die Organisationen der Selbsthilfe aber sind die Genossenschaften. Gewaltige Aufgaben stehen ihnen bevor. Sie erfolgreich zu lösen bedürfe es einheitlicher, kraftvoller Zusammenfassung. Der bedeutsamste Schritt hierzu ist die in Gang befindliche Vereinigung der großen ländlichen Genossenschaftsverbände zu einem umfassenden Einheitsverbande.

Der Gesamtwert des durch die Raiffeisen-Vereine getätigten Warenumsatzes belief sich auf 133,3 Mill. RM. Im Vergleich zu den Vorjahren ist in allen Geschäftszweigen eine erfreuliche Steigerung zu verzeichnen. Die 16 Zentralwarenanstalten des Generalverbandes verfügten insgesamt über ein Betriebskapital von 63 Mill. RM. Ihr Umsatz belief sich im Jahre 1928 bzw. 1927/28 auf 43,8 Mill. Zentner im Werte von 239,8 Mill. RM.

## Cröllwitzer Actien-Papierfabrik.

Der Bruttoüberschuß einschließlich Verlustvortrag ist zwar mit 911 982 Mark etwas höher als im Vorjahr (875 629 Mark). Diese Steigerung wird aber durch die von 212 509 Mark auf 242 626 Mark erhöhten Handlungsunkosten sowie durch das starke Anwachsen der Steuerausgaben von 179 473 auf 243 538 Mark mehr als ausgeglichen. Zinsen beanspruchten 106 710 (103 831) Mark und Abschreibungen 157 860 (191 643) Mark, so daß ein um rund 15 Prozent geringerer Reingewinn von 161 247 (188 174) Mark verbleibt. 26 247 (26 174) Mark sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Zur Bilanz wird bemerkt, daß die Gesellschaft im Rahmen ihres Modernisierungsprogramms im Zusammenhang mit den neu erteilten Konzessionen weitere Bauten ausführte, wofür 285 800 Mark als Zugang unter Anlagewerten verbucht wurden. U. a. werden ausgewiesen: Anlagen 2.05 (1.91) Mill. Mark, nicht begebene Obligationen wieder 800 000 Mark, Kasse und Wechsel 30 566 (93 427) Mark, Außenstände und Anzahlungen 1 042 741 (984 216) Mark, Vorräte 410 295 (420 950) Mark.

## Zeitzer Eisengießerei und Maschinenbau A.-G.

Der Aufsichtsrat schlägt der G.-V. nach Abschreibungen und Rückstellungen von zirka 0,28 (i. V. 0,29) Mill. RM. eine Dividende von wieder 10 Prozent auf 2,8 Mill. RM. Stammkapital und 0,06 (i. V. 0,04) Mill. RM. werden vorgetragen.

## Zuckerfabrik Glauzig.

In der am Sonnabendmittag abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Zuckerfabrik Glauzig wurde beschlossen, der am 15. November stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen von der Verteilung einer Dividende Abstand zu nehmen und den Gewinn zu Abschreibungen und Rückstellungen zu verwenden. (J. V. 7 Prozent Dividende.) Für das laufende Geschäftsjahr hofft die Verwaltung ein günstigeres Resultat vorlegen zu können.

### Terra A.-G. für Samenzucht in Aschersleben.

Der Abschluß für 1928/29 weist einen Rohgewinn von 784 512 (908 274) RM. aus. Nach Tilgung des restlichen Verlustvortrages von 12 893 RM. und Absetzung der Unkosten und Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 129 445 RM., der die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung, wie schon angekündigt, für die Stammaktien mit 6 Prozent und für die Vorzugsaktien mit 7,6 Prozent zuläßt. Die Vorteile des Zusammenschlusses mit den Firmen van Waveren u. Herzog A.-G. und Gebrüder Ziegler kamen im abgelaufenen wirksam in Erscheinung.

### Hartmann nach der Sanierung.

Wie wir erfahren, wird die Bilanzsitzung der Sächsischen Maschinenfabrik, Richard Hartmann A.-G. in Chemnitz noch in diesem Monat stattfinden. Die Bilanz wird mit einem ansehnlichen Betriebsgewinn abschließen, der aber überwiegend noch zur inneren Stärkung des Unternehmens verwendet werden soll.

### A.-G. Consolidiertes Braunkohlen-Bergwerk „Marie" bei Atzendorf.

Im Zusammenhang mit dem Majoritätsübergang auf die Inlandbank A.-G. haben der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Heinrich Funke und das Aufsichtsratsmitglied Albrecht Reckleben ihre Aemter niedergelegt und sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Rechtsanwalt Dr. Kurt Liebert ist zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats bestellt.

### Thüringische Elektrizitäts- und Gas-Werke A.-G. in Apolda.

Der Aufsichtsrat bringt eine Dividende von wiederum 9 Proz. auf 3,6 Mill. RM. Stammaktienkapital in Vorschlag. Tageskurs 175 Proz.

### Sanierung der Hermann Köhler A.-G.

Eine auf den 29. Oktober einberufene Generalversammlung der Hermann Köhler A.-G., Altenburg in Thüringen, soll Bericht über die Lage seit der Zahlungseinstellung (26. Januar 1929) entgegennehmen. Die GV. soll ferner über Zusammenlegung des Aktienkapitals von 2 050 000 M. und über die Wiedererhöhung bis zu 1 Mill. M. unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes Beschluß fassen. Gleichzeitig sollen die Vorzugsaktien von 62500 Mark in Stammaktien umgewandelt werden.

**Gründung eines neuen Papierverbandes.** Wie uns aus Fachkreisen mitgeteilt wird, soll demnächst ein Reichsverband für die Tüten- und Beutelindustrie, die Rollendruckerei und verwandte Gewerbezweige gegründet werden. Die Gründungsversammlung ist auf den 26. Oktober nach Berlin einberufen, und zwar stehen hinter dem Plan der Allgemeine Papierverband E. V. und der Verband deutscher Tüten- und Beutelfabrikanten. Es handelt sich also in erster Linie darum, die beiden Verbände zusammenzuführen.

*

Die türkische Regierung hat der Gute Hoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau- und Hüttenbetrieb in Oberhausen i. Rheinland, und der Deutschen Maschinenbau A.-G. in Duisburg die gemeinsame Errichtung eines Stahl- und Walzwerkes in der Nähe von Angora übertragen.

*

Wie angesichts der bekannten Verhältnisse auf dem deutschen Automobilmarkt nicht anders zu erwarten war, dürften Daimler-Benz auch für 1929 noch keine Dividende verteilen können.

*

**Leipziger Schlachtviehmarkt** vom 14. Oktober. Auftrieb: 654 Rinder (159 Ochsen, 190 Bullen, 223 Kühe, 82 Kalben), 272 Kälber, 875 Schafe, 2554 Schweine, zus. 4355 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 10 Rinder, 11 Kälber, 6 Schafe, 314 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

| | heute | vorh. | | heute | vorh. | | heute | vorh. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ochsen 1 | 58-62 | - | Kühe 3 | 34-42 | 30-35 | Schafe 2 | 70-72 | - |
| do. 2 | 50-57 | - | do. 4 | 25-33 | - | do. 3 | 52-62 | 50-58 |
| do. 3 | 42-49 | - | do. 5 | - | - | do. 4 | 41-51 | 40-49 |
| do. 4 | - | - | Färsen 1 | 58-61 | - | do. 5 | - | - |
| do. 5 | - | - | do. 2 | 42-57 | 40-50 | Schweine 1 | 86-87 | 86-88 |
| Bullen 1 | 56-59 | - | Kälber 1 | - | - | 2 | 88-89 | 89-90 |
| do. 2 | 50-55 | 45-50 | do. 2 | 74-84 | 74-84 | 3 | 89-90 | 88-89 |
| do. 3 | 45-49 | - | do. 3 | 68-73 | 68-73 | 4 | 85-88 | 87-88 |
| do. 4 | - | - | do. 4 | 60-67 | 60-67 | 5 | - | - |
| Kühe 1 | 50-55 | 45-50 | do. 5 | 50-59 | - | 6 | - | - |
| do. 2 | 43-49 | 36-44 | Schafe 1 | 64-68 | - | 7 | 78-83 | 78-83 |

Geschäftsgang: Rinder, Kälber und Schafe mittelmäßig, Schweine langsam. Ueberstand: 58 Rinder, 100 Schweine.

**Magdeburger Zuckermarkt** vom 14. Oktober. Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Mehlis bei prompter Lieferung 26,75, bei Lieferung Oktober —,—, zweite Hälfte Oktober-Dezember 26,62,5. Tendenz: Ruhig.

*

**Berliner Elektrolytkupferpreis vom 15. Okt. 170,50.**

## Freundlich.

**Berlin, 15. Okt. (Eigene Drahtmeldung.)** Die Berliner Börse vom Dienstag eröffnete auf billigere, größere ausländische Geldofferten und die feste Haltung der deutschen Obligationen in Neuyork allgemein freundlich und teilweise fester.

### Hallische Börse vom 15. Oktober.

| | heute | Vortag |
|---|---|---|
| Allgem. Deutsche Credit-A. | 123 G | 123 G |
| Hallescher Bankverein | 118,5 G | 118,5 G |
| Gewerbe- und Handelsbank | 93 G | 93 G |
| Landcredit-Bank | 88,5 G | 88,5 G |
| Zörbiger Bankverein | 58 G | 62 G |
| Mansfeld Bergbau A.-G. | 125 G | 125 G |
| Prehlitzer Braunkohlen | 152 G | 152 G |
| Riebeck'sche Montanwerke | 113 G | 114 G |
| Werschen-Weißenf. Braunk. | 139 B | 140 B |
| Bruckdorf-Nietleb. Bergbau | – | – |
| Ammendorfer Papierfabrik | 157,5 G | 157 G |
| Cröllwitzer Papierfabrik | – | – |
| Cönnerner Malzfabrik | 120 G | 120 G |
| Eilenburg. Kattun-Manufakt. | 74 bB | 74 G |
| Engelhardt-Brauerei | 223 G | 223 G |
| F. Zimmermann & Co. | 24,75 G | 24,75 G |
| Glauziger Zuckerfabrik | 67 B | – |
| Malzfabrik Reinicke & Co. | 139 G | 138 G |
| Halle-Hettstedter Eisenbahn | – | 42 G |
| Hall. Maschinen u. Eisengieß. | 88 G | 88 G |
| Hallesche Röhrenwerke | 58 G | 58 G |
| Hildebrand Mühlenwerke | – B | 38 bBr |
| Moritz Jahr | – | – |
| Gebrüder Jentzsch | – | 35 b |
| Kaiserbad Schmiedeberg | – | – |
| Kyffhäuserhütte | – | – |
| Gottfried Lindner | 54 b | 57,75 G |
| Schraplauer Kalkwerke | 40 G | 41 G |
| Stadtmühle Alsleben | 65 B | 66,5 B |
| G. Vester Spedition | 58 b | 56 G |
| Wegelin & Hübner | 90 G | 90 G |
| Zeitzer Maschinen u. Eisen | 125 G | 125 G |
| Zuckerraffinerie Halle | – | – |

**Tendenz: Still.**

*

Riebeck-Bezüge wurden heute an der Hallischen Börse mit 4 B. gehandelt.

### Amtliche Devisenkurse vom 14. Oktober

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 Dollar | 4,188 | 4,196 | 1 Pfund Sterl. | 20,383 | 20,423 |
| 100 holl. Guld. | 168,46 | 168,80 | 100 italien. Lire | 21,93 | 21,97 |
| 100 franz. Frks. | 16,44 | 16,48 | 100 span. Peset. | 58,74 | 58,86 |
| 100 schweiz. Fr. | 80,97 | 81,13 | 1 argentin. Peso | 1,759 | 1,763 |
| 100 Belga | 58,425 | 58,545 | 100 finnische Markka | 10,52 | 10,54 |
| 100 tschech. Kr | 12,394 | 12,414 | 100 bulgar Leva | 3,032 | 3,038 |
| 100 schwed. Kr. | 112,35 | 112,57 | 1 japan. Yen | 2,001 | 2,005 |
| 100 norweg. Kr. | 111,91 | 112,13 | 1 brasil. Milrs. | 0,498 | 0,50 |
| 100 dän. Kron. | 111,95 | 112,17 | 100 jugsl. Dinar | 7,393 | 7,407 |
| 100 öst. Schill. | 58,85 | 58,97 | 100 portug. Esc. | 18,78 | 18,82 |
| 100 ung. Pengö | 73,07 | 73,21 | | | |

### Berliner Produktenbörse vom 14. Oktober.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogr., sonst per 100 Kilogr., alles in Mark.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen, märkischer | 232—234 | Kl. Speiseerbsen | 28,00—33,00 |
| Roggen, märk. | 177—181 | Futtererbsen | 21,00—23,00 |
| Braugerste | 196—216 | Peluschken | — |
| Futter- und Industriegerste | 172—188 | Ackerbohnen | — |
| | | Wicken | — |
| Hafer, märkischer | 170—180 | Lupinen, blaue | — |
| Mais, zollbegünstigter, loko Berlin | — | Lupinen, gelbe | — |
| | | Seradella, neue | — |
| Weizenmehl | 28,25—33,50 | Rapskuchen | 18,50—19,00 |
| Roggenmehl | 24,00—26,80 | Leinkuchen | 24,10—24,40 |
| Weizenkleie | 11,60—12,25 | Trockenschnitzel | 11,50—11,70 |
| Roggenkleie | 10,40—10,90 | Soya-Schrot | 19,80—20,20 |
| Viktoriaerbsen | 35,00—42,00 | Kartoffelflocken | 15,80—16,40 |

**Berliner Produkten-Frühmarkt vom 15. Okt.** Weizen Okt. 247, Dez. 256,5, März 265,5; Roggen Okt. 192, Dez. 199, März 210,5. Alles übrige unverändert.

## Vorkurse der Berliner Börse vom 15. Oktober

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ablösung 1-3 | 50,75 | Accumulator. | — | El. Licht-Kraft | 181,50 | Lahmeyer Co. | 56,75 | Rütgerswerk | 75,50 |
| Abl. Neubesitz | 9,80 | Adlerwerke | — | Essen Steink. | — | Laurahütte | — | Sachsenwerk | 109,00 |
| Hapag | 117,00 | Allg. Elektr. G. | 183,00 | Fahlberg, List | — | Leopoldgrube | — | Salzdetfurth | 367,25 |
| Hamb. Hochb. | — | Aschaffenbrg. | — | I. G. Farben | 200,50 | Ludwig Loewe | 177,00 | Sarotti Schok. | — |
| Hamb. Süd | — | Augsb.-Nürnb | — | Feldmühle | 172,00 | L. Lorenz | 158,00 | Schles. Bg Zk. | — |
| Hansa Dampf | 157,00 | Basalt | — | Felten Guille | 127,37 | Mannesmann | 105,25 | do. Beuthen | — |
| Nordd. Lloyd | 109,75 | Bayr. Motoren | — | Gelsenk. Berg | 185,50 | Mansfeld | 128,50 | do. Elekt. „B" | 173,50 |
| Schantung | 3,50 | J. P. Bemberg | — | Ges. f. elektr. U. | 179,50 | Maxim.-Hütte | 162,00 | do. Textilwk. | 16,50 |
| Ver. Elbe | — | Berger Tiefb. | 351,00 | Goldschmidt | 68,72 | Metallges. AG | 122,00 | Schneider, H. | — |
| Otavi Minen | 67,75 | Bergmann | 210,50 | Hackethal Dr. | 89,25 | Motor Deutz | — | Schubert Salz. | 239,50 |
| Adca | 123,75 | Bl.-Karlsruhe | 67,00 | Hamb. Elektr. | — | Nation. Auto | 21,50 | Schuckert Co. | 205,37 |
| Bk. elektr. Wk. | — | Berl. Maschin. | 63,75 | Hammersen | — | Nordd. Wollk. | 115,00 | Schultheiß | 287,00 |
| Bank für Brau | 151,00 | Buderus | — | Harpen Bergb. | 141,00 | Oberbedarf | — | Siem.-Halske | 351,50 |
| Barm. Bankv. | 124,25 | Charl. Wasser | 96,00 | Hirsch Kupfer | — | Oberkoks | 98,87 | Stöhr Kammg. | 144,00 |
| Bayr. Hyp.-Bk. | 140,25 | Chem. Heyden | 70,25 | Hoesch Eisen | 122,50 | Orenstein | 77,50 | Svenska | 373,00 |
| do. Vereinsbk. | 141,00 | Comp. Hispan | 402,00 | Hohenlohew. | 92,00 | Ostwerke | 221,50 | Thür. Gas | 135,25 |
| Berl. Handlsg. | 197,50 | Conti Caoutch | 162,00 | Ph. Holzmann | — | Phönix Bergb. | 107,75 | Leonh. Tietz | 181,00 |
| Commerzbk. | 174,00 | Daimler-Benz | 37,50 | Hotelbetrieb | — | Pöge Elektriz. | — | Transradio | 135,50 |
| Darmst. Bank | 262,75 | Dt. Atl. Telegr. | — | Ilse, Bergbau | — | Polyphon | — | Ver. Glanzst. | 274,50 |
| Deutsch. Bank | 162,00 | do. Conti Gas | 181,00 | Kali Aschersl. | — | Rhein. Braunk | 264,00 | do. Schuh | — |
| Disconto-Ges | 162,00 | do. Erdöl | 108,00 | Rud. Karstadt | 150,00 | do. Elektro | 145,50 | do. Stahlwerk | 112,75 |
| Dresdner Bk. | 156,00 | do. Kabel | — | Klöckner-Wk. | 109,75 | do. Stahlwerk | 115,00 | Vogel Telegr. | 70,00 |
| Oest. Credit-A | — | do. Eisenhdl. | — | Köln-Neuess. | 118,50 | Rh.-Westf. El. | 227,50 | Westeregeln | 228,75 |
| Reichsbank | 289,50 | Dynam. Nobel | — | Körting, Gebr. | — | do. Sprengst. | — | Wicking Portl. | — |
| Wien. Bankv. | — | El. Lieferung | 181,50 | Krauß & Co. | — | Riebeck Mont. | 114,75 | Zell Waldhof | 221,50 |

## Berliner Börse vom 14. Oktober

Reichsbankdiskont 7½ %

### Deutsche Anleihen

| | 14. 10. | 12. 10. |
|---|---|---|
| 6 Dtsch. Wertbest. Anleihe 1923 | 90,00 | 90,00 |
| 6 do. für 2. 9. 35 | 86,10 | 86,10 |
| 6 Dt. Reichsanl. 27 | 87,50 | 87,50 |
| 3 Dt. Reichssch. „K" G.-M. | 87,25 | 87,25 |
| 6 Prß. Staatsanl. 1928 auslosbar | 91,40 | 91,40 |
| 6½ Pr. Staatssch. I. Folge | 97,50 | 97,50 |
| 7 do. II. Folge | 97,00 | 97,00 |
| 7 Thür. Staatsa. 26 | 78,75 | 78,75 |
| 7 do. Rm. 27 u. La. B | 77,75 | 77,75 |
| 6½ Dtsch. Reichsp. 1. 2. rz. 1. 10. 30 | 96,50 | 96,60 |
| 8 Pr. Lds. Rent. Bk. | 95,25 | 95,25 |
| Deutsche Anleihe Auslos.-Schein | 50,75 | — |
| Dt. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch. | 9,75 | 9,80 |
| Anhalt. Anl.-Auslosungs-Schein | 54,00 | 54,00 |
| Thüring. Anleihe-Auslosungssch. | 51,25 | 51,25 |
| Dt. Wertbest. Anl. | — | 106,00 |
| 4 Dt. Schutzg. Anl. | 4,40 | 4,40 |

### Verkehrs-Aktien

| | | |
|---|---|---|
| A.-G. f. Verkehrsw. | 127,75 | 127,50 |
| Brnschw. Land.-E. | 53,00 | 53,00 |
| Canada-Abl.-Sch. | — | 79,25 |
| Dt. Eisenb.-Betr. | 71,00 | 70,50 |
| do. Reichsb. V.-A. | 86,00 | 86,00 |
| Elektr. Hochbahn | 88,50 | 88,50 |
| Gr. Casseler Strb. | 73,00 | 73,00 |
| do. do. V.-A. | 94,00 | 94,00 |
| Halb.-Blankenbg. | 55,50 | 55,50 |
| Halle-Hettstedt | 43,50 | 43,50 |
| Hbg.-Amer. Pack. | 117,50 | 117,00 |
| Hamburg. Hochb. | — | 67,25 |
| do. Südam. Dpfsch | 176,50 | — |
| Hansa Dampfsch. | 155,62 | — |
| Neptun Bremen | 112,12 | 112,50 |
| N. Lausitz. Eisenb. | 13,75 | 13,75 |
| Norddtsch. Lloyd | 110,25 | 109,12 |
| Nordh.-Werniger. | 41,25 | 41,00 |
| Oestr.-Ung. Sttsb. | — | — |
| Schant. Eisenb. | 3,40 | 3,40 |
| Verein. Elbschiff. | 23,37 | — |
| Zschipk. Finsterw. | 213,00 | 213,00 |

### Industrie-Aktien

| | | |
|---|---|---|
| Accumulat.-Fabr. | | 118,00 |
| Adler Portl.-Zem. | 107,75 | 107,25 |
| Adlerhütten Glas | 99,00 | 99,50 |
| Adlerwerke | 38,12 | 37,00 |
| Alexanderwerk | 39,00 | 39,00 |
| Allg. Elektr.-Ges. | 183,12 | 184,00 |
| do. do. Vorz. A. | 112,25 | 113,25 |
| Alsen Portl.-Cem. | 164,75 | 164,00 |
| Ammendf. Papier | 158,50 | 157,00 |
| Anhalt. Kohlenw. | 84,37 | 82,75 |
| do. do. Vorz. | — | — |
| Ankerwerke A.G. | 200,00 | 200,00 |
| Annaburg. Steing. | 20,75 | 20,75 |
| Augsb. Nbg. Mfbr. | 82,37 | 80,00 |
| Bachm. & Ladewig | 151,50 | 151,50 |
| P. J. Bemberg | 226,50 | 225,25 |
| J. Berger Tiefbau | 347,75 | 343,00 |
| Bergmann Elektr. | 209,50 | 210,00 |
| Berl.-Guben. Hutf. | 236,00 | 233,00 |
| Berlin. Holz-Kont. | 54,00 | 53,75 |
| do.-Karlsruh. Ind. | 67,37 | 67,37 |
| do. Maschinenb. | 63,00 | 62,75 |
| Borna Braunkohl. | — | — |
| Bösperde Walzw. | — | — |
| Brauhaus Nürnbg. | 168,50 | 169,00 |
| Braunk. & Brik. Ind | 159,00 | 159,00 |
| Braunschw. Kohl. | 219,00 | 219,00 |
| do. Jute-Spinn. | 122,75 | 122,75 |
| do. Maschinen | — | — |
| Breitenb. Portl.-C. | 127,50 | 124,00 |
| Brown, Boveri Co. | 183,00 | 182,00 |
| Buderus Eisenw. | 68,75 | 68,50 |
| Busch Opt. Indstr. | 123,00 | 123,00 |
| F. W. Busch, Lüden | — | — |
| Calmon, Asbest | 22,12 | — |
| Capito & Klein | 66,00 | 66,00 |
| Cartonnagen-Ind. | 50,25 | 50,00 |
| Charl. Wasserwk. | 97,00 | 96,50 |
| Chem. Fbr. Buckau | 95,00 | 95,00 |
| do. do. Grünau | 66,00 | 67,00 |
| do. do. v. Heyden | 70,50 | 70,25 |
| do. Ind. Gelsenk. | 71,00 | 70,00 |
| do. Werke Albert | 54,75 | 54,00 |
| Chemn. Akt. Spin. | 3,62 | — |
| Chromo Najork | 115,25 | 114,00 |
| Concord. chem. F. | 24,00 | 25,00 |
| do. Spinnerei | 76,50 | 75,25 |
| Contin. Caoutch. | 160,50 | 159,50 |
| Corona Fahrrad | 20,00 | 20,25 |
| Cröllwitz Papier | 170,00 | 170,00 |
| Daimler-Benz | 37,50 | 38,00 |
| Demmer, Gebr. | — | — |
| Dtsch.-Atlant. Tel. | 107,75 | 109,00 |
| Deutsche Asphalt | — | — |
| do. Babcock & W. | 129,00 | 129,00 |
| do. Cont. Gas Dess. | 179,87 | 179,75 |
| do. Erdöl-A.-G. | 107,50 | 107,25 |
| do. Fensterglas | — | — |
| do. Jute-Spinner. | 100,25 | 101,25 |
| do. Kabelwerke | 64,00 | 64,12 |
| do. Linoleumwk. | 279,50 | 279,75 |
| do. Post- u. Eb. Vk. | 28,00 | 28,00 |
| do. Schachtbau | 101,00 | 101,00 |
| do. Spiegelglas. | 78,25 | 77,00 |
| do. Steinzeug | — | 196,00 |
| do. Teleph. u. Kab. | 64,00 | 63,25 |
| do. Ton- u. Steinz. | 129,00 | 127,50 |
| do. Wollw.-Man. | — | 15,00 |
| Dtsch. Eisenhdl. | 69,25 | 69,50 |
| do. Metallhandel | — | — |
| Dommitzsch Ton | 219,00 | 214,00 |
| Döring & Lehrm. | — | — |
| Dortmund. A.-Br. | 229,50 | 230,00 |
| Dürener Metallw. | 139,00 | 140,00 |
| Dynamit A. Nobel | 92,75 | 94,50 |
| Eilenburg. Kattun | 74,00 | 74,00 |
| Eintracht Braunk. | 141,00 | 141,00 |
| Eisenb.-Verk.-M. | — | 189,75 |
| Elektra Dresden | 195,00 | 194,75 |
| Elektr.-Lief.-Ges. | 167,50 | 169,00 |
| Elek. Licht u. Kraft | 185,00 | 187,00 |
| Engelhardt-Brau. | 223,00 | 223,00 |
| Eschweil. Bergw. | 210,00 | 213,00 |
| Essen. Steinkohl. | 135,00 | 135,00 |
| Excelsior Fahrrad | 21,75 | 20,00 |
| Fahlb. Saccharin | 76,50 | 77,00 |
| Falkenstein Gard. | 104,00 | 106,00 |
| I. G. Farbenindust. | 197,75 | 199,00 |
| Feibisch A.-G. | 265,00 | 266,00 |
| Feldmühle Papier | 172,00 | 172,75 |
| Felt. & Guilleaume | 128,00 | 126,00 |
| Flensb. Schiffbau | 57,00 | — |
| Fraustädt. Zucker | — | — |
| Friedrichsh. Kali | — | — |
| Friedrichshütte | — | — |
| R. Frister & Co. | 133,00 | 134,00 |
| Froebeln Zuckerf. | 45,25 | 45,25 |
| Gas-, W.-, El.-Anl. | 88,00 | 88,00 |
| Gebhardt & Co. | 100,00 | 100,50 |
| Gebhardt & König | — | — |
| Gelsenkirch. Berg | 135,75 | 136,00 |
| Germania Portl. C. | 182,00 | 182,00 |
| Ges. f. elekt. Unt. | 181,50 | 181,50 |
| Gildemeister & Co. | — | — |
| Gladbacher Wolle | 148,00 | 150,00 |
| Glauziger Zucker | 68,00 | 68,00 |
| Glockenstahlw. | 21,00 | 21,00 |
| Gebr. Goedhart | 196,00 | 195,50 |
| Th. Goldschmidt | 69,00 | 67,75 |
| Hallesche Masch. | 85,75 | 86,75 |
| Hamburg. Elektr. | 131,00 | 130,50 |
| Hammersen A.-G. | 126,00 | 126,00 |
| Hannover Masch. | 37,25 | 36,00 |
| Harburger Eisen | 78,00 | 76,50 |
| Harburg. Gummi | 73,12 | 74,00 |
| Harpen. Bergbau | 141,50 | 141,50 |
| Hedwigshütte | 91,25 | 91,00 |
| Heidenau Papier | — | — |
| Hildebrd. Mühlen | — | — |
| Hilgers A.-G. | 64,00 | 64,00 |
| Hilpert Maschin. | 122,50 | 122,00 |
| Hirsch Kupferw. | 130,00 | — |
| Hirschberg, Leder | 91,50 | 91,50 |
| Hoesch, Eis. u. St. | 124,00 | 123,00 |
| Hoffmann, Stärke | 69,50 | 69,00 |
| Hohenlohewerk | — | 92,25 |
| Holstenbrauerei | 185,00 | 185,50 |
| Horchwerke | 78,50 | 80,00 |
| Hotelbetriebsges. | 157,75 | 156,00 |
| Hubertus Braunk. | 126,75 | 126,50 |
| Humboldtmühle | — | — |
| Huta Breslau | 107,00 | 107,00 |
| Ilse Bergbau | 215,00 | 215,00 |
| Industriebau A.-G. | 107,25 | 107,25 |
| Max Jüdel & Co. | 148,00 | 151,00 |
| Jülich Zuckerfabr. | 60,25 | 60,25 |
| Kahla Porzellan | 67,00 | 66,00 |
| Kaiser-Keller AG. | 88,00 | 83,00 |
| Kaliw. Ascherslb. | 223,00 | 220,50 |
| Klöckner-Werke | 109,62 | 110,50 |
| C. H. Knorr A.-G. | 163,00 | 163,00 |
| Köln-Neuess Bgw | 120,00 | 119,87 |
| Köln. Gas- u. Elktr. | 80,00 | 79,50 |
| Körbisd. Zuckerfb. | 84,75 | 84,75 |
| Körting, Gebr. | 62,50 | 63,75 |
| Körtings Elektrw. | 89,75 | 89,75 |
| Kyffhäuserhütte | — | — |
| Lahmeyer & Co. | 172,75 | 172,87 |
| Laurahütte | 55,12 | 55,50 |
| Leipz. Br. Riebeck | 142,50 | 142,00 |
| do. Immobilien | 106,00 | 106,50 |
| do. Landkraftw. | 85,00 | 85,25 |
| do. Pianof. Zimm. | 36,00 | 37,00 |
| Leonhard Braunk. | 155,75 | 155,75 |
| Leopoldsgrube | 68,00 | 67,00 |
| Linde's Eismasch. | 152,00 | 152,50 |
| Lindström A.-G. | 755,00 | 755,00 |
| Lingel Schuhfabr. | 47,50 | 47,50 |
| Lingner-Werke | 70,00 | — |
| L. Loewe & Co. | 180,00 | 183,00 |
| C. Lorenz A.-G. | 156,00 | 159,00 |
| Löwenbrauerei | — | 272,00 |
| Luckau u. Steffen | 5,50 | 5,50 |
| Lüdensch. Metall | 70,75 | 71,75 |
| Lüneb. Wachsbl. | 56,25 | 56,25 |
| Magdeb. Allg. Gas | 56,50 | 56,50 |
| do. Bergwerk | 65,60 | 65,50 |
| do. Mühlen | 53,00 | 53,00 |
| Mannesmannröh. | 105,75 | 105,75 |
| Mansfeld Bergb. | 127,37 | 127,00 |
| Maschfb. Buckau | 116,00 | 116,00 |
| do. Kappel | 64,75 | 65,00 |
| Mech. Web. Lind. | 118,00 | 115,25 |
| Motorenfb. Deutz | 69,25 | 69,00 |
| Neckarwerke | 180,00 | 180,00 |
| Niederl. Kohlenw. | 140,00 | 140,00 |
| Nordd. Kabelwerk | 135,00 | 135,00 |
| Nordd. Wollkäm. | 114,00 | 113,00 |
| Oberb. Ueberl. Z. | 99,00 | 99,00 |
| Oberschl. Eis.-Bd. | 73,12 | 73,00 |
| do. Kokswerke | 99,00 | 99,00 |
| do. do. Genuß | 86,75 | 86,75 |
| Odenw. Hartst. Ind | 112,00 | 112,00 |
| Oeking. Stahlw. | 26,00 | 26,00 |
| Orenst. & Koppel | 79,00 | 79,00 |
| Ostwerke | 218,25 | 220,00 |
| Phönix Bergbau | 108,00 | 107,00 |
| do. Braunkohlen | 68,00 | 68,00 |
| Jul. Pintsch. A.-G. | — | — |
| Pittler Lpz. Werkz | 171,50 | 171,50 |
| Plauen Gardinen | 100,00 | 100,00 |
| do. Spitzen | 37,00 | 37,00 |
| do. Tüll u. Gard. | 35,25 | 35,25 |
| Pöge, Elektrizität | 32,50 | 33,75 |
| do. Vorz.-Akt. | — | 60,00 |
| Rathgeb. Waggon | — | — |
| Rauchw. Walter | 54,50 | 54,50 |
| Ravensbg. Spinn. | — | — |
| Reichelt Met. Schr. | 57,25 | 57,00 |
| Reisholz Papier | — | — |
| Reiß & Martin | 17,00 | 17,00 |
| Rhein. Braunkohl. | 265,00 | 267,50 |
| do. Chamotte | 63,00 | 63,00 |
| do. Elektrizität | 145,50 | 145,00 |
| do. Spiegelglas | 139,00 | 139,00 |
| do. Stahlwerke | 113,00 | 112,25 |
| Rh.-Westf. Kalkw. | 110,00 | 100,00 |
| do. do. Sprengst. | 76,00 | — |
| David Richter A.G. | 184,00 | 184,00 |
| A Riebeck Mont. | 113,50 | 116,50 |
| Rockstroh-Werke | 85,00 | 86,00 |
| Roddergrube | 840,00 | 840,00 |
| Ph. Rosenth. Porz. | 98,75 | 99,50 |
| Rositz. Zuckerraff. | 36,00 | 39,00 |
| Ruscheweyh | 84,75 | 84,75 |
| Rütgerswk. A.-G. | 75,50 | 76,50 |
| Sachsenwerk | 101,00 | 100,00 |
| Sächs. Gußst. Döhl | — | — |
| Saline Salzungen | — | — |
| Salzdetfurth Kali | 368,00 | 363,50 |
| Sangerhs. Masch. | 138,00 | 137,00 |
| Sarotti-Schokol. | 135,00 | 133,25 |
| Sauerbrey Masch. | 24,00 | 22,50 |
| Saxonia, Zement | 137,00 | 137,00 |
| Schieß-Defries. | 93,00 | 93,00 |
| Schneider, Hugo | 105,25 | 105,50 |
| Schönebeck, Met. | 29,00 | 29,00 |
| Schubert & Salzer | 240,50 | 244,00 |
| Schuckert & Co. | 204,25 | 205,00 |
| Schulth.-Patzenh. | 284,75 | 283,50 |
| Schwabenbräu | 230,50 | 230,00 |
| Siegen-Sol. Guß | 7,00 | — |
| Siegersdrf. Werke | 89,00 | 88,75 |
| Siemens Glasind. | 114,00 | 113,00 |
| Siemens & Halske | 351,00 | 353,00 |
| Sinner A.-G. | 119,00 | 119,00 |
| Sonderm. & Stier | 173,00 | 173,00 |
| Spinnerei Renner | — | — |
| Sprengst. Carbon. | — | — |
| Stadtberger Hütte | — | — |
| Staßfurt. Chem. Fb | 21,25 | 21,25 |
| Stickerei Plauen | 105,00 | 105,00 |
| R. Stock & Co. | 90,00 | 90,00 |
| Stöhr Kammgarn | 117,00 | 118,00 |
| Stoewer Nähmsch | — | — |
| Stolberger Zinkh. | 144,00 | 144,25 |
| Gebr. Stollwerck | 111,87 | 111,60 |
| Stralsund. Spielk. | 230,00 | 230,00 |
| Svenska Tändst. | 387,00 | 381,00 |
| Conr. Tack & Cie. | 112,00 | 112,00 |
| Taf.-, Sal. u. Spgl. | 157,50 | 150,50 |
| Telefon-F., Berlin. | 51,50 | 51,25 |
| Tempelhofer Feld | 49,00 | 48,50 |
| Teutonia Misburg | 218,00 | 218,00 |
| Thür. Bleiweißfbk. | — | — |
| do. Elektr. u. Gas | 176,00 | 176,00 |
| do. Gasg. Leipzig | 132,00 | 132,25 |
| Leonhard Tietz | 185,50 | 184,00 |
| Trachenbg. Zuckf. | 24,50 | — |
| Triptis Akt.-Ges. | 65,00 | 63,00 |
| Tüllfabrik Flöha | 51,00 | 50,50 |
| Ver. Glanzstoff. | 277,00 | 276,00 |
| do. Gothaniawerk | 107,00 | 105,00 |
| do. Harz. Portl.-C. | 106,00 | 107,00 |
| do. Jutespinn. LtB | 115,00 | 115,00 |
| do. Laus. Glasw. | — | 44,00 |
| do. Märk. Tuchfbk. | 44,75 | 44,75 |
| do. Prtl. Schlmisch | 202,50 | 205,50 |
| do. Schuhfb. Bern. | 48,25 | |
| do. Smyrna-Tepp. | 201,00 | 201,00 |
| do. Stahlw. v. d. Z. | 169,00 | 174,00 |
| do. Thür. Metall | 54,50 | 54,50 |
| Vogel, Tel-Drähte | 69,75 | 70,00 |
| Vogtl. Maschinen | 75,75 | 75,50 |
| do. Spitzen | 136,00 | 136,50 |
| do. Tüllfabrik | 52,75 | 53,00 |
| Volkstedt. Porz. | 31,00 | 31,00 |
| Vorwohler Portl. | 148,50 | 148,50 |
| Wanderer Werke | 54,25 | 54,50 |
| Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke | 115,00 | 115,00 |
| Wasser Gelsenk | 127,25 | 127,25 |
| Wayss & Freytag | 89,00 | 89,00 |
| Wegelin Rußfabr. | 109,00 | 109,50 |
| Wegelin & Hübner | 90,00 | 90,00 |
| Wenderoth | 75,75 | 75,75 |
| Wersch.-Weißenf | 139,00 | 138,00 |
| Westeregeln Alk. | 225,00 | 228,00 |
| H. Wissner Metall | 97,50 | 98,50 |
| Wittener Gußstahl | — | — |
| Wittkop, Tiefbau | 97,00 | 97,00 |
| Wrede Mälzerei | 118,25 | 118,25 |
| Wunderlich & Co. | 115,00 | 113,50 |
| Zeitzer Maschfbk. | 123,00 | 126,00 |
| Zellstoff-Verein | 109,00 | 108,00 |
| do. Waldhof | 218,00 | 217,00 |
| Zuckfb. Rastenbg. | — | 39,87 |

### Bank-Aktien

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Dt. Cred.-A. | 123,25 | 124,25 |
| Bank f. Brau-Ind. | 150,50 | 151,00 |
| Berl. Handelsges. | 198,00 | 198,00 |
| do. Hypoth. Bank | 197,00 | 197,00 |
| do. Kassenverein | 100,00 | 100,00 |
| Brnschw.-H. Hyp. | 180,00 | 180,25 |
| Commerz- u. Pr. B | 172,50 | 172,50 |
| Darmst. u. Nat.-Bk. | 261,50 | 262,00 |
| Dess. Landesbank | 100,00 | 100,00 |
| Deutsche Bank | 161,00 | 161,00 |
| Dtsch. Effekt.-Bk. | 120,00 | 120,00 |
| Dt. Hyp.-B. Berlin | 182,50 | 182,25 |
| Dt. Ueberseebank | 100,00 | 100,00 |
| Disconto-Ges. | 161,00 | 161,00 |
| Dresdner Bank | 155,50 | 156,50 |
| Getreide-Kreditb. | 102,50 | 102,50 |
| Goth. Grund-Cr. B | 125,00 | 125,00 |
| Hallescher Bankv. | 118,00 | 117,50 |
| Hamburg. Hyp.-B. | 144,00 | 144,00 |
| Hannov. Bodenkr. | 216,00 | 216,00 |
| Mecklb. Strel. Hyp | 157,50 | 157,50 |
| Meining. Hyp.-Bk. | 121,00 | 119,50 |
| Mitteld. Bod. Cr. A. | 261,25 | 261,25 |
| Niederlaus. Bank | 100,25 | 100,00 |
| Nordd. Grd. Cr. B. | 118,75 | 118,50 |
| Reichsbank | 286,50 | 282,12 |
| Sächsische Bank | 166,50 | [illegible] |
| do. Bodencredit | [illegible] | [illegible] |


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910158/fragment/page=0011

## Siemens zum Ueberfremdungsproblem.

**Eine programmatische Rede.**

Am 12. Oktober, dem Gründungstage der Stammfirma, veranstalteten die Siemensfirmen auch in diesem Jahre eine Feier, in deren Verlauf Dr. C. F. v. Siemens das Wort ergriff. Seinen Ausführungen entnehmen wir das Folgende.

Wir besaßen eine stolze deutsche Elektrotechnik, die mithalf an der Entwicklung der deutschen Wirtschaft und ausschließlich zu ihren Gunsten arbeitete.

**Manche Führer der einst so stolzen Elektrotechnik haben, so scheint es mir, zu früh das Steuer aus der Hand gegeben und den fremden Lotsen an Bord gerufen, weil sie nicht glaubten, den Sturm selbst meistern zu können. Sie haben sich dem heuter leider so weit verbreiteten Fatalismus unterworfen. Sie haben dadurch denen nicht die Arbeit erleichtert, die hoffen, aus eigener Kraft nur mit eigener Mannschaft den richtigen Kurs wieder einzuschlagen und im Wettkampf mit fremden Nationen ihr deutsches Schiff in der führenden Linie zu halten.**

## Internationale Zusammenarbeit der Produzenten?

Bei einem Bankett der Demokraten in Paris trat der Innenminister Tardieu für eine internationale Zusammenarbeit der Produzenten ein. Er wies darauf hin, daß Europa jährlich um 150 Millionen Zentner zu wenig Getreide erzeuge und diese fehlende Menge im Betrage von 34 Milliarden Franken aus Uebersee beziehen müsse. Dieses Problem bedürfe des internationalen Studiums. Das europäische Defizit müsse durch Aneiferung der Produzenten verringert werden.

## Ueber eine Milliarde RM. Getreide-, Butter- und Käseeinfuhr.

**Januar bis September 1929.**

Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamts betrug die Einfuhr von Getreide, Butter und Käse in das deutsche Zollgebiet (Spezialhandel) in dem Zeitraum Januar bis September 1929: Roggen: 1 208 317 dz, 23,4 Mill. RM.; Weizen 17 561 387 dz, 365 Mill. Reichsmark; Gerste zur Viehfütterung: 10 263 104 dz, 176,9 Mill. RM.; Hafer: 1 052 110 Doppelzentner, 18 Mill. RM.; Milchbutter, Butterschmalz 1 008 782 dz, 339,8 Mill. RM.; Käse: 505 760 dz, 81 Mill. RM.

## Gesteigerter Stickstoffabsatz.

Im Düngejahr 1928/29 hat der Gesamtabsatz des Deutschen Stickstoffsyndikats, an dem die J. G. Farbenindustrie mit etwa 70 Proz. beteiligt ist, 663 000 To. erreicht und damit den Vorjahrsversand um 55 000 To. überschritten.

## Leichtes Nachgeben des Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 9. Oktobers berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 137,8 gegenüber der Vorwoche (138,0) leicht zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe auf 132,8, die für industrielle Rohstoffe und Halbwaren auf 131,0 und diejenige für industrielle Fertigwaren auf 156,7 gesunken.

## Ruhige Produktenbörse.

Die Berliner Produktenbörse hatte zu Beginn der neuen Woche bei schwachem Besuch sehr ruhigen Verkehr. Das Angebot in Brotgetreide beider Arten war knapp, jedoch zeigte sich auch keinerlei Nachfrage. Am Markte der Zeitgeschäfte waren die Eröffnungsnotierungen nur wenig verändert, wurde naber im Verlaufe der Börse auf Grund leicht befestigter Meldungen aus Liverpool eher Geldkurse. Den Mehlmarkt blieb völlig geschäftslos.

*

**Produktenbörse zu Halle.**

Amtliche Notierungen am 15. Oktober 1929.

Weizen 235—237, ruhig; Roggen 192—194, ruhig; Braugerste 225—228, ruhig; Wintergerste —; Futtergerste 175—180, ruhig; Hafer 185—190, stetig; Mais 202, ruhig; Viktoriaerbsen 31—33; Futtererbsen —; Raps —; Weizenkleie 12—12,50, ruhig; Roggenkleie 11,25—11,75, ruhig; Malzkeime 13,50—14. ruhig; Trockenschnitzel 13,25—14, ruhig.

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 300 Ztr.; nur Mais wird ab mitteldeutsche Elbstation notiert.

In Uebereinstimmung mit den schwächeren Weltmarktnotierungen gaben die Preise in Brotgetreide bei starker Zurückhaltung der Käufer leicht nach. Futtergetreide und Futtermittel sind wenig beachtet und im Preise unverändert.

*

Die Berliner Montagsbörse wies infolge des jüdischen Feiertages einen sehr geringen Besuch auf, und da nur geringfügige Orders vorlagen, hielt sich das Geschäft in engsten Grenzen. Die Umsatztätigkeit beschränkte sich auf einige wenige Spezialitäten, insbesondere verschiedene Montanpapiere.

## Kaffeebaisse.

Privatdepeschen aus Santos an den Amsterdamer Kaffeehandel bestätigen die Gerüchte, daß sich das Kaffeeverteidigungsinstitut (Defesa) ernsthaften finanziellen Schwierigkeiten gegenübersehe, weil es ihm unmöglich ist, die großen Quanten aus dem Inlande zu beleihen.

## Kurszettel der hallischen Hausfrau.

**Markt-Kleinhandelspreise vom 15. Oktober 1929.**

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt für ein Pfund in Reichspfennigen:

| | | |
|---|---|---|
| Tafeläpfel 20—35 | Rosenkohl 50—60 | Tauben St. 50—100 |
| Eßäpfel 20—35 | Salat Kopf 10—20 | Rehfleisch 60—240 |
| Musäpfel 5—10 | Spinat 20—25 | Hirschfleisch 60—175 |
| Kochäpfel 5—10 | Mohrrüben 10—15 | Stallkaninchen |
| Tafelbirnen 15—30 | Kohlrüben 12—15 | 100—110 |
| Eßbirnen 15—30 | Rote Rüben 15 | Wilde Kaninchen |
| Kochbirnen 10—20 | Kohlrabi | 95—100 |
| Bananen | Mandel 75—100 | Wildenten |
| Stück 10—15 | Zwiebeln 10 | Stück 100—350 |
| Preißelbeeren 40 | Rapünzchen 80 | Fasanen |
| Hagebutten 20 | Schwarzwurzel 40 | Stück 160—350 |
| Pflaumen 15—20 | Kürbis 10—12 | Molkereibutter |
| Weintrauben | Sellerie Kopf 10—30 | Stück 115—125 |
| 30—50 | Porree Bdl 20—30 | Bauernbutter |
| Tomaten 15—20 | Schleie 200 | Stück 105—110 |
| Wallnüsse 55—60 | Hechte 200 | Quark 30—40 |
| Gr. Bohnen 50—60 | Aal, frisch 250—300 | Käse Stück 10—20 |
| Weiße Bohnen | Goldbarsch 50 | Pflaumenmus 50 |
| 45—50 | Weißfische 40—90 | Kartoffeln 4,5—6 |
| Senfgurken | Grüne Heringe 30 | Nierenkartoffeln |
| Mdl. 60—120 | Heringe, Schotten | 8—9 |
| Salatgurken | Stück 10—15 | Eier Stück 14—17 |
| Stück 5—15 | Bücklinge 50—60 | Zitronen St. 5—10 |
| Pfeffergurken 50 | Seelachs, ger. 60 | Meerrettich |
| Radieschen Bd. 10 | Aal ger. 350—400 | Stange 20—50 |
| Weißkohl 15 | Karpfen 150 | Rettiche St. 5—10 |
| Rotkohl 20 | Enten 150—170 | Petersilie 60 |
| Wirsingkohl 20—25 | Gänse 140—160 | Pfifferlinge 100 |
| Blumenkohl | Hühner 120—130 | Steinpilze 100 |
| Kopf 20—80 | Rebhühner | Champignons 130 |
| Grünkohl 15 | 100—200 | |

**Fleisch- und Wurstwaren**

| | | |
|---|---|---|
| Rindfleisch: | Schweinefleisch: | Knackwurst |
| z. Kochen 90—110 | Kamm und Koteletten 150—160 | 140—180 |
| z. Braten 120—140 | | Schwartenwurst 120—130 |
| | Bauch und fettes Fleisch 110—120 | Rot- u. Leberwurst |
| Kalbfleisch: | — | frisch 120—130 |
| z. Kochen 100—110 | Gefrierfleisch | geräuch. 130—140 |
| z. Braten 120—140 | 80—110 | Schinken, roh |
| | Ziegenfleisch | 200—240 |
| | 60—90 | gekocht 240—260 |
| Hammelfleisch: | Roßfleisch 70—80 | Speck, geräuchert |
| z. Kochen 100—110 | Schlackwurst | fett 120—130 |
| z. Braten 130—140 | 200—240 | mager 130—140 |

Städtischer Freibankverkauf: Rindfleisch 50 u. 70 Pf. je Pfund

**Wasserstände.** + bedeutet über, — unter Null.

| Saale | | | F. | W. | Elbe | | | F. | W. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Grochlitz | 14 | +0,54 | — | — | Aussig | 14 | —0,44 | - | 03 |
| Trotha | 14 | +1,16 | — | 10 | Dresden | 14. | —2,06 | 01 | — |
| Bernburg | 14 | +0,14 | 02 | — | Torgau | 14 | —0,50 | — | — |
| Calbe, O.-P. | 14 | +1,35 | 03 | — | Wittenberg | 14. | +0,60 | 06 | — |
| „ Unterp. | 14 | —0,26 | — | 02 | Roßlau | 14 | —0,02 | — | 04 |
| Grizehne | 14. | —0,10 | — | 11 | Aken | 14 | +0,12 | - | 03 |
| **Havel** | | | | | Barby | 14. | +0,08 | — | 02 |
| Brandenburg | | | | | Magdeburg | 14 | —0,03 | 01 | — |
| Oberpegel | 13. | +1,91 | — | 11 | Tanger- | | | | |
| Unterpegel | 13. | +0,49 | 01 | — | münde | 14 | +0,49 | - | 01 |
| Rathenow | | | | | Wittenberge | 14 | +0,04 | 02 | — |
| Oberpegel | 13. | +1,34 | 02 | | Lenzen | 13 | +0,32 | 05 | — |
| Unterpegel | 13. | —0,23 | — | 01 | Dömitz | 14 | —0,32 | 02 | — |
| Havelberg | 13 | +0,41 | — | 04 | Darchau | 13. | — | — | — |

## Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle. Bezahlt wurden am Montag, dem 14. Oktober für 50 Kilogramm Fleischgewicht:

| Gattung | höchster Preis | niedrigster Preis | häufigster Preis | Gefrierfleisch |
|---|---|---|---|---|
| Ochsen | 98 | 63 | 93 | — |
| Bullen | 98 | 83 | 90 | — |
| Kühe | 98 | 58 | 93 | — |
| Jungrinder | 93 | 83 | 88 | — |
| Mastkälber | — | — | — | — |
| Saugkälber* | 110 | 85 | 100 | — |
| Lämmer, Masthammel* | 120 | 115 | 115 | — |
| Schafe* | 112 | 80 | 92 | — |
| Schweine einschl. und Geschlinge | Mittel 109 | 95 | 107 | — |

* einschl. Lunge und Leber.
Ausgesuchte Posten aller Arten über Notiz.

**Vorbericht zum Berliner Schlachtviehmarkt** vom 15. Oktober. Auftrieb: 1415 Rinder, 2100 Kälber, 2800 Schafe, 9886 Schweine; zum Schlachthof direkt 336 Schafe und 2141 Schweine; 2032 Auslandsscheine. Preise: Rinder 20—58, Kälber 50—95, Schafe 32—73, Schweine 1. —, 2. 90—91, 3. 90—91, 4. 88—90, 5. 85—87, Sauen 80—81. Verlauf: Bei Rindern ruhig, bei Kälbern, Schafen und Schweinen ziemlich glatt


Torpedo
Die Unverwüstliche mit leichtestem Anschlag
MODELL No 6

Alleinvertretung:
**Friedrich Müller**
Halle (Saale), Leipziger Straße 29
Fernsprecher 25616 und 22102.


## Amtliche Bekanntmachungen.

### Verdingung

**der Warmwasserheizunganlage für den Neubau des Arbeitsamts in Halle, am Steintor.**

Die Arbeit umfaßt 1690 qm Radiatorenheizfläche und 3100 lfd. m Rohre nebst Zubehör.

Angebote sind spätestens zum Eröffnungstermin am Mittwoch, dem 23. Oktober 1929, 10 Uhr, in der städtischen Hochbauverwaltung, Rathausstraße 6, Zimmer 106, abzugeben. Verdingungsunterlagen ebenda erhältlich. — Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Halle, den 14. Oktober 1929.

**Städtische Hochbauverwaltung.**

### Bekanntmachung.

Es soll jetzt mit dem Bau einer 100 000-Voltleitung zwischen Oberröblingen und Bleicherode begonnen werden.

Mit den Vorarbeiten ist die elektrotechnische Zentrale in Dessau beauftragt. Es wird gebeten, den mit Ausweisen versehenen Beamten keine Schwierigkeiten zu bereiten und etwaige Beschwerden wegen entstandenen Flurschadens bei uns anzubringen.

Roßla, den 8. Oktober 1929.

**Der Gemeindevorstand.**
Bauersfeld.

### Bekanntmachung.

Alle Umsatzsteuerpflichtigen mit Ausnahme der nicht buchführenden Landwirte haben auf Grund von § 19 UStG. innerhalb der ersten 10 Tage des ersten Monats nach Ablauf jedes Kalendervierteljahres — also spätestens bis 15. Oktober 1929 — eine Voranmeldung über die Höhe des Umsatzes im abgelaufenen Kalendervierteljahr einzureichen. Gleichzeitig ist der entsprechende Umsatzsteuerbetrag — 0,75 v. H. des steuerpflichtigen Umsatzes — als Vorauszahlung zu entrichten. Die Verpflichtung zur Abgabe der Voranmeldung besteht grundsätzlich auch dann, wenn für die Umsätze Steuerfreiheit angenommen wird.

**Roßla,** den 30. September 1929.

Der Gemeindevorsteher.
Bauersfeld.

**Zwangsversteigerung.**

**Mittwoch, 16. Okt., vorm. 10 Uhr,** versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
2 Oelgemälde, 1 Sofa, 1 Bücherschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Geldschrank, 1 Aktenschrank, 1 Teppich, 1 ovalen Tisch, 1 Autogestell m. Motor, 1 Registrierkasse, 1 Ladentisch, 2 Ladenschränke, 1 Partie Damenstrümpfe.

Münzenberg, Obergerichtsvollzieher, Halle, Breite Str. 33. — Tel. 21592.

**Zwangsversteigerung.**

**Mittwoch, 16. Okt., vorm. 10 Uhr,** versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
5 Schreibtische, 1 Staubsauger, 1 Kleiderschrank, 2 Standuhren, 1 gr. Grammophon m. Werk u. 60 Platten, 1 Flügel, 1 kompl. Speisezimmer, 1 kompl. Herrenzimmer, 1 Geldschrank, 3 Schreibmasch., 2 Waschtische m. Marmorplatte, 1 Zupfmasch., 2 Nähmasch., 1 Schnellwaage, 100 Flasch. Wein, 1 Ladentisch, 1 Warenregal, 1 Eisschrank, ca. 15 Ltr. Rum, 25 Pfd. Sultaninen, 1 Eiskühlschrank, 1 Warenschrank, 3 Schaufensterbeleuchtungsrampen mit je 6 Birnen, 4 Sofas, 2 Bücherschr., 2 Sessel, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Grammophon, 1 Chaiselongue, 1 Tisch, 1 Tafelklavier, 1 Spiegel, 1 elektr. Klavier, 1 Wäscheschrank, 2 Kommoden, 3 neue Betten, 10 Stühle, 1 Regulator, 50 Paar gebrauchte Schuhe, 10 getr. Wintermäntel u. a. m.; als freihändiger Verkauf: eine neue Kreissägenschärfmaschine.
Ferner an Ort und Stelle: 2 Arbeitswagen, 1 elektr. Klavier, 1 Kraftwag. (4/14 PS). Ort wird in der Versteigerungshalle bekanntgegeben.

**Pomplun,** Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**

**Mittwoch, 16. Okt., vorm. 10 Uhr,** versteigere ich im Zivilgericht, Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Rollschrank, 1 Post. Bilder, 1 Lastkraftwagen „Ulat“, 1 sechssitz. Personenwagen „Mercedes“, 1 Nat.-Registrierkasse, 1 gebrauchtes Auto „Dodge“, 1 Faß Farbe, 1 Faß grüne Farbe, 1 Klavier, 1 automatisch. Vorhangsaufzug, 100 Reklamehefte, 1 groß. Ladentisch m. Fächern, 1 Rolle Linoleum („Granit“, 22,30 Meter), 1 Rolle Linoleum (grün, 24,95 Meter), 1 Wagenschrank mit Glastüren, 1 Schreibmaschine, 1 Bücherschrank, 1 Chaiselongue, 1 Restauranttisch m. Marmorplatte, 1 Faß Majoran, ½ Faß Majoran, 20 Bütten, 1 Wanduhr.
12 Uhr mittags an Ort und Stelle: **div. Kontormöbel.** Ort der Versteigerung wird in der Versteigerungshalle bekanntgegeben.

Jaeger, Obergerichtsvollzieher, Halle a. S., Margaretenstraße 2.

Bei der am Donnerstag, dem 17. Okt., ab vormittags 10 Uhr, im Fangermannschaften Gasthof in Burg Liebenau stattfind.

**landwirtsch. Inventar-Auktion**

(s. ausführliche Annonce vom 12. Okt. 29) kommen ferner zum Verkauf: 2 schwere Arbeitspferde, 8/9jährige Stute und Wallach.

W. Franke, beeid. Auktionator, Merseburg, Telephon 635.


**◆ Bei Magerkeit ◆**

gebrauche man unser langjährig bewährtes Kraftnährpulver „PLENUSAN“. In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen, schöne, volle Körperformen. Zugleich Stärkungsmittel für Blut und Nerven. Von Ärzten und Professoren empfohlen. In Apoth. u. Drog., bestimmt Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6.

**Zu verkaufen**

Kommode, Waschtisch, Kleiderschr., Vertiko, Küche, Tische, Stühle verkauft spottbillig. Halle a. S., Jägerplatz 10, Hof rechts.

**Plissee**
Stickerei
liefert schnellstens
Gust. Lerche
Kl. Ulrichstr. 33

**Kaufgesuche**

100 bis 200 Meter
**Feldschienen**
und einige Kipploren, gebraucht aber gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Magistrat Gröbzig.

Guterhaltener
**Jünglingsmantel**
(für 15-Jährig.) zu kaufen gesucht.
Halle a. d. S., Mühlweg 14, Ergesch.

Gebraucht., guterhalt.
**Billard**
mögl. m. Zubehör zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. unt. Z 8052 an die Exp. d. Ztg.

**Puppenwagen**
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unter Z 8053 an die Exp. dieser Zeitung.

**Große Rollwand**
von Holz zu kaufen gesucht. Angebote u. Z 8055 an die Exp. dieser Zeitung.

Sauber gerupfte
**Gänse**
kaufen
**Pfeiffer & Haase**
Halle (Saale)
Ludwig-Wuchererstr. 76

**6 Mustöpfe**
zu Pflaumenmus, nicht groß, 75 Pfg. das Stück, zu verkauf. Herrmann, Halle, Talamtstr. 1 III.

Einschläfrige
**Bettstelle**
Patentmatratze, bill. zu verkaufen. *
Stoll, Halle a. S., Goethestraße 16.

**Eiserner Ofen**
zu verkaufen.
K. Holland, Halle, Dessauer Str. 9.

**Kapitalien**

**10000 GM.**
1. Hypothek auf sehr schöne Landwirtschaft in vierfachem Wert aus Privathand ges. Angeb. u. J. V. 668 Invalidendank, Schwetschkestraße 1.

Vermittler verbeten. Suche
**500 RM.**
Darlehen auf Möbelsicherheit für drei Monate gegen hohe Verzinsung, nur vom Selbstgeber. Off. u. Z 8049 an die Exp. d. Ztg.

**12 000 Mark**
1. Hypothek für Neubau für sofort ges., dortselbst können 2 Wohnungen, je vier Räume, zur Verfügung gestellt werd. Angeb. erbeten an Fritz Schmid, Weißenfels, Fr.-Schubert-Str. 2.

**Tiermarkt**

**Flotter Russe**
billig zu verkaufen. Halle, Mansfelder Straße 58.

Braune belgische
**Stute**
6jährig, weil überzählig, preiswert zu verkaufen.
Getreidegeschäft K. Luckhardt, Prittitz b. Weißenfels, Telephon Amt Stößen 58.

Aelteres
**Arbeitspferd**
billig zu verkaufen. Halle a. d. S., Jacobstraße 16.

Starken holsteiner
**Rotschimmel**
.jährig, Blesse, gar. gesund, fromm und zugfest, verkauft, weil überzählig,
H. Herrmann, Siersleben.

**10 junge Hühner**
zu kaufen gesucht.
Thiele, Helmsdorf, Seekreis. *

**1/8 Leghorn**
v. 27/28 wegen Aufgabe zusammen für 40 M. zu verkaufen. Halle a. S., Große Brauhausstr. 16 III.

**Automarkt**

Aus Privathand!
**5-sitz. Limousine**
Mod. 28, zweitürig, von Herrenfahrer gut eingefahr., sehr schonend behandelt, preiswert zu verkaufen. Ausk.: Tel. 236 31.

SelbstfahrerUnion Deutschlands e.V.
Pers.-Kraftwagen v. 20-45 Pfg. einschl. Benzin u. Oel o. u. m. Chauff.
Große Brauhausstraße 28
Telefon 331 11.

Steuerfreies
**Motorrad**
D.K.W., zu verkaufen. Halle a. d. S., Pfännerhöhe 2 pt.

**Unterricht**

Primaner erteilt
**Nachhilfe**
für Schüler höherer Lehranstalten. Offert. unt. D 6871 an die Exp. d. Ztg.

Wer erteilt 6jähr. Mädchen
**Nachhilfe**
im Rechnen, Schreib., Lesen? Südviertel. Off. mit Preis unt. Z 8047 an die Exp. d. Ztg.

**Wer erteilt**
i. d. Abendstunden
Unterricht in
**Buchführung**
bis zur Bilanzsicherheit? Off. m. Preisangeboten u. Z 8051 an die Exp. dieser Ztg. *

Wer erteilt ausführl. Unterricht in
**Buchführung**
und Bilanzwesen? Off. unter D 6852 an die Exp. d. Ztg.

**Jetzt**
ist die beste Zeit zur **Vorbereitung schwach. Grundschulkinder** für die Aufnahme in
**höhere Schulen**
Gründlich., erfolgsich. Kursus b. erfahrener Lehrerin mon. 15 M. Beste Empfehl. von Eltern u. Lehrkräft. Off. unt. D 6767 an die Exp. d. Ztg.

Wer erteilt portugiesischen
**Sprachunterricht?**
Off. unt. Z 29883 an die Exp. d. Ztg.

Primaner erteilt
**Nachhilfeunterr.**
Off. unter N 5199 an die Exp. d. Ztg.

**Tanz-Unterricht Wally Beck**
Mozartstr. 25 Telefon 337 30
Mein neuer Anfängerkursus für Kaufleute, höhere Beamte, Schüler, beginnt **Montag, den 21. Oktober, 20 Uhr, im Stadtschützenhaus** (Franckestraße)
In allen Tanzstunden u. deren Veranstaltung. wird vornehme Einfachheit betont.
Weitere gefl. Anmeldungen erbeten
Sprechzeit von 11—18 Uhr.

**Abendkurse**
seit 1918 der Anstalt angegliedert,
**besonders für Berufstätige**
zur Vorbereitung für Reichsverbandsprüfung (früh. Einj.-Freiw.), Obersekunda- und Primareife und Abitur.
**Dr. Harangs Höh. Lehranstalt**
Robert-Franz-Ring 1 - Fernruf 211 15.

**Weimar, Töchterh. Grafenhaus,**
Inh. Frau Prof. Graf. Hauswirtsch. u. gesellsch. Ausb., wissenschaftl. u. Handelsfächer.

**Stolberg** im Südharz
Haushaltungsschule „Hubertus“
bietet jung. Mädchen gründl. Ausbildung im gesamt. Haushalt. Kochen, Backen, Nähen, Kunsthandarb. Auf Wunsch Wissenschaft. Musik. Pens. monatl. 70 Mk. Gute Refer.

**Töchterheim Weise**
Gera, Schülerstr. 21. Gründl. Ausbildung i. Haush. Kochkurse f. Bräute. Ausk. u. Prosp.

**Reklame? . . .**
Selbstverständlich!
**Und Anzeigen? . . .**
Ebenso selbstverständlich! Wie Anzeigen textlich wirkungsvoll gestaltet und typographisch ansprechend abgesetzt werden, zeigt unsere neue Hauszeitschrift
**„Der Werbehelfer“**
die Sie bitte kostenlos und unverbindlich von der Werbe-Abteilung der „Saale-Zeitung“ anfordern wollen. Fernruf 274 31.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910158/fragment/page=0012
DFG

# Das Reich der Frau

## Modisches „Drunter und Drüber"

**Von der neuen Unterwäsche. / Hausanzüge. Nachmittagskleider.**

Zu keiner Zeit hat in der Geschichte der Mode die Unterkleidung eine derart wichtige Rolle gespielt, wie heute. Es erscheint fast selbstverständlich, daß man zum Nachmittagskleid eine weniger schlichte, weniger feste Unterwäsche trägt, als zum Sport und zum sportlichen Vormittagsanzuge. Ganz gewiß aber bedingt das Abendkleid seine nur ihm gehörende, zu ihm abgestimmte Unterkleidung. Diese Forderung umschließt natürlich einen gewissen Luxus, der aber deshalb nicht allzu stark mitspielt, weil es sich aus guten Gründen meist nur um einen oder zwei Gegenstände handelt. Daß sie aus Glanzstoff oder Seide gearbeitet werden, erscheint fraglos, weil beide Materialien sich auch im praktischen Gebrauche durchaus bewähren und ihre Dauerhaftigkeit bewiesen haben. Handgearbeitete Hohlsäume, Biesen, neuerdings auch Lochstickereien, gehören der schlichteren Wäsche, während Spitzen, — Stickerei-, Klöppel-, Valenciennes-, Bretonne- und Georgettespitzen — der Luxuswäsche ihren Charakter geben.

Schon diese Aufzählung der verschiedenen, allein oder in Wechselwirkung angewandten Spitzenarten zeigt, wieviel Beachtung man der Ausstattung der Wäsche schenkt. Die ökonomische Frau wird die Herstellung oft selbst übernehmen und sich daraufhin ein wenig mehr an Ausschmückung leisten (es gibt köstliche Spitzenpassen in ganz neuen Formen für Tag- und Nachthemden, einzeln käuflich), die pekuniär unabhängige Dame kann auch ihre anspruchsvollsten Forderungen erfüllt und übertroffen sehen. In den zarten Pastelltönen, in denen wir die Wäsche lieben, tritt — auch für Spitzen — das neue Holz- und Haselnußbraun, daß in der Abendkleidung dieses Herbstes und Winters eine große Rolle spielen wird. So schnell vermag eine eben aufgenommene Neuheit sich durchzusetzen! Unnötig zu sagen, daß zum schwarzen Abendkleid die schwarze Unterkleidung (Komplet und Kombination, aus Unterkleid mit eingearbeitetem Schlüpferchen bestehend) mit entsprechend tiefen Ausschnitten gearbeitet ist, meist den Rücken frei läßt und statt der störenden Achselträger Gummiband-Anschluß hat.

„Das ist ein weites Feld", könnte man mit Altmeister Fontane sagen, wenn man von den Bett-, Morgen-, Empfangs- und Cocktailpyjamas, den Teagowns und Luxus-Morgenröcken sprechen will, die einen wesentlichen Teil des Toilettenbestandes der eleganten Dame ausmachen. Hier ist es weniger die Form, die Neues bietet, — zur weiten geraden oder anschließend gerafften Hose dominiert die lose Jacke oder der gerade Jumper —, die Phantasiebetätigung erstreckt sich vor allem auf Farbe und Material. Unvermindert ist hier der Einfluß des fernen Ostens, und japanische und chinesische Originalanzüge (auch wertvolle Variationen dieses Themas) bleiben mit ihren prachtvollen Stickereien so begehrenswert wie je. Besonders originell wirkt bei einem roten, sehr reich bunt bestickten Pyjama die weitere Ausstattung von bunt bedruckter Seidenfranse, bei der jeder Faden in den Farben der Stickerei schattierte.

Im übrigen ist aber hier wirklich erlaubt, was gefällt, die gewagtesten Farbenzusammenklänge haben hier buchstäblich Hausrecht und jedes schöne Material, sei es Kunstseide, Seide, Samt, Velours Chiffon, Velours transparent, Spitze, alles, alles ist auf diesem Gebiete den Modeschöpfern willkommen. Zu berücksichtigen ist nur die Umgebung, in die solch Phantasieanzug gebracht wird, und ich hörte kürzlich eine Dame einen reizenden Pyjama, den sie anprobierte und der ihr entzückend stand, mit den gewiß sehr berechtigten Worten ablehnen: „Nein, ich kann ihn doch nicht nehmen, er paßt nicht zu meinen Schlafzimmermöbeln".

Durch strengere Gesetze sind die Schöpfer der Tagesmode gebunden, doch herrscht auch hier augenblicklich eine große Freiheit, und jedes größere Modellhaus sucht einen eigenen Stil zu lancieren.

## Die wirtschaftliche und soziale Lage der erwerbstätigen Frauen

Eine umfassende Erhebung über Einkommen und die Art der Ausgaben hat die Arbeitsgemeinschaft deutscher Frauenberufsverbände veranstaltet als Ergänzung und Vertiefung der bereits früher von einigen seiner Gruppen angestellten und veröffentlichten Ermittlungen. 50 000 Fragebogen sind eingegangen, die zunächst noch in Bearbeitung sind, deren Ergebnis aber demnächst bekanntgegeben werden soll. Von diesen 50 000 Bogen stammt die Hälfte aus den Kreisen der Mitglieder des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten, die nächstgroße Zahl aus den Kreisen der Arbeiterinnen, vornehmlich des Textilgewerbes, dann folgen Lehrerinnen, Sozialbeamtinnen, Kindergärtnerinnen, Hausangestellte.

Die Verteilung des Einkommens, die Art seiner Ausgabe ist verschieden, je nachdem es sich um Menschen handelt, die für sich allein leben oder Angehörige unterstützen müssen, ob sie einen eigenen Haushalt besitzen oder in möblierten Zimmern wohnen oder bei den Eltern leben und als Entgelt eine mehr oder minder große Summe abgeben. Die Erhebung bringt auch eine Zusammenstellung der Wohnart, aus der die Ausgaben für die Wohnung hervorgeht, werden können und zwar getrennt ganzes, ob es sich um eine eigene Wohnung handelt, oder um Abmietung eines bereits mit Möbeln versehenen Zimmers. Gewicht wird auch auf die Tatsache gelegt, ob und wie weit aus dem Einkommen Angehörige oder entferntere Verwandte zu unterhalten oder zu unterstützen sind.

Bereits in den vorhergehenden Jahren sind von dem Verbande der katholischen Lehrerinnen wie von dem Verbande der weiblichen Handels- und Büroangestellten in der gleichen Richtung Feststellungen getroffen worden. Zweifellos wird die neue Erhebung infolge ihrer erweiterten Grundlage eine wertvolle Beleuchtung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der weiblichen Erwerbstätigen sein.

## Wirtschaftliche Plauderbriefe

Von Luise Holle.

**Noch einmal Eier in reicher Abwechslung,** bevor sie seltener werden. Wenn das Getreide abgeerntet ist und die emsige Hühnerschar sich gütlich auf den Stoppelfeldern tut, kommt noch einmal eine gute Legezeit, die Eier von besonderem Wohlgeschmack und großer Haltbarkeit liefert, sodaß die Hausfrauen, die noch keine Eier für den Wintergebrauch einlegten, jetzt die beste Gelegenheit dazu haben. Auch sollten Sie alle das Ei in Ihrer Küche in dieser Zeit noch reichlich ausnutzen, bevor es selten, sparsam und teuer wird. In vielen Fällen, bei unerwartetem Besuch kann Ihnen überdies das Ei ein wahrer Nothelfer sein, der Ihnen aus der Verlegenheit bei knapper Mahlzeit hilft, wenn Sie es verstehen, aus ihm ein reizvoll angerichtetes kleines Ergänzungsgericht zu bereiten. Im übrigen aber können Sie für Ihr Abendbrot auch gar manche wohlschmeckende Speise aus Eiern bereiten. Sie finden nachstehend allerlei Rezepte dafür.

**Eier im Griesrand.** Man bereitet aus 150 Gramm gekochten zerstampften Kartoffeln mit etwas Milch und Butter einen leichten schaumigen Kartoffelbrei, außerdem läßt man Grieß in Milch mit einem Stückchen Butter unter Rühren dick ausquellen, worauf man Grieß und Kartoffelbrei mischt und von dieser Masse kleine runde Einzelränder auf eine heiße Schüssel nebeneinander setzt, in dem gerade ein geschältes gekochtes Ei Platz findet. Man bereitet eine Tasse Fleischbrühe, gibt wenige Tropfen Zitronensaft, einen Löffel Weißwein, 1 Teelöffel Butter daran und rühre 20 Gramm Mondamin daran, sodaß eine sämige Sauce entsteht. Sie wird mit gewiegten Schnittlauch und gehackter Petersilie gewürzt und beim Auftragen über die im Griesrand angerichteten Eier gefüllt, welche von der Sauce verhüllt sein sollen. Die kleinen Griesränder bestreut man leicht mit geriebenem Käse.

**Schwedischer Eierauflauf.** Man kocht sechs Eier hart, schält sie, halbiert sie der Länge nach und nimmt die harten Eigelb heraus. Diese werden durch ein Sieb gerieben, mit dem feingewiegten Fleisch eines ausgegräteten Bücklings und etwas saurer Sahne vermischt und dann in die halben Eierhälften erhöht eingefüllt. 60 Gramm Butter rührt man weich, gibt vier Eigelb, zwei Löffel gewiegtes Bücklingsfleisch, 20 Gramm Mondamin hinzu, zieht den steifen Schnee der Eiweiß durch die Masse und schüttet diese in eine gut eingefettete Backform. In die Eierauflaufmasse stellt man die gefüllten Eierhälften, obenauf streut man eine Mischung von geriebener Semmel und geriebenem Käse, legt kleine Butterflöckchen dazwischen und bäckt den Eierauflauf 30 Minuten. Er schmeckt vorzüglich und kommt in der Backform zur Tafel.

**Eierreisrand mit Herbstkarotten.** In leichter Fleischbrühe müssen 200 Gramm Reis dick und körnig ausquellen, worauf man 3 Eigelb, 35 Gramm Butter und einen Teelöffel gehackte Petersilie unter den Reis rührt und ihn dann mit dem steifen Schnee der drei Eiweiß unterzieht. Der Reis wird nun in eine eingefettete Randform gegeben, in ein Wasserbad 30 Minuten gestellt und danach gestürzt. Inzwischen hat man junge Herbstkarotten in Salzwasser gekocht, abgetropft und in Butter mit reichlich gehackter Petersilie heiß geschwenkt. Diese Karotten häuft man in den Eierreisrand; sie können beim Auftragen noch mit gehackten gekochten Schinkenresten bestreut werden.

**Gebackenes Ei auf Brot.** Fingerdicke Scheiben Weißbrot sticht man in der Mitte rund aus, dann röstet man die Scheiben auf einer Seite in Butter braun, wendet sie und schlägt behutsam in die Höhlung jeder Brotscheibe ein Ei, das man leicht mit Salz und etwas geriebenem Käse bestreut. Die gefüllten Brotscheiben kommen noch in die Pfanne eine kurze Zeit auf gelindes Feuer, bis die Eier gestockt sind. Dann müssen sie sofort zur Tafel kommen; sie geben mit grünem Salat ein treffliches Abendbrot.

**Toast mit Junge und Ei.** Weißbrotschnitten muß man auf beiden Seiten lichtbraun rösten. Auf jede Röstbrotschnitte legt man eine passend zurechtgeschnittene Scheibe Junge und auf diese ein kaltes gekochtes abgeschältes Ei. Man muß es mit Mayonäse dick überziehen und es mit etwas gehacktem Schnittlauch bestreuen.

**Tasseneier.** Kleine Tassenförmchen fettet man gut ein und schlägt dann in jede Tasse ein frisches Ei. Etwa 100 Gramm gekochten Schinken hackt man ganz fein, vermischt ihn mit halb soviel geriebenem Käse und füllt von dieser Masse auf jedes Ei eine fingerhohe Schicht. Die Tasseneier werden zugedeckt 10 Minuten in kochendes Wasser gestellt, inzwischen bereitet man aus geschmorten und dann durchgestrichenen Tomaten mit glattgerührtem Mondamin eine dicke Sauce, rührt ein Stückchen Butter durch und gibt Würze daran. Die fertigen Tasseneier werden behutsam auf Einzelteller gestürzt, sie werden mit der dicken Tomatensauce überfüllt und mit geröstetem Brot zu Tisch gegeben.

## Die 13. Neuland-Tagung

**vom 28. September bis 5. Oktober.**

Die Neulandschar kämpft im Sinne echten Deutschtums und wahren Christentums um die innere Erneuerung unsres Volkes. In ihr steht sie die unerläßliche Grundlage für dessen äußere Erhebung. In Eisenach und auf der Wartburg fand im Oktober 1917 der 1. Neulandtag statt, und am Fuße dieser trutzigen Burg liegt das Neulandhaus, die Zentralstätte dieser Kampfgemeinschaft.

Wie die vorhergehenden Tagungen, so drehte sich auch diese 13. um die Frage der Verschmelzung von Deutschtum und Christentum. Und zwar diesmal nicht von der heiligen Schrift ausgehend, sondern von der Wesenheit, die dem Deutschen durch seine Rassenprägung gegeben ist und von der sich aus ihr ergebenden religiösen, kulturellen und geschichtlichen Entwicklung unseres Volkes aus. Acht inhaltvolle Vorträge waren dem Gegenstand gewidmet, und es war beglückend, aus den Darlegungen die tiefen Zusammenhänge von altgermanischer und christlicher Gottes- und Lebensauffassung herauszuspüren. Und uns wurde auch die Berechtigung und Notwendigkeit nahegebracht, das heilige Evangelium von den uns und ihm wesensfremden Elementen zu befreien — eine Aufgabe, die nach den Worten Maurenbrechers, des wuchtigen Leiters der Tagung, getragen sein muß von tiefster Demut und unbedingtem Gehorsam gegen Gott, und auch von höchster Freiheit allem Menschenwerk gegenüber. Maurenbrecher wies in den Besprechungen auch wiederholt auf den christlichen Kern unsrer Klassiker hin. Wer könnte es vergessen, wie er uns am Anfang des „Faust" zeigt, daß Goethe die tiefsten Probleme des Christentums: Schuld und Vergebung, mit heiligstem Ernst erfaßt. Wer hätte hier nicht tief empfunden, daß göttlicher Geist drängt und treibt in dem Dichter — und so stark auch in dem Interpreten.

Der Ernst, von dem die Tagung getragen wurde, schloß alle Enge und Ueberhebung in der Behandlung der völkischen Fragen aus. Die Männer und Frauen, die zu uns sprachen, wiesen uns immer wieder auf unsre Pflichten hin, auf die Pflicht, in uns zu pflegen den Geist der Treue zu Volk und Vaterland und vor allem zu dem Urquell alles Seins, den Geist der Wahrheit und der Wesenheit, den Geist der Dienstbereitschaft, jedermann in unserm Volke gegenüber, und so an der Auferstehung Christi in uns und bei uns mitzuschaffen.

Die Tagung hatte besondere Bedeutung dadurch, daß Guida Diehl, die geliebte und verehrte Führerin, nach monatelanger schwerster Krankheit die Ihren wieder um sich versammelte, zwar noch nicht kräftig genug, die Leitung zu übernehmen, aber doch allen wesentlichen Veranstaltungen beiwohnend und mit klarem Blick, mit fraulichem Takt und treffendem Wort Ergänzungen und Ueberbrückungen bietend. Wie reinigend ihr Einfluß auf die Jugend wirkt, zeigt sich auch daran, daß das Auge hier nicht verletzt wird von dirnenhaften Ausschreitungen der Mode und daß auch sehr hübsche junge Mädchen hier in großer Selbstverständlichkeit mit derbem Strumpf- und Schuhwerk auftreten. Heil Neuland!

Martha Groß.

## Wie kleide ich mich abends?

Die Reisezeit ist vorbei, die Rückwanderer wurzeln mit ihrem Treiben —, das gesellschaftliche Leben beginnt und stellt seine Forderungen. Da ist zunächst natürlich die Frage brennend: „Was wird man tragen, was hat sich in der Mode geändert?" Denn sobald die ersten Einladungen erfolgen, müssen Sie gerüstet sein, gnädige Frau, und da ist nicht nur die eigene Freude am schönen Neuen, oft auch die gesellschaftliche oder geschäftliche Rücksicht auf die Stellung Ihres Gatten Sie zur Repräsentation verpflichtet, so ist es durchaus nötig, daß Sie sich gut unterrichten und danach mit sicherem Geschmack Ihre Kleidung wählen.

Stets gehört das größte Interesse dem Abend-, dem Gesellschaftskleide. Sprechen wir von ihm! Aber, wie immer, wenn man als gewissenhafte Berichterstatterin von der neuen Mode erzählen will, muß man auch diesmal bei dem Körper beginnen. Es wäre ein Irrtum, zu glauben, die neuen Kleider erlaubten, weil sie weiter, stoffreicher und fülliger geworden sind, auch dem Körper der Frau eine größere Fülle, ein leichtes „Vollschlankseiu". Ach nein! Noch immer ist die schmalhüftige, langbeinige, große Figur im Vorteil. Denn die Volants, Falten, Glocken und Raffungen verbergen nichts, auch garnichts! Besonders deshalb nicht, weil sie erst unten, etwa auf halber Höhe der Oberschenkel beginnen, bis dahin aber umschreibt eine mehr oder weniger enge, mehr oder weniger glatte Stoffanordnung die Linien der Figur aufs genaueste, und am allergenauesten gibt sie den Hüftenumfang preis und jene Gegend, die noch nie in einem Modebericht mit ihrem wahren Namen genannt wurde. Gerade hier ist, bei fast jedem neuen Abendkleide, der Stoff ganz, ganz straff gespannt und modelliert, was darunter ist. Es darf also nicht viel dort sein! Erst etwas tiefer fältet und glockt es sich hemmungslos nach Herzenslust, und es ist erstaunlich, wie viele Variationen man zu finden weiß für diese, wohlgemerkt nur scheinbar regellos schweifende Stoffülle, von der man die Beine umspielen läßt. Natürlich vorn kürzer (doch stets mehr als handbreit unterhalb Kniehöhe) und hinten lang! Aber, gnädige Frau, beachten Sie wohl, man nennt diese Linie nicht mehr „rückwärts verlangert" sondern spricht von „vorn gekürzt". Das ist bezeichnend für den Standpunkt, von dem aus man die Kleiderlänge beurteilt. Die Schleppe ist obligatorisch, d. h. was man so Schleppe nennt, man könnte auch Schwanz oder Schwänzchen sagen. Oft gespalten, zugespitzt, abgerundet.

„Und was trägt man oben herum?" werden Sie fragen. Ja, da trägt man im allgemeinen herzlich wenig. Allerdings gibt es auch Kleider mit ganz überraschend kleinen Ausschnitten und capeartigen Rückengarnituren, oft aber ist das glatte Leibchen besonders rückwärts sehr, sehr tief ausgeschnitten und — nicht genug damit —, nachdem die Badeanzüge unter den Armen ausgerundet waren, schneidet man hier auch die Gesellschaftskleider aus, allerdings in spitzer Form. Das braucht keineswegs indezent zu wirken, doch ist hier bei der Anprobe das Hauptaugenmerk auf guten Anschluß der seitlichen Ausschnittränder zu legen, zumal auch die angesetzten Achselspangen, wie die angeschnittenen sehr schmalen Achselteile, nicht mehr der Armkugel aufliegen, sondern — ebenfalls wie bei Badeanzügen — etwa auf der Mitte der Schulter über die Achsel greifen.

Soviel über die „Linie", die Ihr neues Gesellschaftskleid haben muß. Nun noch ein Wort über die Stoffe, aus denen Sie arbeiten lassen können. Natürlich sind alle noch weicher, noch williger geworden, die neuen Samte, Taffte, Seidenkreppe, Crêpes Georgette, Crêpes Romain, Seidengazen, Spitzen, Moirés, Lamés und Brokate — eine lange Liste köstlichen Materials! Doch am schmiegsamsten, fließendsten und dekorativsten ist wohl stets der Samt (mit seinen wundervollen Abarten, dem velours chiffon, velours transparent), den man mit Recht den „königlichen" Stoff genannt hat, und dessen flimmerndes Lichterspiel und dessen satte Tiefe gerade bei den neuen Modeformen voll zur Auswirkung kommen.

Das gleiche Material dient für die Abendmäntel, die ein so wichtiges Kapitel für die elegante Frau geworden sind. Sie haben die Wahl zwischen dem dreiviertellangen geraden Jäckchen, das sich als Komplettierung des sommerlichen Abendkleides so schnell beliebt zu machen wußte, und den längeren Mantel, wie das Kleid unten in vielen Falten spielend und üppig mit Pelz ausgestattete. Beliebig assortiert man die Abendhülle nur einem bestimmten Kleide oder man wählt ihr Material so, daß es mehrere Toiletten vervollständigen kann — für den Fall ist Samt, Brokat, perlenbestickte Seide das gegebene.

Es ist unbedingt nötig, ein Wort von den neuen Abendhandschuhen zu sagen, die zum eleganten Anzuge unentbehrlich sein werden. Und zwar lange Handschuhe aus Schwedenleder. Sie erscheinen wie lässig aufgezogen, sind bis auf den halben Unterarm zusammengestreift und bilden hier viele Falten. Im übrigen bleibt der Arm unbekleidet und behält seinen Armschmuck oberhalb des Handschuhrandes.

## Gute Ratschläge

**Wohin mit dem Kohlenabfall?**

Bei der Eindeckung mit „Winterkohlen", die der vorsorgende Hausvater meist schon zu Sommerpreisen unter Dach und Fach hat bringen lassen, fällt immer ein mehr oder weniger großer Prozentsatz Kohlengrus ab. Da dieser nun wegen Feuersgefahr nicht der Aschengrube einverleibt werden darf, so bleibt er oft jahrelang im Keller liegen, denn die wenigsten Hausfrauen wissen, daß dieser ein wunderbares Brennmaterial abgibt, wenn er, in Tüten gefüllt, auf die Glut gelegt wird. Wird der Ofen dann zugeschraubt, so glimmt nach und nach der Kohlenstaub durch und vermehrt die Heizkraft. Wenn man eine derartige „Kohlendüte" verbrennt, kann man einen Stein weniger nehmen. Aus diesem Grunde sollte jede Hausfrau die erhaltenen Tüten sammeln und gefüllt im Kohlenkasten zum jeweiligen Verbrauch aufbewahren. Wenn Mangel an Tüten ist, so leisten auch selbstgedrehte von Zeitungspapier die gleichen Dienste.

## Spiegel trügen

Henry Massé, der beliebte englische Damen-Porträtist, hat nach eingehenden Studien festgestellt, daß ein Spiegel die Haut niemals in ihrer natürlichen Farbe wiedergibt, sondern diese in ihrem Ton abschwächt. Die Abschwächung beträgt etwa 10 bis 15 Proz. Interessant ist hierbei, daß demnach keine Frau, die vor dem Spiegel ihren Teint pflegt, diesen in seiner wirklichen Tönung sieht, sondern der Teint erscheint neben der Abschwächung auch noch verbessert bzw. verschlechtert, je nachdem das Spiegelglas eine rosafarbige oder grünlichgelbliche Nuance besitzt.

## Zum Lachen

„Nun, Oskar, wie gefällt dir mein neues Abendkleid, das ich mir auf Teilzahlung gekauft habe?"

„Hm, du scheinst heute nur die erste Rate angezogen zu haben."

*

Dame: „Ich möchte ein schönes Bild haben — für ein Hochzeitsgeschenk."

Kunsthändler: „Für ein Hochzeitsgeschenk? Hier ist etwas das sich sehr dazu eignet — es heißt: Das nahende Gewitter."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910158/fragment/page=0013

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 6 Rpf., das Ueberschriftswort 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholen der Offerten 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf.

# Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so sind wir berechtigt, den Anzeigentext entsprechend zu kürzen.

## Offene Stellen

**Selten günstige Gelegenheit!**

Für grundreelle Artikel, Verkaufsschlager mit Massenabsatz, wird seriöser intelligenter Herr als

**Generalvertreter**

mit einem sofort verfügbaren Kapital von Mk. 500.— bis Mk. 600.— zur Uebernahme eines vorläufigen Auslieferungslagers sofort gesucht. Ia Verdienst-Chancen. Off. unt. L 29995 an die Exped. dieser Zeitung.

Suche für sofort zuverlässigen

**Bäckergesellen**

Zuschriften erbittet
Gustav Franke, Halle a. S.,
Glauchaer Str. 62.

**Von erstem Spezialgeschäft für Nähmaschinen**

werden zum Vertriebe konkurrenzfähiger, leichtverkäuflicher Marken-Nähmaschine bei hohem, sofortauszahlbar. Verdienst (Prov. u. Spesenzuschuß) noch einige tatkräftige

**Mitarbeiter gesucht!**

Off. unter Z 8054 an d. Exp. dies. Ztg.

**Lehrling**

bei freier Station im Hause gesucht. Söhne von Geschäftsinhabern mit höh. Schulbildung erhalten den Vorzug.
Franz Sperling, Manufakturwaren, Ermsleben a. Harz.

Ruhiges Ehepaar für

**Hausmannsposten**

gesucht. Gärtner bevorzugt. Bewerbungen unter U 30005 an die Exped. dieser Zeitung.

**Reisender**

zum Vertrieb von Zuckerwaren gegen Provision u. Spesen zum sofortig. Antritt gesucht. Angeb. mit Lebenslauf und Bild erbeten. *
A. Hinz, Zehdenick, Dammbaststraße 48.

Jüngeren

**Schmiedegesell.**

stellt sofort ein
Richard Kreusch, Querfurt.

Einen verheiratet., zuverlässigen

**Geschirrführer**

stellt zum 1. Januar evtl. auch früher ein
Otto Wiehmann, Unterwiederstedt.

Suche für sofort einen

**jungen Mann**

der mit Pferden umgehen kann und alle landwirtsch. Arbeiten versteht.
Försterei Hermannseck bei Ziegelroda, Post Lodersleben b. Querfurt.

Junger anständiger

**Hausbursche**

für Kraftdreirad und Hausarbeit gesucht.
Konditorei Hering, Halle a. S., Seebener Straße 20.

**Stellmacherlehrl.**

zu Ostern 1930 ges.
Karl Hentschel, Gimritz b. Wettin.

**Schmiedelehrling**

zu Ostern 1930 ges.
Reinhold Pätsch, Schmiedemeister, Gimritz b. Wettin.

**Kontoristin**

zur Aushilfe sofort gesucht. Halle a. S., Martinstr. 1.

Suche zum 1. Dez. eine in allen Zweig. eines Gutshaushalt. erfahrene

**Mamsell**

die schon in solcher Stellung war. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen einsenden unt. S 30002 an die Exp. d. Ztg.

Ohne Gehalt findet ält. Fräul. od. Frau ohne Anhang liebevolle Aufnahme in Landwirtschaft als

**Vertrauensperson**

gegen Hilfe in Haus, Garten sowie Federvieh. Off. u. K 29994 an die Exp. d. Ztg.

Für ländl. Geschäftshaushalt suche eine

**einf. Stütze**

die alle häusl. Arbeiten mit verrichtet und auch Geschäft mit besorgen kann. Offert. unt. M 29996 an die Exp. d. Ztg.

Suche sofort oder 1. Nov. junges Mädchen als

**Stütze**

für Haus und Küche.
Hotel Ratskeller, Gerbstedt.

Branchekundige

**Verkäuferin**

der Kurz-, Weiß-, Wollwaren-, Stoff- u. Konfektionsbranche gesucht.
**Franz Sperling,** Ermsleben am Harz.

Ein

**Alleinmädchen**

für 2 Personen-Haushalt, das Kochkenntnisse besitzt und über gute Zeugnisse verfügt, sucht
**Frau Eva Müller,** Weißenfels, Naumburger Straße 75.

Eine freundliche

**Haustochter**

find. i. mein. Hause Aufnahme und Ausbildung. *
Frau Pfarr. Schütze, Haussömmern bei Greußen.

Zum sofortigen Antritt saub., ehrliches

**Hausmädchen**

und ein Mädchen als Kochlernende gesucht. Hotel Thüring. Hof, Langewiesen i. Thür.

Anständiges, solides

**Hausmädchen**

für besser. Haushalt zu sofort. Antritt gesucht. Offert. m. Bild u. Zeugnisabschr. an Frau Helene Wächter, Apolda, * Wilh.-Ernst-Str. 42.

Zum 1. Nov. od. spät. sauberes *

**Stubenmädchen**

im Servier. u. Plätt. erfahren, bei hohem Lohn gesucht. Bewerb. mit Zeugn.-Abschrift. u. möglichst Bild an Frau A. Kirsche, Domäne Sundhausen bei Gotha.

Tüchtiges, sauberes

**Hausmädchen**

für sof. od. 1. Nov. bei hohem Lohn gesucht. Daselbst ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushaltes u. des Kochens gegen Taschengeld für sofort. Off. erb. an Frau Hanny Ahnert, Jena-Löbstedt, Neuer Gasthof.

Suche zum 1. Nov. tüchtiges

**Hausmädchen**

das bereits in Stellung war.
Keßler, Bornstedt b. Eisleben.

Suche zum 1. Nov. kräftiges, sauberes, ehrliches

**Alleinmädchen**

für besseren Bäckereihaushalt, nicht unter 18 Jahren.
M. Kittler, Bäckerei, Roitzsch b. Bitterfeld.

**Mädchen**

kinderlieb, zuverlässig u. sauber, für klein. Stadthaushalt zum 1. Nov. gesucht.
P. Welchert, Naumburg a. d. S., Mägdesteig 8 I.

Zum 1. Nov. saub.

**Mädchen**

für Haus- u. Küchenarbeit gesucht. Mit Zeugniss. zu melden Rittergut Großjena an der Unstrut.

Gesundes fleißiges

**Mädchen**

16—18 Jahre alt, für alle Hausarbeit ges. Off. unt. D 6873 an die Exp. d. Ztg.

## Stellengesuche

Erfahrener

**Bücherrevisor**

mit der Büchereinr., Abschl. u. Ordnen, Anf. v. Bilanz. usw. vollst. vertraut u. g. Empfehl., f. Beschäft. geg. mäßige Vergüt. Offert. erbeb. unter D 6870 an die Exp. d. Ztg.

Suche lohnende

**Vertretung**

od. schriftl. Heimarb.
Moritz Wagner, Artern.

Suche lohnende

**Vertretung**

oder schriftl. Heimarbeit. Offert. unt. D 6865 an die Exp. d. Ztg.

**Junger Kellner**

sucht Stellung als Comis de rang., gestützt auf gute Zeugnisse, war bisher nur in ersten Häus. tätig. Werte Angeb. an
Heinz Gündel, Helfta b. Eisleben, Hackebornstraße 7.


Aus Ihren Stoffen, einschließl. unseren Zutaten

**mod. Anzüge für RM. 29.- oder 37.-**

vorm. M. Ehrlich, Leipziger Straße 69


Junger

**Friseurgehilfe**

u. Bubikopfschneider sucht sof. Stellung.
W. Börner, Eisleben, Hahnegasse Nr. 5.

Suche für meinen 17jähr. Sohn Stelle als

**Friseurgehilfe**

wo er sich noch weit. ausbilden kann.
Hermann Heßler, Kelbra a. Kyffh., Marktstraße 16.

Ehemal. Kavallerie-

**Wachtmeister**

12 Jahre gedient, 31 Jahre alt, treudeutsch gesinnt, verheiratet, ohne Kinder, an peinliche Ordnung u. Pünktlichk. gewöhnt, sucht Vertrauensstellg. Off. erb. unter X 29986 an die Exp. d. Ztg.

**Anlegerin**

perfekt an Schnell- u. Tiegeldruckpresse, sucht Stellung. Offerten erbeten an
Kiebler, Halle, Jacobstraße 15.

Suche ein Plätzchen als

**Hausmutter**

auf dem Lande. Bin erfahren im Haushalt u. Geflügelzucht. Taschengeld erwünscht. Off. unt. D 6876 an die Exp. d. Ztg.

Erfahrene

**Kochfrau**

empfiehlt sich.
Rennert, Halle, Krausenstraße 23.

Staatlich geprüfte Fröbelsche

**Kinderpflegerin**

sucht Stelle bei Kindern. Gefl. Angebote unt. Z 8044 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Mädch., 23 J., sucht Stellung als

**Hausmädchen**

Gute Zeugn. vorh.
L. Mandalka, Klostermansfeld, Neue Str. 33.

**Jung. Mädchen**

14½ Jahre, sucht in klein. Haush. 1. Nov. od. früh. Stellung.
Ella Hartmann, Canena, * Neue Straße 7.

Junges 18jähriges

**Mädel**

sucht per sof. Stell. Frisieren erlernt. *
Frau Töller, Wansleben a. S.

**Ehrl. Mädchen**

sucht sofort
Gasth. drei Schwäne, Buttstädt.

Anständiges, solid.

**Mädchen**

39 Jahre, sucht Stellung in einf. frauenlosen Haushalt. Off. unter D 6868 an die Exp. d. Ztg.

Junges

**Mädchen**

17 J., sucht Stellung zum 1. Nov. in bess. Haushalt. War schon in Stellung.
Elise Wagner, Gerbstedt, Seidenbeutel Nr. 1.


**Haus- u. Küchen-Magazin**
**Eisenwaren**

**Puuuh!**

abends in die kalten Betten!

Oeffnen Sie die Schlafzimmertür!

Ein Germanen-Ofen heizt 2 Zimmer.

L&S
**Leonhardt & Schlesinger**
HALLE (SAALE)
SEMA
Große Ulrichstraße 13/15 Fernsprecher 27191

Zweiggeschäfte:
Ammendorf, Beesener Str. 5 Neu Rössen, MerseburgerStr. 92


Junger, tüchtiger

**Sattler**

und Polsterer, 19 J. alt, sucht zum 15. 10. oder später Stellung.
Rudolf Scholl, Berka (Werra) Hauptstraße 25.

Junger

**Bäckergeselle**

vertraut mit Ofenarbeit, in Konditorei nicht unerfahr., sucht sofort Stelle. Off. unt. R 30001 an die Exp. d. Ztg.

Junger, tüchtiger

**Schuhmacher**

welcher mit allen Arbeiten vertraut ist, sucht Stellung.
Richard Bartlitz, bei Jünger, Hettstedt (Südharz), Wilhelmstraße 32.

**Ostmärker**

26 J., Lagerverw., 6 J. Polizeidienst, gewandt im Benehmen, Schrift und Sprache, Führerschein 3b, sucht Beschäftigung. Off. bitte unt. D 6875 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern 1930 die Schule verläßt,

**Lehrstelle**

in einem Gemischtwarengeschäft in der Nähe von Sangerhausen bis Halle a. S. Kost u. Logis im Hause erb. Off. bitte an
Kaufm. C. Gaßmann, Wippra, Südharz.

Erfahrenes wirtschaftliches Fräulein vom Lande, 34 Jahre alt, sucht Stellg. als

**Wirtschafterin**

in frauenlos. Haush., Witwer mit Kind angenehm, spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. unt. D 6866 an die Exp. d. Ztg.

**Haustochter**

Suche f. meine Tochter, 18 J. alt, ev., sofort Aufnahme in besserer Familie mit Famil.-Anschluß, wo Mädchen. vorh. Gut erzogen und nette Umgangsformen, im Haush. erf. Schlicht um schlicht. Off. an
Molkereibesitzer * Rob. Zimmermann, Zinnowitz b. Usedom.

Junges Mädchen, 23 J. alt, sucht Stellung als

**Stütze oder Alleinmädchen**

zum 1. Nov. Koch- und Nähkenntnisse sowie gute Zeugnisse vorh. Off. erbet. unt. A 10. 21 postlagernd Nelben b. Könnern. *

23jähr. Mädchen sucht Stellung als

**Hausmädchen**

auf größ. Gut, wo Mamsell vorh., für sofort od. 1. Novbr.
Martha Werner, Sprotta Nr. 45 bei Eilenburg.

Ehrliches, kräftiges Mädchen sucht

**Aufwartung**

od. Kontorreinigen. Off. unt. D 6872 an die Exp. d. Ztg. *

**Kochlehrling**

Suche für meine Tochter (groß und arbeitswillig), welche schon ½ Jahr in Hotel-Restaurant tät. und wegen Saisonschluß entlassen, weit. Kochlehrlingstelle mit Taschengeld zum 1. od. 15. Nov. Offert. unt. O 29998 an die Exp. d. Ztg. *

D.R.P.
Burghardt & Becher
LEIPZIGERSTR. 10


**Jung. Mädchen**

18 J., mit Koch- u. Nähkenntnissen, sucht Stellung z. 1. Nov. Gute Zeugn. vorh. Angeb. m. Gehaltsangabe an
Karl Hoffmann, Polleben, Alte Mühle.

## Zu vermieten

Wir vermieten und tauschen laufend alle Größen von Wohnungen, speziell Ferntausch.
Wohnungstausch u. Nachweisbüro, Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 14. Telephon 311 89.

**Garage**

wird frei!
per. 1. Nov. ev. früh. für Personenwagen und Motorräder mit Beiwagen
Lindner-Garagen im Süden, Halle, Melanchthonstr. 45.

**Wohnung**

2 Zimmer u. Küche, auf blaue Karte zu vermieten. Off. unt. D 6877 an die Exp. d. Ztg.

**2 leere Zimmer**

an bess. Herrn abzugeben. *
Halle, Wettiner Straße 6, 2 Tr.

**G. möbl. Zimmer**

für 2 Herren frei.
Wagner, Halle, Albrechtstraße 46.

**Möbl. Zimmer**

in bess. Hause, el. L., Doppelf., sonnig, gut heizbar, zu verm.
Wartze, Halle, Rich.-Wagner-Straße 55, nahe Reileck.

**Möbl. Zimmer**

an Dauermieter, sol. Herrn od. Dame, abzugeben.
Halle, Universitätsring 11, III, b. Horn.

Behaglich

**möbl. Zimmer**

in sehr gutem Hause an sol. Herrn oder Dame sof. zu verm.
Halle a. S., Dryanderstr. 23, I.

Bahnnähe freundlich

**möbl. Zimmer**

zu vermieten.
Halle, Büschdorfer Straße 1, 2 Tr. r.

**G. mbl. Zimmer**

sof. od. später an gebild. Herrn i. Beruf zu vermieten.
Halle a. d. S., Friedrichstr. 7 II.

**Möbl. Zimmer**

sonnig, mit Bad, sof. zu vermieten. Halle, Glockenweg 5, Nähe Artillerie-Beesenerstr.

**Möbl. Zimmer**

mit allem Komfort sofort zu vermieten.
Halle a. d. S., Liebenauer Str. 145, part., rechts.

**G. möbl. Zimmer**

zum 1. Nov. zu vm.
Halle a. S., Blumenthalstr. 24 I r.

**G. mbl. Zimmer**

frei. Halle a. d. S., Krausenstr. 23 III r.

Bahnnähe!

**Zimmer**

mit 2 Betten zu vermieten. Halle a. S., Landsberg. Str. 68 II.

**Laden**

Ludw.-Wuch.-Str., Nähe Reileck, sofort zu verm. m. 3 Zim.-W., K., Speisek., Tauschwohnung muß gestellt werden. Offerten unt. P 29999 an die Expedition dieser Zeitung.

Freundl. möbl. *

**Zimmer**

vermietet Halle a. S., Volkmannstr. 12 pt. l.

## Mietgesuche

Biete

**4- od. 5-Z.-W.**

suche
4-Zimm.-Wohnung (Norden).
Heiroth, Halle, Kronprinzenstr. 44.

**Kellerladen**

od. geeigneter Raum zum Verkauf von Brennmaterial sofort gesucht. Offert. unt. Z 8046 an die Exp. d. Ztg.

Suche

**St., Ka. u. Kü.**

gegen Abstand. Off. unt. D 6874 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 16. Okt. 1929 gut möbl.

**Wohn- und Schlafzimmer**

in ruhiger Lage zu miet. Off. m. Preis unt. N 29997 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Junge Frau sucht einfaches, sauberes,

**ruhiges Zimmer**

wo Kochgel. Off. mit Preis unt. E 24 postlagernd Halle a. S., Postamt 4.

Freundlich

**möbl. Zimmer**

sofort zu mieten ges. Offert. m. Preis unt. D 6867 an die Exp. d. Ztg.

**Möbl. Zimmer**

zum 1. Nov. Nähe Universität gesucht.
Rudolf Pätsch, Gimritz b. Wettin.

Jg., sol. Kaufmann sucht bald od. 1. Nov.

**gut mbl. Zimmer**

Angeb. unt. T 30003 an die Exp. d. Ztg.

Studentin sucht Ende Oktober

**g. möbl. Zimm.**

evtl. mit voller Pens. und in Nähe der Kliniken. Off. unt. X 30007 an die Exp. d. Ztg.

## Grundstücksmarkt

**Geschäftsgrundstück**

m. freiwerd. Wohng., ¾ Morg. gut. Gart. an Verkehrsstraße gelegen, Nähe Halle, für 18 000 Mk. zu verkaufen. Off. unt. D 6844 an die Exp. dieser Zeitung. *

**Mietwohnhaus**

in günstiger Lage u. sehr gutem Zustande preisw. zu verkaufen. Angeb. erbitte unter Qu 29979 an d. Exp. dieser Zeitung.

**Haus**

m. gr. Garten, beste Lage, Bernburg. Str., mit freiwerd. Wohn. zu verkaufen. Angeb. nur v. Selbstreflekt. unt. Z 8050 an die Exp. d. Ztg.

Grundstück mit gutgehendem

**Lebensm.-Gesch.**

Nähe Halle, an zahlungsfähige Käufer wegen Krankheit zu verkaufen od. zu verpachten. Offert. unt. Z 8045 an die Exp. d. Ztg.

**Laden**

in Giebichenstein, gute Geschäftslage, ca. 25 qm, mit Einrichtung, für 500 M. zu verkaufen. Evtl. k. auch Ware übernommen werd. Off. unt. Z 8048 an die Exp. d. Ztg.

## Pachtgesuche

Gutgehende

**Bäckerei und Konditorei**

zu pachten gesucht. Angebote mit Preis.
Arnstedt Nr. 3, Aschersleben Land.

## Zu verpachten

Selten schönes

**Bäckereigrundstück**

in Stadt von 3000 Einwohn. ist sof. zu verpachten. Wöchentlicher Backsatz 7—8 Sack. Erforderl. sind 3500 M. für Inventar u. 1500 M. Kaut. Pacht 125 M. Off. unt. Qu 30000 an die Exp. d. Ztg.

**Blüthner**
das Klangwunder
Alleinvertreter
**B. Döll**
Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 33
+ Günstige Zahlungsbedingungen +


## Zu verkaufen


Feinster reiner Bienen-

**Lindenblüten-Honig**

10 und 5 Pfund Dose goldklar
RM. 12.— und 7.— franko Nachnahme
Carl Colby, Bremen 28 Meyerstraße 127
vorm. Geflügelhof Dieckmann, Westbevern i. W.

**Pianos Flügel**
führender Weltmarken
Bequeme Ratenzahlung.
**Hoffmann**
am Riebeckplatz


**Diamant-Herrenfahrrad**

fast neu, verkauft preiswert
Seydewitz, Halle, Gr. Berlin 14 I.

**Schneiderbüste**

mit Ständer, gut erhalten, billig zu verkaufen.
Heidemanns, Halle, Freiimfelder Str. 19.

**Schaufensterscheibe**

7 mm stark, 186 cm hoch, 87 cm breit, u.

**weiße Pfautaub.**

zu verkaufen.
Otto Hesse, Halle, Burgstraße 66.


**3 gebr. Pianos**

ganz besonders preisw. zu verkauf. Auf Wunsch Teilzahlung.
**Klavier-Maercker**
Waisenhausring 1B
Saale-Zeitung


Zwei komplette

**Betten**

gr. Grudeofen, Reisetasche, 2 Geigen, all. wenig gebraucht, bill. zu verkaufen. Halle, Mansf. Str. 9, I. r.

Eine eiserne *

**Schrotmühle**

und ein Pflug sind billig zu verkaufen.
Firma Friedr. Jesau Bahnhof Mansfeld.

**Kinderwagen**

modern, 35 M., zu verkaufen. *
Wentzke, Halle, Rannische Straße 3. 8—3 Uhr.


**Je 1 Posten Metall-Bettstellen u. Holzbettstellen**
enorm billig
**O. Kaseler** Bettengeschäft u. Matratzenfabr., Steinweg 37.


Ausländische

**Briefmarken**

1850—1880, einige Tauf. Stück, zu 100 Mark zu verkaufen.
Herrmann, Halle, Talamtstr. 1 III.

**Kinderwagen**

weiß, für 15 Mark zu verkaufen.
Arend, Halle a. S., Rannischestr. 1 II r.

**Küchentisch**

7 M., Stühle a 4 M., gr. Bilder (Landsch.) a 4 Mark. Halle a. S., Schwetschkestr. 14 III l.


**Hyazinthen**

Tulpen, Crocus, Narzissen und alle anderen

**Blumenzwiebeln**

müssen jetzt gepflanzt werden

**Moritz Bergmann**
Samenhandlung
Halle a. S. Leipziger Str. 13



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192910158/fragment/page=0014
DFG